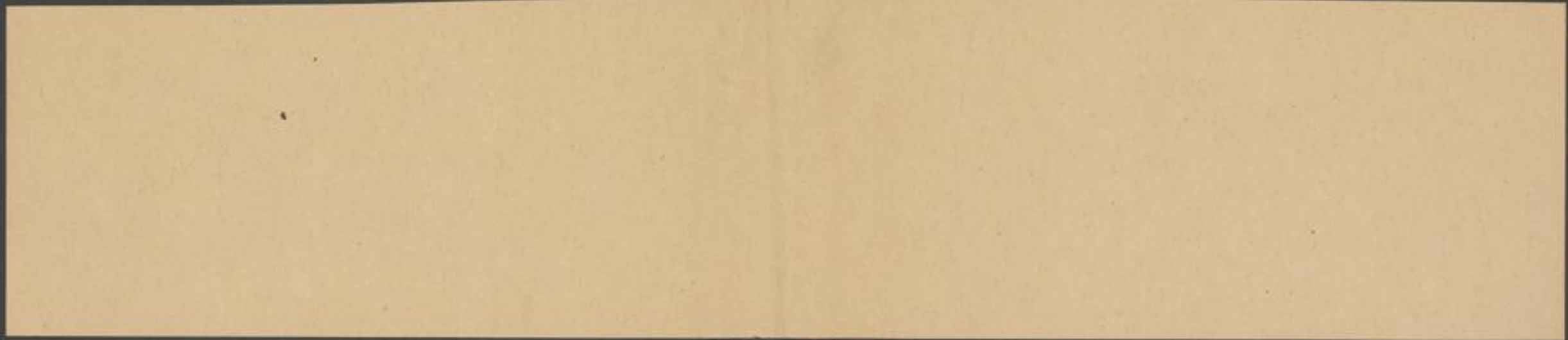


~~Handwritten text, possibly a signature or name, crossed out with a large 'X'. Above the signature, the date '1748-54' is written.~~

I 2<sup>a</sup> Medicinische Notizen <sup>sk J. J.</sup>  
in Verbindung 1748-54

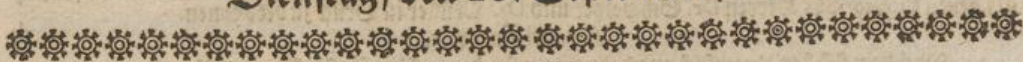
Fol. 13 <sup>Handwritten in red</sup>  
s. Bayn. Arznei. Berf.  
in Journal mit Comm. d. J.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt am Main

DFG

Nro. LXXIV.  
Dienstag, den 10. September, 1748.



Mit Jhro Kö-  
niglich-Kaysers-  
lichen und Kö-  
nigl. Majestät  
allergnädigstem  
PRIVILEGIO.



Wie auch eines  
Hoch-Edlen  
und Hochweisen  
Magistrats  
Hochgünstigen  
Bewilligung.

Ordentliche wochentliche  
Frankfurter Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten.

Welche in Johann David Jung, Buchhandlung in der Buch-  
Gasse nächst dem Fahr-Thor, wochentlich zweymal, als Dienstags und Freytags  
Vormittag ausgegeben und bekant gemacht werden.

---

AVERTISSEMENT.

Nachdem die Pfeiffischen Herrn Erb-Interessenten aus nöthigen und dienlichen Ursachen den  
Verkauf des weissen Hauses am verwichenen Freytag aussetzen lassen, so wird hingegen hierzu der 20te



3  
Extraordinairer Anhang zu den Franckfurtischen Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten Nro. 74. Dienstags den 10. September Anno 1748.

Avertissement.

Heute und folgende Tage, wird allhier in der Döngesgass auf dem Plätzgen bey Hrn. Vogt Be-  
hausung ein schön Sortiment frischer Waaren, bestehend in Französisch und Engl. Hüthen nach der  
Mode, seydene, Casstorne, wollene Strümpf und Kappen Item allerhand Sorten wollene und fle-  
derne Handschu, Einzel- und Duzend weiß wie es gefühig, desgleichen diverse Salamerie Waaren be-  
stehend in reich gestickten Schuh und Pantoffel Blätter, Halstrücher, sammete Mützen, seydene Degen-  
Schhäng, Corduane ledernes Schreib-Zeug, Vatrille-Spiel, diverse feine Tabattiere, Silber und ver-  
goldete Lombardene Peitschaft mit Carniol / Hembder Knöpf, Engl. Peitschen, extra feine Perlemu-  
ter-Knöpf mit Steinen zu Camisöler und Eventall zc. durch die Herren Ausrüffer öffentlich und an den  
W. eisküchenden gegen baare Bezahlung verkauft werden

Avertissement.

Nachdem verschiedene Interessenten so wohl hier als auswärths Ihre Gewinne aus letzterer  
zten Reichs Lotterie bey denen Hrn. Collectores noch nicht abgehohlet, als continuiret man hiedurch  
nochmahls dasjenige so in vorherigen Avertissementen kund gethan worden, nemlich das man von Sei-  
ten der Direction Niemanden vor sein Gewinne länger dann sechs Monath siehet und haftet, und so  
nach dieser Zeit, jemand durch seine Verzögerung in Schaden käme, ein jeder sich solchen selbst zu zu-  
schreiben und nichts an der Direction zu suchen hätte, wieweil auch der Termin auf den 15. Dieses zu  
Annahme willkühriger Devisen in unserer zten Reichs-Lotterie herbeytomet, und solcher wegen der  
dabey vorfallenden vielfältigen Arbeit bis zur Ziehung der beyden ersteren Classen, deren Termin auf  
den 28. Octobr und 4. Nov. a. c. fest gesetzt bleibt, ohnmöglich prolongirt werden kan, als hat man  
vor gut befunden, solches hiemit nochmahls bekannt zu machen, damit diejenigen so auf eigene Devi-  
sen ein Absehen haben mit der Einlage sich eyleu mögen, diese kan so wohl bey Herrn Johannes de Rosa  
auf dem Lotterie-Comptoir als hier bereits bekandten und noch fernere hieuntent benandten Herren Col-  
lectores geschehen als auswärths, in Bassei bey Hrn. J. U. Socin in Durlach bey Hrn. Postmeister G.  
H. Hertzog, in Erfurth bey Hrn. J. E. Fraischel seel. Fr. Wittib, in Heilbrun bey Hr. G. J. Rumb,  
in Hamburg bey Hr. A. Gerckens. dito bey Hr. Petit & Dumouler, in Halberstadt bey Hr. C. Beckler,  
in Hanau bey Hr. H. Koch, in Maynz bey Hr. E. Dumont, in Manheim bey Hr. H. D. Müller, in  
München bey Hr. J. F. Khämbt, in Osnabruch bey Hr. Post-Secretarius Guth, in Paris bey Hr.  
P. de Pezard, in Paderborn bey Hr. J. B. Spöhr, in Prag bey Hr. St. Haller seel. Fr. Wittib und Er-  
ben, in Strasburg bey Hr. Post-Controlleur Trichot, dito bey Hr. C. J. Wenger, in Stuttgart bey  
Hr. F. Brecutier, und bey Hr. J. G. Stuber, in Westlar bey Hr. Secretarius J. g. g. Fuchs, in Worms  
bey Hr. J. L. Pistorius, in Würzburg bey Hr. J. M. Höffling seel. Erben Solten sich auf andern be-  
kannten Handels-Plätzen annoch Freunde finden welche die Collecte gegen Gebühr zu übernehmen ge-  
neigt, ist sich nur directe an die Direction zu wenden und von derselben, die hierbey übliche Conditiones  
zu vernehmen. Franckfurt den 6ten Septembr. 1748.

Reichs-Lotterie-Direction.

## Avertissement

Es wird hierdurch kund und wissend gemacht, daß Morgen als den 11. Sept. 1748. eine geringe haltige Elanisch bey dem Casten Amt an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Diejenige nun, so selbe zu kaufen Lusten haben, können auf die bestimmte Zeit Morgens frühe präcise um 9. Uhr in der gewöhnlichen Casten-Amts-Stuben sich einfinden, und des Erfolgs gewärtigen. Frankfurt am Mayn den 4. Sept. 1748.

Casten-Amt.

Sachen die zu verkauffen, so beweg- als unbeweglich sind, in der Stadt:

Weisse gerippte Canvas oder gestreifte Camisohl-Parchend allerley Sorten, wie auch weißer 8 viertel breiter Futter Parchend, sind bey Joh. han Jacob von der Vahr auf dem Markt Stück oder Partien weiß in wohlfeilem Preis zu bekommen.

Da abermalen eine frische Parthey des wegen seinen herrlichen Tugenden so weit berühmten Tabacco Vero di Portugallo grato e Vi noto allhier angekommen, so dienet denen Herren Liebhaber zur freundlichen Nachricht daß derselbe diese Messe über auf dem Römerberg in Hr. Heinrich-erzogs Behausung nebst der gedruckten Beschreibung wird zu haben seyn.

Bei Hr. Fuchs auf dem Römerberg neben der Wacht ist ein Fremder von Baugen aus Sachsen anzutreffen, welcher allerley wollene Winter-Waaren die er selbst fabriciren läßt als: Manns-Frauen- und Knaben Handschuh, wie auch dergleichen Strümpf und Camaschen, alles Dreydrätzig in billigem Preis zu verkaufen hat.

Bei Johann Ulrig Barenfeld, im g. offenden Rüstberg, in der Mannher Gas, ist circa guter Champagner Wein, Körbweiß zu haben.

Es sind diese Herbst-Mees durch, in den Sternischen Hausel, zwischen dem Baarsrüffer, Gäßgen und der Engel-Apothek circa schöne und gute, Dänische Manns- und Frauenzimmer-Handschuh in civilen Preisen zu verkaufen.

Zu verlehnen in der Stadt.  
Bei Joh. Barenfeld, Goldarbeiter auf dem

Römerberg gegen der Wechsel über wohnhaft ist gegenwärtige Herbst- und viele folgende Meessen derjenige Laden so einerseits zwischen Hrn. Joh. de Cary von Basel und anderer Seiten neben Hrn. Elare Materialisten gelegen zu verlehnen es sind in demselben seit 32. Meessen reiche Estossen und andre Französische Waaren verkaufft worden.

In der Döngesgäß gegen der Kayserl. Post über ist ein räumlicher und heller Laden 30. Schuh lang und 14. Schuh breit nebst Stube und Bett, auf diese und folgende Meessen zu verlehnen, und bey Ausgebern dieses weitere Nachricht davon zu haben.

Ein an denen Neuen Krähm wohl gelegenes Gewölb vor einen Handelsmann dienlich, ist diese Meesse in billigen Preis zu verlehnen, und kan man bey Ausgebern dieses deswegen weitem Bescheid vernehmen.

In der Schnurgäß der besten Gegend, sind diese und folgende Meessen verschiedene Zimmer wie auch ein halber Laden zu verlehnen.

Nechst der Neugräm ist ein meublirtes Zimmer eine Stiege hoch, diese und folgende Meessen zu verlehnen.

Ein schön tapezirtes Zimmer, Küche, Vor Platz zwey Kammern, nebst etwas Keller ist eine Stiege hoch an der Haupt Wacht zu verlehnen, worbey noch zur Commodität Wasser und Regen im Haus zu haben.

Im Kösterischen Haus hinter dem Römer, ist einer der größten Läden nebst Gewölb und Zimmer, diese und folgende Meessen zu verlehnen, und hat man sich bey Hrn. Halder und Goldenberg von Lutringhausen, auf dem Römerberg bey Hr. Geiler legirend desfalls zu melden.

Num. LXXIV.  
Dienstag / den 10. September. Anno 1748.

Zubang zu denen  
Wochentlichen Franckfurter Frag- und Anzeigungs- Nachrichten worin-  
nen die allhier zu Franckfurt Proclamirt und Copulirte, wie auch drüben in Sach-  
senhausen getaufft und beerdigte, vom 1. Sept. bis den 7. ditto. 1748.  
mitgetheilet werden.

Proclamirt und Ehelich- Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis, den 8. Sept.

S. T. Hr. Ludwig Sebald Hamel, Consistorial Rath und Professor auf der hohen  
Schul zu Hanau/ und Jungfer Maria Magdalena Dufay.

Joh. Henrich Feyh, Ausruff- und Genschreiber, und Jungfer Susanna Margareta Habe-  
danck u.

Joh. Michael Bogtmann, Schneider, und Anna Maria Margaretha zum Velden/ W.  
Copulirt und Ehelich Eingeseignete allhier in Franckfurt.

Montags, den 2. ditto.

Joh. Caspar Walper, Schlosser, und Anna Sibylla Ewaldin, Wittib.

Joh. Georg Hering, Schuhmacher, und Susanna Maria Lindenfelsin, Wittib.

Georg Henrich Waldes, Constabel, und Jungfer, Maria Madalena Leschin.

Dienstags, den 3. ditto.

Jacob Friederich Steffan, Weißbendergesell/ und Jungfer, Maria Helena Wenigefin.

Mittwochs den 4. ditto.

Joh. Bernhard Schmidt, Bänder/ und Susanna Elisabetha Dorrin, Wittib.

Getauffte hieri ben in Franckfurt.

Sonntags, den 1. ditto.

Gustavus Becker, Becker, eine Tochter, Maria Magdalena.

Joh. Georg Sahlmüller/ Kammacher/ eine Tochter/ Susanna.

Joh. Jacob Krautwasser, Kleiderhändler/ einen Sohn, Joh. Christoph.

Abel Riemenschneider, Kutscher, einen Sohn/ Friederich.

Joh. Christoph Traut, Kammacher, eine Tochter, Susanna Magdalena.

Joh. Peter Conradi, Schuhmacher, einen Sohn, Georg.

Joh. Lorenz Claar, Metzger, eine Tochter, Anna Maria.

Joh. Lampert de Pres, Peruquenmacher, einen Sohn/ Peter Franciscus.

Mittwochs, den 14. ditto.

Ehrhard Christian Menges, Krämer, eine Tochter, Anna Catharina.

Donnerstags, den 5. ditto.

Ehrhard Christian Menges/ Krämer, einen Sohn, Et renfried.

Joh. Kettermann/ Gürtler, eine Tochter, Johanna Margareta.

Christian Gottlieb Schneidewind, eine Tochter, Maria Sophia.

Joh. Friederich Geyer/ Soldat/ eine Tochter, Maria Philippina.

Beerdigte drüben in Sachsenhausen.

Montags, den 2. ditto.

Hieronymus Matthäus, Weingärtner, einen Sohn/ Georg Wilhelm.

Beerdigte hierüben in Franckfurt.

Sonnabends, den 31. ditto.

Anna Maria Grietschin, Pergamenters Hausfr. alt 60. Jahr.

Joh. Friederich Brückmann, Sängers bey der Capell/ Sohn/ alt 20. Jahr.

Henrich Wilhelm Bernhard, Rutschers Sohn. Johann Peter.

Sonntags, den 1. ditto.

Joh. Jacob Deckesbach, Schreiner, alt 64. Jahr.

Johannes Wiederschein/ Metzgers Tochter, Catharina Margaretha, alt 23. Jahr.

Hr. Jacob Leschhorn, Silberarbeiters Tochter. Magdalena Margareta.

Henrich Schweppenhäuser, Kupferschmidts Sohn. Johannes.

Montags/ den 2. ditto.

Hr. Adam Georg Trautwein, Weinschenck.

Matthäi Jacob Diel, Tabackspinners Wittib/ Anna Margaretha.

Joh. Lampert de Presh, Peruquemachers Sohn. Peter Franciscus.

Dienstags, den 3. ditto.

Abraham Rieh, Schueibers Sohn. Conrad.

Joh. Adam Trefurth/ Schäfers Tochter. Margaretha Dorothea.

Mittwochs, den 4. ditto.

Johannes Hef, Barchetwebers, Hausfr. Anna Catharina, alt 38. Jahr.

Joh. Georg Schüg/ Soldatens Tochter. Anna Christina.

Freytags/ den 6. ditto.

Hr. Johann David Puscher, Buchhalter.

Hr. Jonathan Gottlieb Dobel, Handelsmanns Tochter. Sibylla Catharina.

Johann Gottfried Ziegemeiers/ Spenglers Tochter. Margaretha Elisabetha.

Ehrhard Christian Menges, Krämers Tochter. Anna Catharina.

Joh. Peter Stock, Soldaten Frau Sophia Barbara.

Beerdigte drüben in Sachsenhausen.

Sonnabends/ den 31. ditto.

Hr. Joh. Wolfgang Täscheins, Bierbrauers Wittib/ Hetwig Elisabetha alt 81. J.

In de  
Frieder  
weisser,  
Preis zu

Zu de  
Haus wie  
gelben H  
ist eine P  
roth und  
kauffen

Hey J  
se, gegen  
extra Fra  
serliche M  
menagen  
lich den E  
Nicht. un

In der  
diese Me  
Indisch u

Auf de  
Peter Ber  
die Maas  
macher s

Das in  
von lang  
de Haus

siederer  
man sich  
gelgaß zu

Es die  
den Laab  
goldnen

Cajsee, E  
sowohl ge  
um einen

Musik  
Travers,  
was zur

Stadt  
Fahrtho  
Schnurg

Diese  
zwey wol

In der Hefgäß neben dem Hammel bey Hr. Friederich ist roth und weißer Zianell, wie auch weißer, rother und grüner Fries in wohltheilem Preis zu bekommen.

In der Schnurgäß in; dem Eymannischen Haus wie auch auf der Döckenheimergäß in dem gelben Hängen neben denen 2. rothen Schwerdter ist eine Parthie von frisch angekommenem schönen roth und gelbem Saffian in billigem Preis zu verkaufen

Bej Johann Martin Weicker, in der Jahrgäß se, gegen dem Meissenberg über wohnhaft, sind ettra Frankösische Lichter, welche so wohl das euseferliche Ansehen haben, wie Wbhs. Lichter als auch menagense brannen, Cent und Pfund weiß, nemlich den Cent. a. Nthlr. 18. oder 6. Pfund vor 1. Nthlr. und 16. Kr. das Pfund zu haben.

In der Schnurgäß im Feygenbaum, ist wieder diese Mees frisch Bockhaar, wie auch feiner West-Indisch. r Chocolate von puren Cacao zu haben.

Auf dem Markt im Wöhren. Kopff bey Joh. Peter Berliu, ist delicater frischer Kirschens-Safft, die Waas. u 5. Kopffstück, wie auch frisch angemachter süßer Senfft zu haben.

Das in der Ziegelgäß sehr wohlgelegene, und von langen Zeiten her in guther Nahrung stehende Haus zur Sonn genannt, ist nebst der Seisensiederrey auf der Dreitengäß zu verkaufen und hat man sich desfalls bey den Einwohnern in der Ziegelgäß zu melden

Es dienet zur Nachricht, daß Andreas Huck, den Laden wiederum wie vorige Meesse in der goldnen Arche in der Schnurgäß hat, und Thee, Caffee, Chocolate und Knaster-Taback verkauft, sowohl geringe Mittel als auch feine Sorte jede um einen civilen Preis

Musicalische Instrumenta, Waldhorn, Flaut- Travers, Violinen etra gute Saiten, in Summa was zur Musie gehdret, sind bey Hrn. Albrecht, Stadt Trompetern, in der Meesse den Laden am Fahrthor habend, auffer der Meesse aber in der Schnurgäß im Geist-gäßgen wohnend zu haben.

Zu verlehnen in der Stadt.

Diese gegenwärtige Meesse und ferner hinf, sind zwey wohl gelegene Ständ auf dem Markt am

Schlägel zu verlehnen, als der eine allwo der Hr. Wolff aus Sachsen in die 40. Jahr Spigen feul gehadt und der andere vornen am Eck.

Wien in der Schnurgäß, bey Hrn Schaffer, Hirtstassierer, sind 2 meubirte Zimmer diese und folgende Meessen zu verlehnen.

Ein Haus nechst der Zeit, worinnen 2. Stuben, 4. Kammern, Küch, 2. Böden, ein Keller, Hoff, Wasch-Kessel und 1. v. Privet, ist zu verlehnen, und findet man oey Hrn. Georg Eritler auf der Zolsernern Bescheid.

Dornweir der Schnurgäß ist ein halber Laden in Mees-Zeiten zu verlehnen.

Dornweir der Schnurgäß ist eine Wohnung, 2. Stiegen hoch von einer Stube, 2. Kammern, Küch nebst einem Sind vom Keller zu verlehnen.

Auf dem Markt, am gelegensten Platz, sind diese und folgende Meessen, zwey Stuben, auf dem untersten Stock zu verlehnen.

Es ist in der Schnurgäß nechst an der Reugäß, bey Hrn. Heller, ein großer Laden nebst einer Stube auf zukünftige Dier-Meess und so weiter alle Meesse durch zu verlehnen, und findet man alda weitem Bericht.

Personen so allerley suchen.

Eine Jungfer von houerten Eltern, euth Relig. welche Drehen und Bügeln kan, auch die Haushaltung aerstehet, sucht als Haushälterin oder Cammer-Jungfer zu dienen.

Avertissement.

Von den Büchern und Gemählben so in dem weißen Haus, in der Woche nach der Meesse im Ausruff verkauft werden sollen, ist ein gedruckter Catalogus im besagten Hause so wohl, als bey den beyden Herren Curatoribus Dr. Schweizer und Dr. Müller zu bekommen.

Avertissement.

Es befindet sich alhier eine Person welche im stand ist die Salz-Flüsse, den um sich fressenden Krebs und Erb-Grind wenn er schon einige Jahre alt, wie nicht weniger die Fieber, insonderheit diejenige welche jezo grasiren, aus dem Grunde zu curiren, wovon sie schon viele Proben gemacht,

te logiret in der Judengass bey Sow Salomon  
Sirs im grünen Wald.

#### Avertissement.

Es befindet sich allhier in Franckfurt in der  
Graubengass bey Hrn Schieber, Bierbrauer, ein  
berühmter Zahn-Künstler, der alle hohle und fau-  
te Zähne, sie mögen ganz oder Stumpfen seyn, aus-  
nehmen kan, er setzt auch andere wieder ein, thut  
selbige auch schön und weiß ausputzen, heilet auch  
den Scharbock, und macht die wackelnden Zähne  
wieder fest, Er kan auch die Schmerzen an Zäh-  
nen heilen, vertreibt auch alle Hüner-Augen auf  
den Füßen in einer halben Viertelstund ohne blu-  
ten und Schmerzen; vertreibt auch alle Haar auf  
den Händen, oder auf der Stirnen, oder im Ge-  
sichte, und macht selbige auch wieder wachsend; Er  
vertreibt noch alle Sommerflecken im Gesichte,  
auch alle Hitzblattern und Finnen, auch alle rothe  
Haar, und macht sie weiß, braun, oder schwarz;  
Wer dessen alldessen bedürftig seyn möchte, kan  
sich bey gemeltem Künstler anmelden, welcher je-  
derman nach Stands Gebühr und Schuldigkeit  
aufwarten wird.

#### Avertissement

In Franckfurt bey Materialist Weichberger,  
neben dem goldenen Löwen wohnhaft, und in Na-  
nau bey dem Materialist Allgeyer, in der Neustadt  
wohnhaft, ist zu verkaufen: Der so sehr berühmte  
und approbirte Schreyferische Universal-Bal-  
sam, dieser von Sr. Römisch-Kayserl. Majestät  
allergnädigst privilegirte Balsam ist mit besonde-  
rem grossen Nutzen zu gebrauchen, in allen Zufäl-  
len des Haupts, Hergens und Magens, präservi-  
ret und curiret den Schlag, ist ein bewährtes Mit-  
tel in Ohnmachten und Hergens-Bangigkeiten,  
benimmt alle Schmerzen und Zufälle der Augen,  
vertreibt das Sausen und Brausen der Ohren,  
führet allen Schleim von der Brust, ist ein be-  
währtes Mittel wider die rothe Ruhr, Colica,  
Stein- und Sicht-Schmerzen, auch kan er mit  
grossen Nutzen in allen frischen Wunden und zu

In denen beyden ersten Mess Wochen werden diese Nachrichten wochentlich drey mal als  
Dienstags, Donnerstags, und Samstag ausgegeben, es haben sich also diejenige, welche etz  
was hinein drucken lassen wollen, Tags vorher und zwar längstens Nachmittags bis 2 Uhr  
zu melden / sonst ihnen hernach und wann sie zu Abendzeit kommen / da die Nachricht schon  
in der Presse ist / nicht mehr gedienet werden kan.

Beförderung der Geburt, inner- und äusserlich ge-  
braucht werden, wie aus denen sich dabey befin-  
denden gedruckten Zetteln mit mehrerm zu ersehen  
Das Gläslein von diesem Balsam kostet 15. kr.  
auch ist solcher in Quantität zu haben Sodann  
ist nunmehr auch wieder zu verkaufen in Franck-  
furt bey Materialist Weichberger, frischer Spa-  
nischer und Türkischer Klee-Samen nebst der Ge-  
brauchs Beschreibung. Das Pfund kostet 16. kr.  
Die berühmte Ottomannische Villen, mit der Ge-  
brauchs Beschreibung, die versiegelte Büchse vor  
30. kr. Englischer Cardus-Taback, so schön gelin-  
de auf der Zungen, weissen Asche und wohlriechen-  
den Geruch, das Pfund kostet 30. kr. Desgleichen  
ist auch die beste Sorte Französischer Lichter, die  
sowohl dem Ansehen nach als Menage im Bren-  
nen, denen Wax Lichtern gleichen. Das Pfund  
kostet 17. kr.

#### Avertissement.

Es wird allen Damen und Demoisellen zu wis-  
sen gemacht, daß allhier eine Person ankommen,  
welche erfahren in vielerley Blumen-Arbeit als:  
Seydene, silberne Folie, Messeltuchene und Wachs  
Blumen, auch von Englischer Lackir-Arbeit, wer-  
nun solches Lust zu erlernen hat, so verspricht sol-  
che Person, solches alles in 2. Tagen zu erlernen,  
sie nimmt auch ehender keine Bezahlung bis sie per-  
fect informiret sind. NB. Dieser Vernis wird  
ohne Feuer und Licht gemacht, glänzet wie Glas  
und hält köchend Wasser aus, diese Person logiret  
auf der Friedbergergass im Thiergarten, man kan  
alda die Arbeit in Augenschein nehmen.

#### Avertissement.

Diejenige, welche von Curiosis etwas zu ver-  
kauffen haben, oder auch nur dergleichen anzuge-  
ben wissen, werden hierdurch geziemend gebeten,  
sich desfalls bey dem hiesigen Stadt-Bibliotheca-  
rio, Doctore Kneufel, beliebigst zu melden.

*Calot mini de...  
per... 6*

Anno 1750. Dienstags, den 4. Augusti. No. 124.

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Constantinopel, den 14. Junii.

**S** Nachdem der Herr Celsing, Sr. Königl. Majestät in Schweden Extraordinair-Envoye, seine Beglaubigungs-Briefe dem Groß-Bezier überreichet hat, ist der Allianz-Tractat zwischen der Pforte und Schweden, nachdem dessen Zeit beynähe zu Ende gelauffen war, unter den vorigen Bedingungen erneuert worden. Nach der Absetzung des Musti und anderer Grossen des Reichs, genießet man hier einer vollkommenen Ruhe. Man hat daher Ursache, sich zu wundern, woher das Gerüchte, als ob der Groß-Sultan vom Throne gemorfen sey, auswärtig entstanden ist. Es ist nicht zu zweiffeln, daß der letzte grosse Brand, wodurch die Stadt einen so ansehnlichen Verlust erlitten, von denen Janitscharen verursacht worden sey, um bey dieser Gelegenheit einen Aufruhr zu erregen.

Petersburg, den 7. Julii.

Vor diesesmal werden des Reichs Groß-Canzler, Herrn Grafen von Bestucheffs Excellenz, der Kayserl. hohen Herrschafft nicht nach Petershof folgen, damit dieselbe wegen der offtermaligen Anlangung derer von auswärtigen Höfen eintreffenden Couriers, bey der Hand seyn mögen, wie dann die geheime Conferences mit denen fremden Ministri von Sr. Excell. besage der in Händen habenden Kayserl. Ordre, noch beständig fleißig fortgesetzt werden, um mit denen vorsehenden Vergleichs-Unterhandlungen bald möglichst zum Stande zu kommen. Der Gouverneur zu Khow hat der Kayserin Majestät jüngst hin den Rapport abgestattet, daß der Chan der Erimischen Tartarn schleunig nach Constantinopel gereiset wäre, und daß der Bassa von der Gränz-Bestung Bender der Befehl geworden, die unterhabende Garnison auß Ansehnlichste mit denen im Anmarsch begriffenen Janitscharen zu verstärken.

Ein anders aus Petersburg, den 10. Jul.

Es ist der Schluß gefasset worden, einige Regi-

menter nach den Gränzen von Finnland rücken zu lassen, es seynd aber die Troupen, so dieses neue Corpo ausmachen sollen, noch nicht ernennet, man sagt auch nicht, wie stark es an der Zahl seyn werde. Der Königl. Pohnische bevollmächtigte Minister, General von Urnimb, hat dieser Tagen mit dem Groß-Canzler, Graf von Bestucheff, und dem Vice-Canzler, Graf von Woronzoff, eine Conferenz gehalten, worin er ihnen Part von den Depeschen gegeben, so er von seinem Hofe erhalten, und dem Versichern nach, die Affairen von Eurland, den an Ihro Majest. die Kayserin zu Gunst des Herzogs Ernst von Biron, um ihn wieder in den Besiz desselben Herzogthums einzusetzen, anbetrosen haben.

Stockholm, den 14. Jul.

Ihro Königl. Majestät befinden sich bey dem bisherigen Gebrauch des Pyrmonters Wassers auf dem Königl. Lust-Schlosse Carlsherg bey allem hohen Wohlseyn. Höchst-Dieselben haben den Protocolls-Secretair bey der Königl. Justiz-Revision, Herrn Swahn, zum Lagmann in Wester-Nordland verordnet. Vermächene Woche wurde auf dem Schlosse Dronningholm der Mahmens-Lag Ihro Königl. Hoheit, des Thron-Folgers, in grosser Sala gefeyret. Höchst-Deroseiben Frau Gemahlin, die Cron-Prinzessin, befinden sich bey Dero herannahen Entbindungs-Zeit sehr wohl auf, und haben noch vor einigen Tagen einen Spazier-Gang nach den bey Dronningholm belegenen Adlichen Höfen vorgenommen. Die Ost-Indische Compagnie hat kund machen lassen, daß sie den 25. dieses M. St. durch öffentliche Auction zu Gothenburg das in vorigem Jahr zurück gekommen, und auf der Gothenburgischen Arhebe liegende Compagnie-Schiff, der Friede, verkaufen würde, mit dem Beyfügen, daß man das darüber errichtete Inventarium so wohl zu Gothenburg, als Stockholm, in den Contoiren der Compagnie könte zu sehen bekommen. In dem Elfsborgischen Lehen ist eine Frau

gestorben, welche das 112te Jahr erreichet. Obgleich diesen Sommer über bey Ihrer Majestät des Königs Anwesenheit auf Carlsberg, und des Thron-Folgers auf Dronningholm, der hohe Senat nur wöchentlich 3. Sitzungen zu halten, für gut erachtet, so werden dennoch die wichtigste Staats- und Cangel-Geschäfte ungesäumt betrieben, wie dann dieselben nunmehr in gar keiner Crisi stehen. Man hoffet, daß dem Publico etwas von den Resultaten der friedfertigen Bestimmung dieses Hofes nächstens werde bekannt werden.

Madrid, den 14. Julii.

Den 4ten dieses langten Ihre Majest. der König und die Königin, in hiesiger Stadt an, und begiengen sodann den Nahmens-Tag Ihrer Majestät, der Königin beyder Sicilien; An welchem Tage eine grosse Promotion vorgieng, indem der König sowol verschiedene Hof- als auch Kriegs-Bedienungen vergab.

Rom, den 15. Julii.

So viel Aufsehen neulich der Ausspruch Benedicti des XIV. in der importanten Affaire von Aquileja dem Publico alhier veranlasset, so ist dasselbe seithero dennoch um vieles vergrößert worden. Denn es hat der Ambassador der Republick Venedig in diesem Vorgang nicht stille geschwiegen, sondern bald darauf an gehörigem Orte wider die Ernennung eines Vicarii Apostolici eine förmliche Protestation überreicht, der Päbstl. Hof aber hat selbige, wie leicht zu erachten, nicht angenommen. Gleichwohl und ohnerachtet auch der Courier, welchen derselbe gleich nach erhaltener Nachricht von dem Ausspruche Sr. Päbstl. Heiligkeit an seine Republick abgefertiget, bereits wieder zurück gekommen, hat mehrbesagter Botschafter die ehemalige Bedrohung, falls ein widriger Ausspruch erfolgte, alsogleich die Stadt Rom zu verlassen, noch nicht in Erfüllung gesetzt, sondern vielmehr noch einen andern Courier nach Venedig abgeschicket, welcher seinen Principalen von veme, was in Ansehung der Protestation vorgegangen, den Bericht überbringen soll.

Genua, den 16. Julii.

Die Republick hat den Schluß gefasset, die Seemacht zu verbessern, und es wird zum Dienst dieser Republick wieder erworben, ja man gedenket verschiedene neue Regimente aufzurichten. Bey dem Director der Spanischen Post sind wieder 200000. Piafers angelanget, daß er also wirklich anderthalbe Millionen in Vorrath liegen hat, ohne jedoch zu wissen, wozu diese Gelder gewidmet sind.

Ein anders aus Stockholm, den 21. Jul.

Lezt abgewichenen Sonnabend, als am 18. dieses, Abends um 10. Uhr, wurden Ihre Königl. Hoheiten, die Durchl. Cron-Prinzessin, zur großen Freude aller Schwedischen Einwohner, auf dem Königl. Lust-Schlosse Dronningholm von einem wohlgebildeten Prinzen glücklich entbunden. Diese höchstangenehme Zeitung ward, nachdem ein Expreser von gedachtem Königl. Lust-Schlosse zur hiesigen Stadt angekommen, anderthalb Stunden darnach, mithin gegen 12. Uhr in der Nacht, allen Einwohnern durch Abfeuerung der zu dem Ende auf dem hiesigen Schiffsholm gepflanzten Stücken mit 256. Schüssen kund gemacht. Gleich darauf hörte man sowohl von dem großen Markt-Thurn, als auch von dem Thurn der Teutschen Kirche, Pauken und Trompeten erschallen, wobey am leztern Orte auch das Glockenspiel sich hören ließ. Vorgestrigen Tages, als am 8. Sonntage nach Trinitatis, ward in allen Kirchen die Dancksagung verrichtet, und nach geschlossener Haupt-Predigt wieder von oberwehnten Kirch-Thürmern musicirt, wobey man zugleich eine wohlgerathene Vocal-Music zu vernehmen hatte. Hochgedachte Ihre Königl. Hoheit befinden sich in Dero Kind-Bette bey ziemlich guten Kräften. Des neu-gebohrnen Königl. Prinzens Tauf-Actus wird morgen Nachmittag auf Dronningholm vor sich gehen, wobey Denselben, wie man vorläufig wissen will, der Name, Friederich Adolph, beygelegt wird. Ihre Königl. Majestät haben sofort nach erhaltener Nachricht, wegen der Geburt des Prinzens, den Durchl. Eltern Höchst-Deroselben Bey-Freude durch den Herrn Cammer-Herrn Iffenshiern auf eine gar ausnehmende Art von Carlsberg aus, bezeigen lassen, und gestern Abend in Höchst-eigener Person sich zur Erzielung eben dieser Absicht nach Dronningholm begeben. Heute bey frühem Morgen marschirten 600. Mann von dem hiesigen Königl. Guarde-Regiment, unter klingendem Spiele, nach mehrgedachtem Dronningholm, um bey dem morgenden Tauf-Actu zu paradien.

Coppenhagen, den 21. Julii.

Auf der leztern Reise Ihrer Majestät des Königs nach den Inseln ist, wie schon gemeldet worden, auf Bregentwed ein kleines Feuerwerk von Ihrer Excellenz dem Herrn Grafen von Moltke veranstaltet, und von einem gewissen Italiäner fertiget worden. Da nun dasselbe Ihrer Königl. Majestät sehr wohl gefallen hat, so haben allerhöchst Derselben an gedachten Künstler den Befehl ergehen lassen, ein großes und prächtiges Feuerwerk von

selbiger Art zu verkertigen. Es wird auf Friedens-  
burg-Schloß bereits sehr stark daran gearbeitet, man  
weiß aber nicht, zu welcher Solennität es eigent-  
lich bestimmt ist. Dieser Tagen sind in der Kö-  
niglichen Münze ohngefähr 10000. Rthlr. zwölf  
Schilling-Stücke mit den Buchstaben und umher  
mit dem Titel geschlagen worden. Auf der andern  
Seite befindet sich das Königliche Haupt-Wappen  
auf einem Schilde mit der Königlichen Krone darü-  
ber, und mit dem Bande des Elephanten-Ordens  
umgeben. Verwichenen Sonnabend waren Ihre  
Hochgräfliche Excellenz der Herr geheime Rath von  
Moltke als Präses der Asiatischen Compagnie, in  
der hiesigen Compagnie-Versammlung gegen-  
wärtig, worinnen man sich über die Interims-  
Verwaltung der Compagnie-Rechnungen berath-  
schlugte, bis bey nächster General-Versammlung  
ein neuer Buchhalter an die Stelle des ohnlängst  
verstorbenen Herrn Fäddesen gesetzt worden. Die  
West-Indische und Guineische Compagnie hat den  
28. dieses abermals eins von den Retour-Schiffen,  
des Eron-Prinzen Wunsch genannt, erhalten, wel-  
ches Capitain Reinhold von St. Thomas glücklich  
auf hiesige Rade gebracht hat.

Dankig, den 22. Julii.

Bermög Briefen aus Cronslot, ist die in dasi-  
gem Haven gelegene Russisch-Kayserliche Escadre  
den 2. Julii unter Segel gegangen, in 7. Kriegs-  
Schiffen von der Linie und 3. Fregatten bestehend,  
selbe soll sich Anfangs nach Reval begeben, und  
esda durch eine gleiche Anzahl Kriegs-Schiffen und  
Fregatten vermehret werden, nach welchem diese  
beyde Escadren eine Tour nach der Ost-See thun  
sollen, um, wie man beständig sagt, die Mann-  
schaft in dem See-Wesen zu üben, wie auch vori-  
ges Jahr geschehen.

London, den 24. Julii.

Man will die Nachricht erhalten haben, daß die  
Franzosen gegen Ende des May angefangen hät-  
ten die Insel Tabago zu räumen, dergleichen auch  
ohne Verzug mit denen Inseln St. Lucia und  
Dominico geschehen soll.

Hannover, den 24. Julii.

Da am verwichenen Dienstag des Abends das  
Wetter ungemein angenehm und Stille gewesen: so  
ist auf Befehl Sr. Majestät des Königs in dem Gar-  
ten und vor denen Cascaden die Tafel zubereitet  
worden, woran Allerhöchst Dieselben mit der Prin-  
zessin Maria und andern Hof-Damen öffentlich ge-  
speiset. Die Menge der zulauffenden Personen,  
welche den König wolten speisen sehen, waren hier-  
über sehr vergnügt, weil sie Raum genug hatten,

ihrem Verlangen ein Genügen zu leisten. Tages-  
darauf, als am 22sten dieses, wurden zu Herrn-  
hausen zwey Schauspiele in dem Garten aufgeführt,  
jede von einer Handlung. Die erstere davon führ-  
te den Titel: La Famille, oder das Geschlecht, die  
andere aber ward le Babillard, oder der Plauderer  
benamt. Eben denselben Tag wurde ein fremder  
Unter-Officier und Werber eingezogen, den man  
beschuldigt, daß er sich eines liederlichen Weibsbil-  
des bedienet habe, einige aus unsern besten Leuten  
zu verführen und in fremde Dienste zu locken. Es  
steht zu vermuthen, daß, im Fall er dieses Verbre-  
chen sollte überführt werden können, der Gewalt-  
iger zu Hameln ohnfehlbar an diesem Menschen ei-  
nen neuen Kostgänger und Sclaven in den Karren  
bekommen werde. Gestern Abends zwischen 6.  
und 7. Uhr kam der König von Herrenhausen auf  
hiesigem Schlosse an, woselbst sich Sr. Majestät  
umkleideten und sich eine Stunde hernach in das  
Opern-Haus erhuben. Die Prinzessin Maria und  
der ganze Hof kam eine halbe Stunde nach dem Kö-  
nig ebenfalls dahin, und wurde sodann von Seiner  
Königlichen Majestät und Hochgedachter Prinzessin  
Königlichen Hoheit der Ball eröffnet. Zwischen  
10. und 11. Uhr hielt man mit Tänzen ein und be-  
gab sich zur Tafel. Zwey solcher Tafeln fiunden  
auf dem Ritter-Saale für Sr. Majestät und die  
Vornehmsten; 5. andere aber befanden sich in den  
Neben-Zimmern für diejenigen Masquen, welche  
zu speisen Lust hatten. Außer dem wurden auch  
noch allen denjenigen Erfrischungen gereicht, welche  
etwas verlangten. Nach aufgehobner Tafel wur-  
de von neuem getanget und dabey sowohl die schön-  
ste Ordnung, als auch andere fürtreffliche Anstalten  
beobachtet. Nur war die starcke und übermäßige  
Hize etwas beschwerlich. Vorgestern trug sich zu  
ohnweit dieser Stadt auf dem Felde, daß einer  
vondem Mähren bey seiner Erndt-Arbeit ersickte,  
und gesten fiel ein anderer von diesen Leuten, der  
um sich zu erquicken, den Krug an den Mund ge-  
setzt hatte, rückwärts überein haufen, blieb auch so-  
gleich todt liegen. Man hat diese beyden Todten  
besichtigt, und wird, wie man sagt, die Verfö-  
gung gemacht werden, daß die Arbeiter künftig in  
den Morgenstunden früher, wie auch in der kühl-  
en Abend-Zeit länger bey ihrer Arbeit seyn, in der  
heißesten Mittags-Stunde aber ruhen sollen.

Ein anders aus London, den 26. Julii.

Es ist alhier ein Courier aus Hannover ange-  
langet, welcher den Tractat überbracht haben soll,  
der zwischen den beyden See-Mächten und dem  
Churfürstlichen Bayerischen Hofe erneuert worden.

Es wird dieser Tractat zu gedachtem Hannover in kurzem unterzeichnet werden.

Extract Schreiben aus Paris, den 26. Julii.

Fast an keinem Ort in Europa werden auf die Vorfallenheiten und Handel in der Welt mehr Reflexionen gemacht, als hier zu Paris: Ein jeder Umstand an auswärtigen Höfen, eine jede Begebenheit im Commercio, und ein jeder hoher Todesfall macht uns gleich aufmerksam, sonderlich, wann man zum voraus siehet, daß durch den Todesfall dieses oder jenen grossen Monarchen grosse Veränderungen entstehen können. Auf diese Art betrachtet man die beyde alte Könige von Schweden und Portugall, jenen, durch dessen Absterben vieles sich verändern kan, und von dessen Tod der Krieg oder der Frieden in Norden abhänget, den König von Portugall aber siehet man als einen sterbenden Monarchen, dessen Königliches Haus und Succession fast auf die Weige gehen will. Dann es sind in diesem hohen Haus zwar Kinder und Erben vorhanden, es sind aber solche noch nicht Cron- und Thron-Erben; endlich hat der Königliche Cron-Prinz 4. Töchter, aber keine männliche Erben, und die beyde Herrn Brüder des Königs Franciscus und Emanuel leben schon viele Jahre im geistlichen Stand, und befinden sich über das in einem solchen Alter, in welchem sie vielleicht an das Heyrathen nicht mehr gedenken werden, also daß man im Königreich Portugall weiter keine Prinzen zehlen kan, als die zwey natürliche Söhne des Königs Petri II. und der natürliche Sohn des vorgeachten Prinz Franciscus, welcher diesen Sohn gezeuget, ehe er in den geistlichen Stand getreten, und es mögte dieser letztere mit der Zeit wohl das nächste Recht zur Portugiesischen Crone bekommen, weil der König diesen Sohn seines Bruders erst diesen Sommer zu einem legitimirten Prinzen von Portugall hat erklären lassen; unterdessen wäre dieses eine merkwürdige Begebenheit, wann die Königliche Succession in Portugall aussterben, und das Königreich an Spanien fallen solte.

Dresden, den 26. Julii.

Weil die Korn- und Weizen-Ernde durchgängig in den hiesigen Landen desgleichen in ganz Böhmen dieses Jahr dergestalt von Gott gesegnet worden, als in vielen Jahren nicht geschehen; so haben Ihre Majestät der König an alle Beamte Befehle ergehen lassen, daß an denen ihnen bestimmten Dr-

ten die ansehnlichste Magazine sollen angeleget werden. Mit den neuesten Warschauer Briefen ist nichts sonderlich neues eingelauffen, als daß man einen guten Anfang des bevorstehenden Reichstags sich verspreche.

Versailles, den 27. Julii.

Das ausgebreitete Gerücht, als ob der Groß-Mogul mit einer übergrossen Armee gegen Pondicherie und verschiedene andere unsrer Colonien, im Anzug seye, um dieselbe zu vernichten, wird ungegründet gehalten, weil die jüngste Briefe aus Ost-Indien, unter dem 22. Januarii dieses Jahr, hiervon nichts melden, ob gleich Briefe aus dem Fort St. David, unter den 17. Octobr. 1749. solchen Ruf ausgebreitet haben. Am Donnerstag hatten wir hier und in dasiger Gegend ein grosses Wetter, welches zu Paris gleichfalls sich geäußert, jedoch mehr Schrecken, als Schaden, verursacht.

Hamburg, den 27. Julii.

Hier ist aus Amsterdam abermal eine ansehnliche Summe Geldes bey einem gewissen Kaufmann angelanget, welche, dem Vernehmen nach, gewidmet ist nach Schweden wegen der Subsidien geschickt zu werden.

Haag, den 29. Julii.

Man versichert, daß die Truppen, welche nach Suriname abgehen sollen, den 12. Augusti an Bord und alsdann unter Segel gehen, wenn nur der Wind wird günstig seyn.

Donaustrom, den 30. Julii.

Wie man vernimmt, werden beyde Kaiserlich-Königliche Majestäten bey Ihrer Reise nach Böhmen sich erst nach Anrn begeben, um einen Theil Truppen, die in Böhmen ihr Quartier und daselbst ihr Lager formirt haben, in hohen Augenschein zu nehmen, und alsdann das Artillerie-Corps bey Teinitz und das Lager von Caslau besehen. Das Panduren-Regiment, so der verstorbene Baron von Trenck commandirt hat, und welches nun auf 3. Bataillons soll vermehrt werden, ist von der Kaiserin Königin dem Herrn Budai, einem Ungarischen Edelmann, aufgetragen worden. Von Constantinopel vernimmt man, daß daselbst verschiedene Personen angehalten worden, welche einen Complot gemacht den Groß-Türcken zu verpflichten einigen Christlichen Mächten den Krieg anzukündigen.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin, ausgegeben.

*Klammung Urboch*

Anno 1750. *Samstags*, den 31. Octobr. No. 174. *Versorgung*

# JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Madrid, den 7. Octobr.

**M**Als Ceuta hat der Hof die Nachricht erhalten, daß die beyde Spanische Kriegsschiffe, welche eine gute Anzahl Troupen an Boord gehabt, daselbst glücklich angelanget, dieselbige ausgeschifet, und sodann gegen die Africanische See-Räuber ausgelassen. Wie man versichert, so hat der Königlich-Preussische Minister, Herr Cagnoni mit unserm Hof eine Convention wegen unmittelbarer Lieferung sowohl ge- als damasirten Schlessischen Leinwand geschlossen, welcher auf die Königlische Flotte und dieselbige Schiffe geladen werden solle, die zum Transport der nach Indien gehörigen Waaren bestimmt sind.

Dublin, den 10. Octobr.

Als vor etlichen Tagen dieselbige Arbeits-Leute, welche man zur Ausbesserung des hiesigen Casells gedungen hat, an dem Fundament befagten Casells in der Arbeit begriffen waren, hatten sie das Glück, eine grosse Anzahl güldener Gedächtnis-Münzen zu finden.

Turin, den 10. Octobr.

Gestern wurde das kostbare Toilet, welches Ihre Majestät der König in Frankreich Ihrer Königlischen Hoheit der Madame Herzogin von Savoyen als ein Geschenk überschickt, zur Schau gestellt. Es wird dieses Toilet wegen dessen überaus grossen Bekert und fürtrefflichen Zugehör sehr bewundert. Bey demselben befinden sich auch noch 4. Kisten mit den schönsten Tapeten angefüllet, welche insgesammt Meisterstücke genennet zu werden verdienen. Nach Verlauff dieses Monats werden alle Besatzungen in den Bestungen, welche unserm König gehören, verwechselt werden. Man hat auch auf Königlischen Befehl die Ausfuhr von Heu, Stroh und Haber verboten, weil Ihre Majest. Dero Magazine mit allem Nöthigen anzufüllen Befehl ertheilet. Unsere Truppen in den Gräng-Plätzen werden sehr verfürctet.

Edenburg, den 13. Octobr.

Der Heringsfang auf den Küsten in Schottland ist fürtrefflich gerathen, und ist zu Aberdeen eine überaus grosse Menge dergleichen Fische angelanget, daher die Heringe daselbst sehr wohlfeil eingekauft werden. Zu Stromes in den Orca-dischen Inseln sind 2. Schiffe aus Grönland mit 4. Wallfischen, die sie gefangen, angelanget.

Stockholm, den 13. Octobr.

Am vorgestrigen Tage ward durch Veranstellung der hiesigen Königlischen Schloß-Canzley, auf Königlischen Befehl eine Publication von allen Canzeln verlesen, welche in sich enthielte, daß sich der gemeine Mann für Pflaumen in Acht zu nehmen hätte, weil man an verschiedenen Stellen wahrgenommen, daß darauf die rothe Ruhr bey einigen Personen erfolget wäre. Das Königlische und Reichs Commerce-Collegium hat eine ausführliche Instruction ausfertigen lassen, wornach sich die sogenannte Provincial-Schäfer zu richten haben. Es sollen nemlich diese Schäfer, welche auf Reichs-Untkosten in allem was zur Schaaf-Zucht gehöret, unterwiesen werden, nach allen und jeden Provinzen abgesandt werden. Ein jeder soll in jeglicher Provinz die Weide und das Erdreich untersuchen, noch Dertter zu Stamms-Schäffereyen von den besten ausländischen Schafen sich umsehen, Kräuter pflanzen wider die Schaaf-Kranckheiten, mit andern Provincial-Schäfern correspondiren, und alles dieses, benebst seinen Anmerkungen dem Königlischen Reichs-Commerce-Collegio aus seinem ordentlichen gehaltenen Diario bey Schluß eines jeglichen Jahrs mittheilen. Weil auch Ihre Majestät auf die ausländischen Schaaf große Prämien gesetzt, so sollen gleichfalls diese Provincial-Schäfer dahin sehen, daß bey der Austheilung dieser Belohnungen kein Unterscheif vorgehen möge.

Warschau, den 14. Octobr.

Besondere Briefe von Lojowo melden, daß die Haydamacken, nachdem sie die Ukraine zu Grund

gerichtet, in den Riomer Palatinat eingefallen waren, und daselbst alles mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten angefangen hätten, wodurch bereits großes Elend angerichtet worden sey.

Varma, den 14. Octobr.

Nachdem die zwischen dem Spanischen und Französischen Gesandten und unserm Hofe wegen der Einfahrt in den Schloß-Hof zu Colorno entstandene Irrungen dergestalt beygelegt worden, daß man in Zukunft sich nach der alten und bey denen andern Herzogen beobachteten Gewohnheiten richten wolle, so werden die Unterredungen vielfältig mit diesen Ministris und unserm Ministerio wieder fortgesetzt.

Modena, den 15. Octobr.

Ihro Durchlaucht, unser Herzog läßt oft die Französische Ministres zu sich in Dero Cabinet einladen, worinnen dann die Unterredungen bey verschlossenen Thüren auf das geheimste gehalten werden, daher man auch nicht das geringste in Erfahrung bringen kan, worüber in diesen Unterredungen gehandelt werde. Inzwischen werden die Werbungen in denen Staaten unseres Herzogs eifrig fortgesetzt.

London, den 15. Octobr.

Man hat vorgestern eine Person eingezogen, welche geistlichen Standes seyn soll. Man erwartet mit nächstem einen Neapolitanischen außerordentlichen Gesandten, welcher ein wichtiges Geschäft, die Handlung und Manufacturen betreffend, zwischen unserer Nation und den Unterthanen Ihrer Majestät des Königs beyder Sicilien verrichten soll. Hiesige Richter wollen nicht mehr dulden, daß die zum Tod verurtheilte Missethäter, deren Anverwandten und Freunden es auf keine Kosten ankommt, in Hauer-Kutschen nach der Nichtstatt geführt werden. Sie sagen, es müsse keiner vor dem andern eine Ehre voraus haben, zudem wäre in andern Ländern der rechtmäßige Gebrauch, daß solche Leute andern zum Beispiel öffentlich zu Fuß hinaus gebracht würden. Obgleich in diesem Jahr der Wallfischfang nicht sonderlich glücklich gewesen, so hat doch die Ansummerung des Parlaments so viel verursacht, daß man im künftigen Jahr noch viel mehrere Schiffe dahin senden wird. Die Staats-Unterhandlungen zwischen Spanien und Frankreich scheinen je länger je zweydeutiger zu werden. Unsere Geistlichkeit alhier wartet mit Ungedult, was bey der bevorstehenden Sitzung des Parlaments in Ansehung der Herrnhuther vorgehen werde. Sie hat den bekannten Brief, welchen der Herr Graf von Z...

vor ungefehr 8. Jahren an den Pabst geschrieben dem Erzbischoff von Canterbury, mit Anmerkungen übergeben. Die Herrnhuther schmeicheln sich, bey dem Bischof von Worcester gut angeschrieben zu seyn; allein ihre Gegenschreiben ist weit ansehnlicher, und sie wird sich sehr verstärken, wenn erst das Geheimniß ihrer Bosheit alhier noch deutlicher bekannt wird. Es gehen zuweilen Facta von ihnen aus Teutschland ein, die das böllige Siegel der Glaubwürdigkeit haben, und gar keinen Beweis für die Reinlichkeit, Redlichkeit und Ehre dieser Secte sind. Man hoffet auch; daß angesehene Gottsgelehrte in Teutschland, da ihnen der Anfang und Fortgang des Herrnhutischen Unwesens am besten bekannt ist, aus einer reinen Liebe für die Lehre Jesu, fortfahren werden, ihr Bedenken darüber einzusenden.

Ein anders aus London, den 16. Octobr.

Man hat abermahl die verdrießliche Nachricht erhalten, daß ein Algierischer Capter unserer Nation ein Schiff, welches Getrayde an Boord gehabt, hinweggenommen, und den Capitain und seine Leute auf das allergehrsamste tractiret habe. Man hat auch bereits dieses bey den Commissarien der Admiralität anhängig gemacht. Hier ist auch die Nachricht eingelauffen, daß man in der Provinz Northampton und andern benachbarten Plätzen verschiedne Stöße eines Erdbebens verspühret, welche aber keinen sonderlichen Schaden gethan. Der Lord Anson hat seine Flagge auf das Schiff gepflanget, mit welchem er als Admiral der Escadre commandiren wird, so Ihro Großbritannische Majestät aus Holland nach Engeland herüber bringen und escortiren wird, wie denn die Jagden fertig sind nach Hellevoetsluis unter Segel zu gehen. Die Regierung hat neue und zwar sehr ernstliche Befehle an den Herrn Grafen von Albermarle abgeschicket, um am Französischen Hofe wegen Ausbräunung der neutralen Inseln nochmahlen die trüffligste Vorstellungen zu thun. Man hat denjenigen zu Hull gefangen gesetzt, welcher 379. ganze und 321. halbe Guinees, die alle zu leicht sind, ausgegeben; man hat über dieses bey eben dieser Person noch 478. ganze und 64. halbe Guineen gefunden, die Regierung hat selbige ausgewechselt und alle nach der Münze gesendet.

Ein anders aus Turin, den 16. Oct.

Ob man gleich allen möglichen Fleiß anwendet, die Straßenräuber aller Orten zu vertilgen, so geschieht es dennoch, daß dieselbe noch immer Raubereyen begehen, dann als vor einigen Tagen der Abt von Casiro Monte, der mit Erlaubniß des Nea-

politnischen Hofes nach Madrid abgereiset, um eine reiche Erbschaft in Spanien in Besitz zu nehmen, 20. Meilen von hiesiger Stadt angelanget, wurde er in dem Busch, so dem Marquis von Rosigliano zugehört, von 12. maskirten Bösewichter angegriffen, indem aber diese Strassenräuber begriffen waren, denselben und zwey andere Herren zu berauben, haben ihn seine Bediente, so sich verweilet hatten und dazzu gekommen, aus den Räuber-Klauen glücklich gerettet, ohne daß er etwas von dem Seinigen verlohren; zumahl die Räuber auf Anrückung der Pferde mit Hinterlassung 4. Flinten die Flucht nach ihren Schlupfwinkeln genommen.

Copenhagen, den 17. Octobr.

Die Königliche Fregatte, die Docke, so diesen Sommer über in der Nord- und Ost-See gekreuzet, um die Cadetten und das See-Volk zu üben, soll heute zwischen der Königlichen Flotte eingelegt werden; hingegen ist verwichenen Montag das Asiatische Compagnie-Schiff, die Cron-Prinzessin Louise, von hiesiger Rhee mit gutem Wind nach Ost-Indien fortgesegelt; das West-Indische Compagnie-Schiff, Christian Friedrich, ader wird wohl noch einige Tage auf der Rhee bleiben, weil das Schiffs-Volk erst gemustert werden soll. Sonsten hat diese Compagnie 12. Knaben aus dem Kriegs-Hospital-Armen-Hause erhalten, welche zum Dienst derselben nach West-Indien geschicket, und allda gebraucht werden sollen. Am Mittwoch erhielt die Isländische Compagnie wieder eins von ihren Retour-Schiffen, so von Sticks-holms-Haven abgegangen.

Noch ein anders aus London, den 19. Octobr.

Die Königliche Jagden sind den 17. dieses nach Hellevoet-Schlusß unter Segel gegangen, worauf sich ein Cabinets-Courier befunden, so nach deren Ankunfft in gedachtem Haven nach Hannover eilen soll, dem König hiervon Nachricht zu überbringen; die Compagnie deren Leib-Wachten des Lords Delawar, und die Grenadier zu Pferd des Lords Peterham sollen sich diese Woche auf den Marsch begeben, die eine um sich auf den Strassen der Grafschaft Essex, und die andere auf die der Grafschaft Kent zu postiren, mithin die Ankunfft des Königs allda zu erwarten, und Se. Majestät bis zum Ballast von St. James zu begleiten. Man hat Nachricht von dem General Cornwallis, daß die Franzosen fortfahren sich in dem Isthmo von Chiquetto zu befestigen, von daher sie auch den Indianern allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten verschaffen, also daß zwischen den Indianern mit

Unterstützung ihrer Alirten und den Englischen Einwohnern von Neu-Schottland die Art eines offenbahren Kriegs seye; ein Englisches Kriegsschiff hat in dem Haven von Hallisar ein Europäisches Schiff aufgebracht, so den Indianern eine grosse Menge Waffen und Kriegs-Sachen zugeführt; dahero vordesagter General für gut befunden, dieses Schiff nicht loszulassen, bis er die Meinung Sr. Britannischen Majestät darüber vernommen.

Hannover, den 20. Octobr.

Künftigen Sonntag wird die drey Wochen gedauerte Hof-Trauer, wegen Absterben des Königs von Portugall Majestät, wieder abgelegt werden. Morgen gehet der Königlich-Sardinische Gesandte, der Graf von Perron, von hier nach London wieder ab. Am 15. dieses haben die Deputirte von der Prälatur, Ritterschafft und den Städten, der Stände des Fürstenthums Calenberg in der hiesigen geheimen Rath-Stube die jährliche Proposition angehört, welche diesesmal nur in ordinariis, und vornemlich in der Continuation des Consumtions-Licentis, vor der Hand, wie gewöhnlich, auf ein Jahr, und der Lieferung der 9000. Malter Proviant-Korn, so, wie vor einem Jahr, auch diesesmal, in natura, bestanden. Besagte Propositiones werden den gesammten Ständen an dem auf den 20. des folgenden Monats angesetzten Land-Lage wieder eröffnet, darauf von ihnen darüber deliberiret, und demnächst ihre End-Entschliessung auf obige und übrige Punkte der Regierung wieder übergeben werden. Der eigentliche Tag der Abreise des Königs ist noch nicht bekannt.

Versailles, den 20. Octobr.

Der Herr von Wassersleben, Königlich, Dänischer Minister, hat zu Fontainebleau in einer bey Ihrer Majestät dem König gehaltenen Audienz Höchst-Demselben 9. Falken im Rahmen Ihrer Majestät des Königs in Dänemark überreicht.

Paris, den 23. Octobr.

Die Abreise des Marquis von Mirepois, außerordentlichen Ambassadeurs Ihrer Majestät unseres Königs am Großbritannischen Hofe, welcher nach der Abreise Ihrer Großbritannischen Majestät nach Teutschland, eine Reise hieher gethan, und den 20. dieses seine Zurückreise dahin wieder antretten sollen, ist verschoben worden. Man versichert, daß unser Hof schwerlich vor dem 24. Novembr aus Fontainebleau nach Versailles zurück kommen werde. Vor einigen Tagen hat der Spanische Ambassadeur Vignatelli dem Marquis

von Maenza den Orden von Calatrava im Namen Ihrer Majestät des Königs von Spanien überreicht. Man redet von verschiedenen kleinen Flotten, so formirt und an verschiedene Orte der Welt geschickt werden sollen, unter dem Vorwand, das See-Volk besser zu üben; allein die Haupt-Absicht seye, das commercium der Nation zu beschützen.

Danzig, den 23. Octobr.

Mit den neuesten Briefen aus Petersburg vernimmt man, daß der Ruf sich von neuem verbreitet, es würde Ihre Majestät die Russische Kaiserin eine Reise diesen Winter nach der Ukraine unternehmen. Der Graf Rasoumofsky wird voraus dahin abgehen, um alles zum Empfang Sr. Majestät anzuordnen, wie auch die nöthige Anstalten machen zu lassen, zu seiner Einführung als Alt-ermann oder Groß-General von Klein-Rußland, welche Ceremonie mit großem Pracht geschehen, und darauf eine General-Musterung der Armee der Cosackischen Truppen folgen soll.

Donaustrohm, den 24. Octobr.

Wie man mit fernern Briefen aus Constantinopel vernimmt, so klagen die Christliche Kaufleute gar sehr über den Bassa in Egypten, als welcher denen Juden die Bölle und Kaufleute verpfachtet, welche dann von den Kaufleuten 10. vom hundert ohne Nachlaß fordern und auch erpressen, ob nun gleich die Kaufleute hierüber geklagt und der Groß-Sultan zwey Befehle an den Bassa ergehen lassen, so hätten doch dieselbe bey dem Geld begierigen Bassa, so sich wenig um diese Befehle des Sultans zu kümmern, weil er die Gewogenheit der Janitscharen zu gewinnen gewußt und die Kunst verstehet, den Divan dahin zu bringen, daß ihm derselbe durch die Finger sicheh.

Aus den Niederlanden, den 26. Octobr.

Es gehet die Rede, daß ein Canal von Ostende bis an die Schelde gezogen, und der Haven zu gedachtem Ostende zu einem Freyhaven dörste gemacht werden. Es ist aber noch sehr ungewiß, ob diese Sache zu Stande kommen werde. Ihre Durchlaucht der Prinz von Hessen-Philippsthal ist von Mons zu Brüssel angelangt.

Brüssel, den 27. Octobr.

Ihre Excell. der Herr Graf von Kaunis Rittberg; welcher als außerordentlicher Ambassador Ihrer Kayserlichen Majestät nach dem Französischen Hofe gehet, ist erst am Sornabend, als den 24. dieses von hier nach Paris mit einem zahlrei-

chen Gefolg abgereiset. Ihre Excell. der Feld-Marschall, Herr Graf von Neipperg, und seine Frau Gemahlin, werden bis Frentach nach Namur und von dar nach Luxemburg zurücke gehen. Der Herr General, Graf von Arberg, ist vom Königlichen Französischen Hofe sehr vergnügt zurück gekommen, woselbst er Ihrer Majestät dem Allerchristlichen König und Ihrer Königl. Hoheit dem Dauphin im Namen Ihrer Königlichen Hoheit, unseres General-Gouverneurs, wegen der Geburt der Prinzessin, mit welcher die Madame la Dauphine glücklich niedergekommen, die Glückwünsche abgestattet. Der Herr Graf von Richecourt ist mit seiner Frauen Gemahlin von Hannover hier angelangt.

### AVERTISSEMENTS.

Den 18. nächstkommenden Monat November werden zu Desfontan an der Mosel, Ebur-Pfälzischen Ober-Amts Beldens, in dem Tholayer Hof daselbst, eine grosse Parthei Wein, von verschiedenen Jahr-Gängen, des besten Brauenderger Gewächses, darunter allein dreysig Stück 46. und 48ger Jahrgang, in öffentliche Versteigerung gesetzt werden, wer demnach zu ein- oder andern Belieben hat, der kan sich gedachten 18. Novemb. zu Desfontan einfinden, und die Versteigerung befördern helfen.

Die Welt-bekannte Pillen, des Herrn Augustini Belloste, gewesen Rath und ersten Leib-Chirurgi bey dem Turinischen Hof von unterschiedlichen Personen verfälschet und nachgemacht worden sind; so dienet demnach dem Publico zur Nachricht, daß Herr Michael Anton Belloste, Medica Doctor, in München, als alleiniger Besizer solch väterlichen Arcani, diese seine Pillen (mit Ihro Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigsten Privilegio) Herr Johann Ulrich Barenfeld in Frankfurt zu verkaufen anvertrauet, bey welchem besagte gerechte Belloster Pillen Schachtel-weiß von zwey und einem Loth zu bekommen, mit einer gedruckten hinlänglichen Information, wie auch in was für Zustand solche zu gebrauchen.

NB. In dem gestrigen Journal ist unter dem Titul Rom den 12. Octobr. anstatt 150. tausend Ducaten nur 150. gedruckt worden.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1751. Samstags, den 16. Januar. No. 10.

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

*M. S. C. i.  
cooper  
et  
agimad  
Lomel  
curant  
M. H. S. J.*

Barcelona, den 27. Decembr.



Je hiesige Einwohner können es nicht genug rühmen, daß der Herr von Carabasal es dahin gebracht, daß unser Haven von den Sand-Bändern gesäubert worden, dann alle Einwohner verspüren würcklich hiervon den grossen Nutzen, indem seit den 12. dieses Monaths 248. fremde Schiffe in dem hiesigen Haven angelanget, und worunter Holländische, Englische, Französische, Dänische, und Schwedische Schiffe sich befunden.

Madrid, den 24. Decembr.

Als neulich der Großbrittannische Ambassadeur Ihrer Catholischen Majestät eröffnete, was sein König wegen der Wahl eines Römischen Königs vor Maas-Regulen genommen, so ertheilte Ihre Catholische Majestät hierauf zur Antwort, wie er diese Sache als eine Angelegenheit, die bloß das Römische Reich angehe, denen Gliedern desselben überliesse, und keinen Theil daran nehmen würde. Der Hof hat das Abflaffen der Kaufarthey Schiffen nach denen Americanischen Colonien, noch so lange ansehen zu lassen befohlen, bis ein ansehnlicher Borrath von allerhand Tuch, Kleinen, und andern Stoffen, aus denen neu-angelegten Fabriken wird fertig seyn, um solche an Boord nehmen zu können. Die vorige Woche hat man hier 4. vornehme Personen auf Befehl der Regierung, aus ihren Häusern hinweggenommen, und in einer verdeckten Kutsche in die Gefängnisse gebracht, weil dieselbe sehr unzügliche Pasquillen gegen den letzten mit Engelland geschlossenen Tractat, an unser grosses Rath-Haus anschlagen lassen: Auch ist eine Compagnie Italiänischer Commödianten, auf Befehl der Regierung angekündigt worden, sich in einer Zeit von 24. Stunden aus dieser Stadt, und in 6. Wochen, sich aus dem Königreich Spanien zu retiriren, die Ursache ist, weil dieselbe in der letzten Comödie unter dem blinden Arlequin, sehr ärgerliche

Dinge vorgestelt. Ihre Majestät der König beyder Sicilien, hat aus Neapolis 6. versiegelte Kasten, durch einen Capitain an unsern König als ein Geschenk überschicken lassen, in welchen verschiedene überaus schöne Stücke des Alterthümers verwahret liegen. Man hat dieselbe in Pozzuolo einer Stadt im Neapolitanischen, und zwar in Terra di Lavoro, in einem alten Gebäude, welches vor undenklichen Jahren vermuthlich durch ein Erdbeben eingefürket worden, heraus gegraben. Unter diesen Alterthümer befindet sich ein Faunus oder Wald-Gög von Marmor, welcher überaus wohl conservirt, und sehr künstlich gemacht ist.

Stockholm, den 29. Decembr.

In Ihre Königl. Majest. hohen Namen sind in diesen Tagen aus dem hohen Königl. Senat zwey Verordnungen bekannt worden. Die erstere betrifft das Kupfer, und den Kupfer-Handel. Zu Folge derselben ist nunmehr den Handelnden frey gegeben worden, Kupfer-Platten und Kupfer-Bleche nach auswärtigen Orten zu verhandeln, dahingegen aber hat die Erone sich das Gahr-Kupfer vor wie nach vorbehalten; jedennoch haben Ihre Majestät der König den Kupfer-Schmieden, und denjenigen, welche Messings-Hütten besitzen, (da bishero die Erone von allen Kupfer-Produeten ein viertheil zur Münze Dero Platen behalten, und ihnen nur zwoiertheil davon überlassen worden,) zu vergönnen, auch dieses Biertheil zu ihrem eigenen Gebrauch aufzukaufen. Man kan leicht gedencken, daß diese Erweiterung des Kupfer-Handels sowohl vor Ein- als Ausländer vortheilhaft seyn werde. Wie dann auch letzterer zum besondern Vergnügen gereicht, daß man zu Sala eine seit 50. Jahren unter Wasser gestandene Silber-Grube in fertigen Stande wieder gesetzt hat. Die zweyte beziehet sich auf die Horn-Vieh-Krankheit, welche nach dem an hohen Orten eingegangenen Berichte, durch böser Leute Betrieb

in einer gewissen Provinz ruchloser Weise weiter  
sell ausgebreitet worden seyn. Ihre Majest. ha-  
ben solchen Muthwillen mit Lebens-Strafe belegen,  
wann daraus Schaden entsteht: Falls es aber  
bey der bloßen Unternehmung verbliebe, so sind  
denen, die daran Theil nehmen, Leibes-Strafen  
zu erkannt worden, wobey sie am Pfahl gestellet,  
und ein Horn von einem Rind-Vieh in der Hand  
halten sollen.

Vosen, den 30. Decembr.

Der nach dem vor vierzehn Tagen gehaltenen ge-  
linden Wetter, und vor 8. Tagen sich eingefun-  
denen Frost hält noch immer an, und wird von  
Tag zu Tag strenger, so daß wir diese Woche eine  
so strenge Kälte haben, als sie kaum No. 1740.  
gewesen ist. Den 26sten dieses um 3. Uhr nach  
Mitternacht, entfund in dem hiesigen Post-Hau-  
se im Hintergebäude eine unvermuthete Feuers-  
Brunst, aber aus keiner Verwahrlosung, sondern  
aus Versehen des Mauermeisters, der in dem da-  
selbst aufgeführten Zimmer, eine hölzerne  
Säule nahe an dem Ofen-Loch eingemauert,  
welche, nachdem sie Feuer gefasset, dasselbe in die  
Höhe gegangen, und das ganze Dach eingestürzt,  
wobey es auch Gott Lob geblieben, und weiter  
keinen Schaden geschehen.

Paris, den 5. Januar.

Unter denjenigen Verordnungen welche Ihre  
Majestät der König einführen lassen, ist auch eine,  
welche denen Herrn Medicis bey Strafe 200.  
Livres anbefehlet, daß sie diejenigen Krancke, nach  
der 3ten Visite ihren Seel-Sorgern, dertjenigen  
Pfarr anzeigen, in welcher sich diese Krancke  
befinden, damit die Seel-Sorger selbige besuchen  
und wissen können, wo sich die Krancke, und in  
welchem Zustande dieselbe sich befinden. Ihre  
Majestät haben dem Abt Fleury, Neben des ver-  
storben Cardinals dieses Namens, zum Erz-Bi-  
schof von Tours ernennet: Vorige Woche wurde  
die Lieferung derer Etapen für die Königl. Völcker  
gewöhnlicher Weise verpachtet, wobey dieses be-  
sondere zu bemerken, daß, da in vorigen Jahren  
diese Lieferung in jeder Provinz nur auf ein Jahr  
gewissen kleinen Compagnien zugesprochen wor-  
den, nunmehr eine Compagnie von 25. Perso-  
nen dieselbe für drey Jahre durch das ganze Kö-  
nigreich übernommen haben. Die Briefe von den  
Französischen Küsten sind mit traurigen Nachrich-  
ten von vielen durch die grausame Sturmwinde  
verursachten Schiffbrüchen angefüllet.

London, den 5. Januar.

Da der Gouverneur in Neu-Schottland, der

Herr General Cornwallis, in seinen überschickten  
Berichten kein Bedenken getragen, die Haupt-  
Ursache der Hinderungen, daß die Indianer mit  
unsern Colonisten in gedachtem Neu-Schottland  
in keiner vertraulichen Verständnuß leben, denen  
Franzosen zuschreibet, so haben Ihre Majestät  
der König den Französischen Hofe ersuchet, daß  
dem Französischen Gouverneur in Canada, und in  
andern Französischen Pflanz-Dertern der Befehl  
mögte zugesertiget werden, die Großbritannische  
Unterthanen weder mittelbar noch unmittelbar zu  
beanruhigen. Es hat hierauf der Französische  
Hof antworten lassen: Es wäre schon eine ziemliche  
Zeit her, daß Frankreich die Vorsicht gehabt, der-  
gleichen Befehle dahin zu senden. Der Französi-  
sche Hof wäre versichert, daß seine Gouverneurß  
und Officiers diese Befehle auf das genaueste beob-  
achteten; Allein es stünde nicht in ihrer Macht die  
Indianer im Zaum zu halten, noch ihre Gesinnung  
gegen die Unterthanen von Neu-Schottland zu ver-  
ändern. Eben so wenig stünde es in ihrer Gewalt,  
die Franzosen, so sich an den Grenzen der Brittan-  
nischen Herrschaft geseket hatten, zu verhindern,  
ihre Wohnung zu verlassen, um sich in das Gebie-  
te Seiner Allerschönlichsten Majestät zu begeben.  
Das Gerücht, daß Ihre Königliche Hoheit der  
Prinz von Cumberland sich mit einer hohen Prin-  
zeßin vermählen werde, wird wieder lebendig. In  
hiesiger Stadt werden die Herrnhuter mehr und  
mehr bekannt, da sie anfangen, zuweilen ihre  
Klauen zu zeigen, man belegen sie bereits mit dem  
Nahmen der neuen Enthüßten. Man schließet  
hieraus, daß sie im künftigen Parlament nicht so  
viele Freunde haben werden, weil man diese Leute  
nunmehr genauer kennen lernen, zumahlen da die  
beyde Erz-Bischöffe und einige andere Bischöffe  
nähere Nachrichten von dieser Gnostischen und  
Büttelerischen Bande eingezogen haben, wie dann  
eines grossen Teutschen Theologi Beschreibung der  
Herrnhuter aus dem Teutschen bereits ins Englische  
übersetzet worden. Es hat auch der Erz-Bischof  
von Canterbury verschiedenemahl eröffnet, daß er  
bey der vorigen Sitzung des Parlaments von dieser  
Secte noch nicht daßjenige gewußt, was ihm jetzt  
zu seinem Verdruß und zu ihrer Schande von die-  
sen Leuten bekannt wäre. Dieser Erz-Bischof hat  
erst nachdem denjenigen Brief gelesen, welchen der  
Herr Graf von Zinzendorf vor ohngefehr an den  
Pabst geschrieben. Es wird aber der Hr. Graf ver-  
muthlich denselben alhier auch läugnen, wie er in  
Teutschland geleugnet, ob gleich die Beweise davon  
unwidersprechlich sind. Die Methodisten haben

die erste Streit-Schrift wieder die Herrenhuter herausgegeben, und sie ist auf die Schrift gerichtet, welche der Herr Graf von Zinzendorf vor einem Jahr unter seiner Aufsicht in hiesiger Stadt hat drucken lassen. Einige Leute, welche weder kalt noch warm in der Religion sind, befeizigen sich dieser Secte aus politischen Absichten und Ursachen das Wort zu reden, allein die Vernünftigen sind der Meynung, daß man sich diesen politischen Gründen wiedersehen müsse.

Ein anders aus London, den 5. Januar.

Man verwundert sich sehr, daß in den ausländischen Blättern gemeldet werde, es hätte der Herr Graf von Zinzendorf in dem kleinen Ort Chelsea ein Stück Landes gefarfft, und eine Capelle gebauet, auch eine Fabrique angeleget, welches aber gar nicht gegründet ist. Als die Herrenhuter ohnlängst bey dem Herrn Grafen von Chesterfield um die Freyheit angehalten haben, sich in den Americanischen Colonien niederzulassen, und man besagtem Herrn Grafen eine Nachricht von ihrer Lehre und Leben gegeben hatte, so antwortete er; laßet sie eine Ladung von offenbahren D<sup>e</sup> seyn, wir brauchenente zur Besatzung unserer Colonien. Man hat ein Mandat kund gemacht, um die Raubereyen und Diebstahl zu unterdrucken, welche seit einiger Zeit in hiesiger Stadt und ihrer Gegend ausgeübet werden, und wird denjenigen eine ansehnliche Verehrung gegeben werden, welche einen Räuber, Dieb oder Mörder der Justiz in die Hände liefern wird. Die Frau Gemahlin des Marquis de Mirepois hatte vorgestern die Ehre in dem Pallast von St. James das erstemahl nach ihrer Zurückkunft aus Frankreich, Ihre Majestät den König zu grüssen.

Austerham, den 5. Januar.

Die Zahl der Todten in hiesiger volkreichen Stadt belauft sich in dem verfloßnen 1750sten Jahr auf 8596., folglich sind in demselben 566. Personen weniger als im vorhergehenden 1749sten Jahr gestorben. Und man hat zugleich angemerckt, daß in dem nunmehr verstrichenen halben Jahr, hundert in hiesiger Stadt in allem 408398. Menschen gestorben. Das stärkste Todten-Jahr aber ist das von 1727. gewesen, da 13775. Menschen gestorben. Wie man vernimmt, so sind die Güter eines der Spanischen Schiffe, so an der Küste von Nord-Carolinen gestrandet, denen dasigen Engelländern nicht zu Theil worden, indem die Spanier selbige auf 2. gemietheten Chalouppen nach der Havanna abgeführt haben. Eines davon mußte zwar wegen wiederigen Windes wieder zurück kommen, welches

so gleich angehalten wurde. Dem andern, welches 150000. Stück von Achten und eine Ladung von Cochuil nebst andern Kostbarkeiten an Bord hatte, wurde zwar nachgesetzt, und man traffe es auch an, allein die Spanier, 12. an der Zahl, hatten sich wohl bewaffnet, und schwuren von dem Verdecke, daß sie auf die Engelländer, so in kleinen Schiffen waren, feuren wolten, wenn sie näher kämen. Sie haben also den Theil des Strand-Rechts, so ihnen gebühret und zukommet, müssen fahren lassen.

Ein anders aus Paris, den 8. Jan.

Nachdem sich Ihre Majestät der König zu Erianon einige Tage aufgehalten, so langten Dieselben gestern zu Versailles wieder an. Es gehet das Gerücht, daß Ihre Königliche Hoheit die Madame la Dauphine, sich wieder in gezegetem Stande befindet. Man redet von einem Subsidien-tractat, welcher zwischen unserm und einem gewissen Deutschen Hofe zu Stande kommen dürfte.

Ostende, den 8. Januar.

In dem lezt verwichenen Jahr sind in hiesigem Haven mehrere Schiffe ein- und auch ausgelaufen, als in denen drey vorhergehenden Jahren nicht geschehen, woraus man abnehmen kan, daß bey uns das Commercium florisanter zu werden anfangt.

Bayreuth, den 9. Januar.

Heute frühe gegen 5. Uhr tratten Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog nebst Dero Frauen Gemahlin Hochfürstl. Durchl. Dero Rückreise hinwiederum nach Dero Landen an, und sollen Höchst-dieselben des Mittags in Erlangen zu speisen, und diesen Tag noch Dero Reise bis nach Anspach fortzusetzen Willens seyn.

Brüssel, den 10. Januar.

Nicht nur die Stadt Antwerpen, sondern auch die Flandrische Stände, haben Deputirte hieher geschicket, welche die Unterredungen angefangen, man glaubet daß solche die neue Fahrt von Ostende bis an die Schelde betreffen. Man sagt, daß im Früh-Jahr diese Arbeit soll vorgenommen werden, zu dem Ende werde man ein Lager von 6000. Mann formiren, wovon täglich 1800. Mann an dem Canal arbeiten, und diese Arbeit außerordentlich bezahlt bekommen sollen. Wegen der Parriere, setzet der Herr von Haaren die Unterredung mit der Regierung fort.

Regensburg, den 10. Jan.

Vorgestern sind des Herrn Fürsten von Waldeck Hochfürstl. Durchlaucht alhier passiret, und haben Dero Reise nach Wien fortgesetzt. Aus

München vernimmt man, daß der Churfürstliche Bayerische General-Adjutant, Herr Graf von Pontkau, nach Dresden abgegangen, um die Glückwünschungs-Complimenten über die Niederkunft der Frau Chur-Prinzessin, daselbst abzustatten.

Donaustrom, den 10. Januar.

Man weiß, daß an verschiedenen Höfen die Sache wegen der Römischen Königs-Wahl sehr stark, und an etlichen mit gutem Fortgang getrieben werde.

Haag, den 11. Januar.

Der Hof hat gestern die Trauer wegen Absterben Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin Elisabetha Christina, auf 6. Wochen angeleget. Ihre Durchlaucht der Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel, ist von hier nach Rotterdam abgereiset, um das Sehenswürdige in dieser Stadt in hohen Augenschein zu nehmen.

Ein anders aus dem Haag, den 11. Januar.

Es geschah am Montag, als der Königlich-Spanische Ambassadeur, Marquis del Puerto, Ihre Durchl. dem Erb-Stadthalter die solenne Visite gab, worauf den andern Tag der Prinz Erb-Stadthalter die Segen-Visite bey dem Ambassadeur abstattete, wobey das Ceremoniel eben so eingerichtet gewesen, gleichwie solches beobachtet wurde, als der Königl. Französische Ambassadeur die solenne Visite dem Prinzen, Erb-Stadthalter, und der Prinz hingegen dem Ambassadeur die Segen-Visite gegeben hatte.

## AVERTISSEMENTS.

Die Königlich-Preussische Asiatische Compagnie wird in diesem laufenden 1751. Jahr ihre erste Expedition der Ost-Indischen Schiffe von Emden nach Canton in China vornehmen zur Facilität auswärtigen Einwohnern hat die Compagnie dem Preussischen Hof-Rath, Herrn Johann Friedrich Schmidt in Frankfurt am Mayn Commission aufgetragen, den in seiner Behausung inseribiren zu lassen, um bey solchem in bestimmter Zeit die Actien, jede gegen Bezahlung 500. Rthlr. in alten Louis d'Or a Rthlr. 5. zu empfangen, die von Er. Königl. Majestät an die Compagnie ertheilte Decret ist gedruckt bey ihm gratis zu haben.

Die vier autorisirten Collectores, Herr Actuar, Johann Jacob Dieffenbach, Herr Actuar, Philipp Christoph Nordmann, Herr Johann David Christoph Friedel Handelsmann, und Herr Johannes Westphal alhier avertiren, daß die in ihre Collecte gefallene zahlreiche Gewinnste der geendigten 3ten Classe privilegirter Reichs-Lotterie stündlich abgehohlet werden können. Es stehen auch noch ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 4ten Classe, die den 1. Mart. schon wieder angehet, a fl. 15. zu Diensten, die nicht herangefommene Loose müssen längstens und bey Verlust derselben den 20. Febr. mit fl. 4. renovirt seyn. Ein Loos zur ersten Classe hiesiger siebenden Armen-Cassen-Amts-Lotterie, kostet nur fl. 1. oder für alle 3. Classen 5. Rthlr. Es bestehet diese wohl eingerichtete Lotterie nur aus 8000. Loosen, und gleichwohl 3530. Gewinnste, folglich fast nur 1. Fehler gegen 1. Treffer, weil so wenig Loose sind, und die Liebhaberey groß, so werden diese, so sich zu interessiren belieben, bald einlegen, maffen man hoffet noch eher als den 12. May die erste Classe ziehen zu können, da die Loose schon starcken Abgang haben. Die Plans sind bey obgedachten Haupt-Collectoribus gratis abzuholen.

In Philipp Heinrich Hutter's Buchladen auf dem Pfarreisen ist zu haben: Des allgemeinen Juristischen Oculi 9ter Theil. fol. à 5. fl. R. P. Friderici Spee Soc. J. E. U. Cautio criminalis seu de Processibus contra Sagas Liber Magistratibus, Consiliariis, Confessariis, inquisitoribus, Judicibus, Advocatis &c. summe necessarius. 8. a 36. fr. Uelicheß Brief-Buch, enthaltend 300. wohl abgefaßete Schreiben, sowohl in Privat-Angelegenheiten als auch in Fürstlichen Verrichtungen zum Gebrauch junger Herren von Adel und anderer Personen von Stande ic., von Herrn Carl Baron von Hohenwald, nebst einem Wörter- und Titular-Buch. 8. Augsburg 1751. 36. fr. Unpartheyische Critik über Juristische Schriften, 6tes Stück. 8. Leipzig 1750. 8. fr. Eist und Liebes Begebenheiten des Sultanischen Pallasts, 8. 15. fr. Neue Berichte von Religions-Sachen, als eine Continuation der Hanamischen, erster Theil. 8. 1751. 8. fr.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Weitemen Montags, Dienstags, Freytags und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1751. Frentags, den 26. Februar. No. 33.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio:

## JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Auszug eines Schreibens aus Bristol, den  
22. Januar.

Der Tager starb alhier sehr plötzlich, wie man glaubte, der Hr. Richards, ein Prediger eines in der Nähe liegenden Dorfs. Nachdem er behörigermassen von dem Bette abgelegt war, hielten ihn seine Freunde 2. Tage über der Erde. Wie sie ihn aber den dritten Tag wolten begraben lassen, spührten sie, daß die vermeynte Leiche warm und nicht steif war, worauf sie einen Arzt kommen ließen, welcher befahl, daß ihm zur Uder gelassen würde. Als dieses geschahe, war das Blut so flüchtig, daß es kaum gestopft werden konnte. Der Arzt sagte, er wäre nicht todt, sondern läge in einer Ohnmacht. Es wurden alle Mittel angewendet, ihn wieder zurecht zu bringen, allein vergeblich. Weil nun der Leichnam kein Zeichen von sich gab, so begruben sie ihn am folgenden vierten Tag. Kurz darauf trug sich zu, daß eine Person in die Kirche kam. Diese hörte in einem der Gräber ein Getöse, und begab sich darauf geschwind nach dem Küster, welcher, als er auch etwas lebendiges in dem Grabe des Herrn Richards merkte, solches nebst dem Sarg öffnete. Es wäre aber schon zu spät. Man sahe, daß der Leichnam stark schwitzte, und aus der Nase blutete. Es ist also daraus zu schließen, daß er bey der Beerddigung noch nicht todt gewesen, sondern erst in der Brust seinen Geist ausgegeben.

Cadix, den 30. Januar.

Es hat der Spanische Hof den Befehl hieher geschicket, daß unverzüglich 4. grosse Kriegs-Schiffe alhier sollen ausgerüstet, bewasnet, und künftigen Frühling mit einer Ladung von Quecksilber

und andern Waaren nach Vera-Cruz in America abgeschicket werden sollen; Diese Nachricht hat die Handelschaft in grosse Uruhe gesetzt, sintemahlen man sich geschmeichelt, daß die ehemahlige Abfertigung der Silber-Gallionen wieder werde hergestellt werden; Da aber nunmehr diese Hoffnung allem Ansehen nach verschwunden, so wird die Handelschaft hiervon grossen Nachtheil verspühren.

Petersburg, den 30. Jan.

Gestern ist ein durch unsern zu Constantinopel befindlichen Legations-Secretair abgefertigter Courier hier angelanget, und über dessen Mitbringen in Gegenwart der Kayserin Majestät des Großfürsten Kayserl. Hoheit auch aller Ministres d'Etat grosser Rath gehalten worden; der von selbigen hiermit abgestattete Rapport nun, hat dem Vernehmen nach datin bestanden, wie ihm durch dem Groß-Bezier die mündliche Versicherung ertheilet wäre, daß, ohngeachtet nach dem erfolgten Absterben unsers letztern Gesandten, Herrn von Repluck, sich noch kein anderer in besagter Türkischen Capitale eingefunden, dennoch ihm anheim gestellet bleiben würde, derer durch die Kayserin ihm zuzusendenden Angelegenheiten halber sich bey dem berührten Groß-Bezier zu melden, und gleich andern Ehrlichen Botschaftern auf die erfolgte Invitation im Cerail zu erscheinen. Da nun sothane Zeitung Sr. Kayserl. Majestät sehr vergnügt, so haben allerhöchst Dero-selben zu verordnen geruhet, aufs schleunigste die kostbarsten Präsente zu verfertigen, welche dem nach Constantinopel abzugehen befehligten, neuen Gesandten vor den Sultan und dessen vornehmsten Ministris mitgegeben werden sollen. Hebr.

gens ist mit dieser Gelegenheit keine andere Rich-  
richt von dem eigentlichen Zustande des Tür-  
kischen Reichs eingelauffen, außer, daß die Absich-  
ten des alten Sultans augenscheinlicher Waffen  
nirgend anders abzielten, als wenigstens seine  
kurze Lebens-Zeit über das mit denen hohen Chris-  
tlichen Mächten obwaltende gute Verständniß un-  
verbrüchlich beizubehalten, welches noch deutlicher  
daraus erhellet, daß denen ebenfalls in mehr be-  
sagter Türkischen Residenz befindlichen König-  
Französisch- und Schwedischen Gesandten durch  
den Ottomannischen Prämier-Ministre auf Be-  
fehl des großen Herrn die umständliche Anzeige  
geschehen, wie sie wohl thun würden, wann sie  
ihren Höfen hinterbrächten, daß man Absichten  
der hohen Pforte jezo gar keine bequeme Gelegen-  
heit fände, die Waffen ohne reiflicher Ueberlegung  
derer daraus entstehenden Folgen gegen die Chris-  
tenheit zu ergreifen, es wäre dann, daß Rus-  
land und der Römische Kayser selbst den ersten  
Anlaß zur unverten Ruptur fournirten. Nach-  
dem der Englische Gesandte, Herr Guibicens auf  
Ordre seines Hofes der Kayserin Majestät, die  
Mittel und Wege angezeigt, wodurch sie ihre  
mit dem Preussischen Hofe noch obschwebende Ge-  
sandschafts- und andern Disputes forderksamst  
heben könnten, so gründeten sich solche besonders  
darauf, daß, weil Se. Großbritanniische Ma-  
jestät den Entschluß gefasset, die ebenfalls mit der  
Cron Schweden obgeschwebte Gesandschafts-Strei-  
tigkeiten in sothane Masse zu heben, da schon ei-  
ner der ansehnlichsten Englischen Ministres de-  
nominiret worden, sich en Ambassade nach Stock-  
holm zu begeben, der König von Frankreich auch  
seiner Seits sich erkläret, die Absichtung eines  
ansehnlichen Gesandten nach hiesigem Kayserl.  
Hofe zu beschleunigen; als würde ein in solcher  
Absicht nach Paris abzuschickender Knees sich am  
besten im Stande befinden, durch seine baldige  
Uebekunft die noch abzumachende Disputes ins  
feine zu bringen. Sonst bemerket man aus al-  
len Veranstellungen hiesigen Kayserl. Hofes, daß  
derselbe sich gefast macht, denen so widerig an-  
scheinenden Nordischen Aspecten bey früher Zeit  
das Prävenire zu spielen.

Barcellona, den 5. Febr.

Wie man gewisse Nachricht erhalten, lassen  
sich 4. Algierische Raub-Schiffe auf den Spani-  
schen Küsten abermahl sehen, mit dem Zusatz, daß  
sich dieselbige denen Küsten von Valentia genähert,  
und sich sogar unterstanden haben, eine Landung  
zu wagen, indem sie bey einem fast unbewohnten

Dörffgen ans Land gesezet, und aus demselben 3.  
arme Fischer mit sich in die Sclaverey geschleppt  
hätten.

Rom, den 6. Februar.

Wir haben von neuem eine Überschwemmung  
der Uiber auszustehen, indem dieser Fluß aber-  
mahl aus seinen Uffern gestiegen, und wiederum  
große Vermüstungen verurrsachet, indem viele  
Mäße in der Stadt mit Wasser überschwemmet  
sind, und derselbe in unterschiedene Kirchen ein-  
gedrungen ist. Auf dem Land ist das Elend noch  
größer, welches von der unzurechnlichen Bitter-  
ung vermehrt wird.

Genua, den 6. Februar.

Man vernimmt von der See-Seite gegen A-  
hend, daß die 4. Algierische Raub-Schiffe, wel-  
che vor etlichen Wochen zu Marselle Anker ge-  
worfen, und Borrath eingenommen hatten, sich  
gegen Westen der Stadt Buntimiglia sehen las-  
sen, und eine Chaloupe gegen die benachbarten  
Küste abgeschicket, aus welcher 10. bewafnete  
Türcken an das Land gestiegen, und einige der  
Einwohner gefänglich wegzuführen, oder sich ei-  
niger Beute zu bemächtigen trachten; Allein die  
Bauern wurden solches bey Zeiten gewar, lieffen  
derohalben zusammen, stellten sich in eine Linie,  
und suchten die See-Räuber zu umringen: Als  
aber diese die Gefahr sahen, welcher sie sich bloß  
stellten, giengen sie eiligst in ihr Fahrzeug zurück,  
entferneten sich vom Ufer, und stiegen wieder an  
Bord ihrer Schiffe: Alle Gemeinden auf dieser  
Küste griffen hernach zu den Waffen, und stehet  
Tag und Nacht auf ihrer Hut, damit sie eine an-  
dere Landung, welche die Barbaren etwa auf ih-  
ren Küsten wagen dörften, verhindern könnten,  
sie werden auch die Waffen nicht niederlegen, bis  
man zuverlässige Nachricht von der Entfernung  
dieser 4. Raub-Schiffe von dasigen Küsten ha-  
ben wird.

Dresden, den 11. Febr.

Dem hier angelangten Französichen Marschall  
von Löwendahl, ist nebst seiner Suite nicht allein  
ein ansehnliches dem Residenz-Schloß gegen über  
liegender Pallais zur Bewohnung vordauend sei-  
nes Sejours angewiesen, sondern es fährt besagter  
Herr Marschall fast täglich nach Hofe, allwo er  
auch jedesmahl mit zur Königlichen Tafel gezogen,  
und demselben sonst allerley Honneurs erwiesen  
werden, wie dann auch seinetwegen bey dem gegen-  
wärtig tief gefallenen Schnee prächtige Schlitten-  
Fahren angestellet werden, wobey der zwoyte Kö-  
nigliche Prinz Xaverins nicht unterläßt, den Herrn

Grafen beständig zu begleiten. Man vernimmt nunmehr auch, wasgestalt 2. Tage vor seiner Ankunft ein ansehnlicher Wechsel zu Leipzig bey einem sichern vornehmen Banquier zur weiteren Trasirung eingelauffen, welcher vermuthlich von Frankreich hergekommen seyn dürfte. Sonst werden die Werbungen durch hiesiges ganze Churfürstenthum dergestalt fortgesetzt, damit ein jeder Chef seine unterhabende Regimenter mit Eingang des zukünftigen May-Monats in übercompletem Stande haben könnte; dieses will glaubend machen, daß Seine Wohlthätige Majestät wohl den Schluß fassen mögten, um selbige Zeit ein ansehnliches Lager von ihren Truppen in der Gegend Bautzen formiren zu lassen.

London, den 12. Febr.

Als den 7. dieses in dem Unterhaus die Anzahl der Matrosen vor dieses Jahr in Erwägung gezogen wurde, so waren die Stimme getheilet, indem einige deren Anzahl auf 10000., andere aber auf 8000. Mann wolten gesetzt haben; welche letztere auch durchdrungen, den 9. kame diese Sache abermahl in Erwägung, allein es bliebe durch Mehrheit der Stimmen bey den 3000. Mann, weil 189. gegen 106. Stimmen dafür hielten, daß in einer Zeit, da ganz Europa in einem allgemeinen Frieden stünde, nicht mehr nöthig seyen. Die Nachrichten aus Neu-Schottland lauten dermahl ziemlich gut, indem man zu Chignecto unter dem Obrist Laurenz ein ansehnliches Etablissement zum Stande gebracht; Es habe auch der Obrist Laurenz daselbst ein Fort aufwerfen und eine große Anzahl Baracken erbauen lassen, man mache sich auch Hoffnung, daß dieses Etablissement sehr vortheilhaft wegen der fruchtbahren Gegend seyn werde. Man rechnet, daß seit einem Jahr über 5000. Protestanten, sowohl teutsche als Holl- und Engländer in Neu-Schottland angelanget.

Mayland, den 13. Februar.

Aus Venedig ist die Bestätigung eingelauffen, daß die Sache wegen des Patriarchats zu Aquileja gültlich beygelegt, denn es haben die Kayserliche und Königl. Französische Herrn Botschafter den Senat dahin bewogen, daß er seine Einwilligung zur Abschaffung dieses Patriarchats gegeben. Man wird auch die alte Einkünfte dieses Patriarchats theilen, gleich wie man besagtes Patriarchat in 2. Bisthümer getheilet, wie bereits gemeldet worden, und davon einem jeden dieser beyden Bischöffen einen hinlänglichen Fonds zu ihrem Unterhalt anweisen. Es bleibt also nur das hohe Dom-Capitul zu Aquileja übrig, in wel-

chem die Venetianer alle ledige Stellen zu ersetzen verlangen, allein man wird auch schon Mittel finden, diesen Punct in Nichtigkeit zu bringen, nachdem diese Haupt-Sache zum Vergnügen beyder Theilen beygelegt worden.

Paris, den 15. Februar.

Nachdem Ihre Majestät der König, den 6. dieses etwas spät zu Versailles wieder angelanget, so gaben höchst-Dieselbe den folgenden Dienstag denen Ambassadeurs Nubiens, den Mittwoch begab sich der König nach dem Schloß Bellevue, und kamen des Abends zu Versailles wieder zurück. Ein berühmter Chirurgus aus Provence, welcher sich einige Zeit alhier in denen Spitalern aufhält, hat ein gewisses Remedium erfunden, durch welches man in einem Augenblick das Blut stillen kan, ohne die Adern zu verbinden. Dieses Mittel ist von solcher Eigenschaft, daß es bereits mit guten Nutzen bey Menschen gebraucht worden, denen man Arme oder Beine abnehmen müssen. Der König hat schon von dem Erfinder dieses Arcanum gegen 6000. Livres erhandeln lassen, und will ihn noch mit einer Pension begnadigen. Die allgemeine Versammlung der Geistlichkeit dieses Königreichs, welche aus Königl. Befehl ohne einige Acten ihrer Auseinandersetzung zu machen, sich vor etlichen Monaten separiret hatte, soll den 17. dieses mit Erlaubnis des Königs ihre Sitzung wieder vornehmen, wo dasjenige wieder vorkommen wird, wovon die Frage gewesen.

Donauströhm, den 13. Februar.

Die Neapolitanische und Spanische Botschafter an dem Kayserlichen Hof, sind mit denen Kayserlichen Ministern in öfteren Unterredungen begriffen, woraus man große Wichtigkeiten schliefen will, der Französische Botschafter, und Genuesische Gesandte zu Wien, welche ganz nahe bey einander wohnen, pflegen sich auch öfters in geheim zu unterreden. Mit denen neu-angelegten Post-Stationen in denen Kayserlichen Erb-Landen wird auch fleißig fortgefahren; Ingleichen ist der Befehl von Hofe kommen, die Weeg-Verbesserungen sonderlich von Wien nach Pressburg zeitlich vorzunehmen; Indem der Kayserl. Hof in einigen Monaten dahin abzugehen Willens ist, und von dem Prinzen Carl von Lothringen, so zu diesem Ende von Brüssel nach Wien kommen wird, dahin wird begleitet werden.

Brüssel, den 17. Febr.

Es hat die Regierung allen Häuptern der Regimentern, welche in hiesigen Landen liegen, den

Befehl erteilet, dahin zu trachten, daß befagte Regimenter im April-Monat in volljährigem Stande seyen, weil mit Anfang des May-Monats eine General-Musterung der Kayserl. Troupen, welche in hiesigen Provinzen einquartirt liegen, erfolgen soll. Und da auch dieselbe mit den nöthigen Zelten versehen werden, so muthmasset man, daß diese Troupen bey dieser General-Musterung einige Zeit campiren dürften. Ihre Königliche Hoheit haben einen Theil des berühmten Cabinets, so vor diesem der Königin Christina von Schweden gehöret, und hiezhier der Buchhändler, Herr Griek, in Besitz gehabt, und in mehr als 400. der raresten und künstlichsten Schilderereyen, vielen Medailles und andern Seltenheit bestehet, für 130000. fl. gekauft.

Hachenburg, den 19. Februar.

Nachdem unser gnädiger Graf und Landes-Herr, der hochgebohrne Graf und Herr, Herr Wilhelm Ludwig, Burggraf von Kirchberg, Graf zu Sayn-Wittgenstein, Herr zu Farnrode &c. &c. mit einem heftigen Brust-Fieber überfallen worden, und hieran 10. Tage krank gelegen, so wurde Hoch-Derselbe gestern Mittag um 12. Uhr, zur größten Betrübniß Dero in gesegneten Stande hinterlassenen Hoch-Gräflichen Frauen Wittve und des gesammten hohen Hauses, und aller Unterthanen durch den Tod aus dem Zeitlichen in das Ewige versetzt, nachdem der hochselige Herr Graf anderthalb Jahr seine preiswürdige Regierung geführt, und im 42. Jahr Dero Alters gestanden.

## AVERTISSEMENTS.

Da die Ziehung der vierten Classe fünfter Reichs-Lotterie geliebtes G.Dit den 1ten Merz Morgens um 9. Uhr ihren Anfang nehmen, und Nachmittags um 2. Uhr, ingleichen folgende Tage um diese Zeit bis zum völligen Ende continuirt werden; auch die Mischung den 27. dieses auf dem Lotteriesaal vor sich gehen wird, so werden Diejenige, welche Belieben haben, sich darbey einzufinden, um 2. Uhr Nachmittags bey der Ziehung aber in obgenannter Zeit zu erscheinen dienstfreundlich ersuchet, bis zur Ziehung sind zu dieser Classe noch Loose a fl. 15.

so wohl auf dem Lotterie-Comptoir als auch bey bekannten Herren Collectoren zu bekommen, die Plans aber gratis zu haben. Frankfurt, den 19. Februar. 1751.

Reichs-Lotterie Direction.

Beu Springs Erben und Garbe Buchhändlern in Frankfurt am Mayn ist zu haben: unpartheische Vorstellung desjenigen was nach den Reichs-Gesetzen und dem Reichs-Herkommen wegen der Wahl eines Römischen Königs rechtens ist. 4. 1751. 20. fr. Fresenii (Joh. Phil.) Pastoral-Sammlungen 7ter Theil 8. 1751. 40. fr. Gründliche Prüfung des Schreibens, die teutsche und anderer Völker Münz-Versaffung, insent erheit die Hochfürstliche Braunschweigische Münze betreffend, 4. 1751. 40. fr.; Auch wird annoch auf die moralische Wochen-schrift: *Der Mensch*. 2. Gulden Vorstoß angenommen und davon bereits der 6te Bogen aus gegeben.

Im Knochischen Buchladen alhier und in Mannheim ist zu haben: Artamenes oder der grosse Cyrus, in einer anmüthigen Liebes- und Helden-Geschichte von der berühmten Feder der Madama Scuderus, an das Licht gegeben, teutsch 4. Theil 8. fl. 8. Artamenes die Durchleuchtige Syrcinn, 8. 5. Theil Nürnberg. Callandra, die Durchlauchtigste 8. 5. Theile. Rechtliche Grenzen der Unverlegbarkeit derer Befandten, und den übrigen Privilegien 4. 8. fr. Zweytes Sendschreiben an den Verfasser von einer teutschen Schrift, Dero Titel ist: Beantwortung derer zwölf Briefe des Herrn Dr. Seedorffs, samt einer Widerlegung der Vorred, 8. 1750. 15. fr. Sammlung der Preiß und einigen andern Schriften über die von der Academie vorgelegte Frage, wie weit die Römer in Teutschland eingedrungen, 4. Berlin 1750. fl. 1. 5. fr. Fugers und Berckens, Spingne der Ehren, des Erz-Hauses Oesterreich, fol. mit Figuren. Berthold Meltwensis, sancta & beata Auitria, seu Acta & Vita Sanctorum. fol. cum figuris 1750. Schröblers vernünftige und christliche Trost-Gründen in mancherley Anliegen, Zufällen und Begebenheiten. 8. 1750. 24. fr.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben,

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Barcelona, den 26. Septembr.

**M**it verwichenen Freytag langten in hiesigem Haven 2. Catalonische Fahrzeuge mit 87. Familien an, welche miteinander aus Engelland, und Tuchmacher sind, man hat denselben in der Stadt verschiedene Herberger angewiesen, in welchen sie auf Kosten des Königs so lang verpflegt werden, bis aus Madrid der Befehl eingelauffen, an welchen Ort sich diese Leute begeben, und ihre Fabriquen anlegen sollen. Man hat nachgerechnet, daß seit 6. Jahren sich 2800. Familien und dergleichen Fabricanten in der Spanischen Monarchie niedergelassen, und hin und wieder vertheilet worden. Ohne die 2. Algierische Chabequen, welche der Don Pedro de la Cerda in Grund geböhret, hat derselbe auch 4. andere dergleichen Hausschiffe hergestelt durch seine auf den 2. Kriegs-Schiffen und 4. Fregatten habende Canonen beschädiget, daß dieselbe gesunken. Krafft des Testaments, welches Don Michael de Ripa gemacht, wurden 1200. Ducaten unter die Armen, und 2000. Gulden an gewisse nothleidende Familien außgetheilet. Es hat auch derselbe 4. Canonicaten gestiftet, und noch andere Legaten gemacht, dessen ungeachtet hat dieser Marquis noch anderthalbe Millionen Piasters an baarem Gelde hinterlassen.

Rom, den 30. Septembr.

Der berühmte Violin-Spieler Nimese, welcher zu Berlin gestanden, und sich in hiesiger Stadt wegen des Jubel-Jahrs aufgehalten, ist auf seiner Rückreise nach gedachtem Berlin bey Viterbo von Menchel-Mördern angegriffen, getödtet und völlig beraubt worden. Am Montag versammelten sich vor seiner Heiligkeit die Congregation de propaganda Fide, wegen einiger zwischen denen Provinzen Pohlen und Lithauen vorwaltenden Differenzien, betreffend einige Clöster des Ordens St. Basilii, deren Eigenthum die erstere Provinz prätdiret, ungeachtet die questionierte Clöster be-

reits von langer Zeit her, unter der Bortmäßigkeit der andern stehen. Die Congregation hat die Sache zum Faveur der Provinz Lithauen entschieden. Der Herr Giustiniani, welcher in seinen Privat-Affairen eine Reise nach Bologna gethan, soll von dem Pabst den Austrag erhalten haben, einen jungen Neputen Sr. Heiligkeit dereinst mit sich nach Rom zu bringen, massen derselbe seine Studia in dem hiesigen Collegio Clementino absolviren soll. Es ist der Herr Petro Giacomo Bartabiez, Erz-Bischof zu Aleppo, welcher zu der hohen Würde eines Patriarchen befördert worden, massen der Pabst die Wahl derer beyden Römischen Kirche haltenden Arminischen Bischöffe, welche auf die Person des erstgenannten Herrn Bartabiez ausgefallen, bestätiget hat. Als das Consistorium geendiget war, so lieffe Se. Heiligkeit den Bevollmächtigten von Dero Patriarchen von Dero Armenien in Dero Summe zu schicken, welcher sodann den schuldigen Dank wegen der seinem Herrn Principalen ertheilten Concession sich des Pallii zu bedienen, bey Sr. Heiligkeit abgestattet hat.

Petersburg, den 30. Sept.

Weil die rauhe Winters-Zeit bereits angefangen, so hat der Hof den Winter-Pallast bezogen, und jedermann hat schon wieder Bekleider angezogen, welches insonderheit die ausländische Ministri gethan. Ihre Majestät die Kayserin wird diesen Winter keine Reise nach einem andern Ort fürnehmen. Am hiesigen Hofe erwartet man mit Verlangen auf die Nachricht, was das von Kiew außgeschickte Corps Truppen, welches in 6. tausend Mann bestehet, wieder die räuberische Handtacken ausgerichtet habe, gegen welche man mit allem Ernst zu agiren und selbige mit Stumpf und Stiel auszurotten fest entschlossen ist.

Balaugin, den 3. Octobr.

Auf dem letzten Markte zu Chauv de Fonds hat man zwey falsche Münzen von Franche-Montagne,

welches zu der Herrschaft Porentruy gehöret, gefangen bekommen, und solche auf das hiesige Schloß eingesperrt, wo sie bis den 28. vorigen Monats geblieben sind. Nachdem nun der Fürst Bischof, unter dessen Hoheit sie stehen, deren Auslieferung begehren lassen; so sind dieselbe, unter Bedeckung eines Sergeanten mit 8. Granadiers, oder Milizen aus dem Val de Rus, in der Grafschaft Balangin, fortgeführt worden. Diese kleine Bedeckung war kaum auf die Höhe von Boimod gekommen, als sie von einem 24. Mann starken Hinterhalt, aus der Landschaft Porentruy, angefallen wurde, der um die beyden Gefangenen los zu machen, sich mit Gewehr versehen hatte, auch solches wirklich losgebrannt. Der Sergeant ließ sich durch die Menge nicht erschrecken, und avancirte ohne seine Gefangene im Stich zu lassen, beständig fort nach dem Wirths-Hause von Boimod, unter unaufhörlichem Feuergeben, bey dem er eine so gute Ordnung zu unterhalten wußte, daß er mit seiner Handvoll Mannschafft endlich seine Feinde zerstreuet, und auch noch einen andern weit stärckern Hinterhalt abgewiesen hat. Der Sergeant hatte mit seinen Leuten noch etliche Feuer in dem Wirths-Hause auszuhalten, nachdem aber ihnen sofort eine Verstärkung gegeben worden, führten sie die Gefangenen ohne Anstoß nach Ferriere, wo sie einem Commando von 40. Mann <sup>Salvatorn sicher liefert wurden. Da die Feinde nicht stark genig hielten; mußte ein Theil von der ersten Bedeckung sich zu ihnen schlagen, und die Arrestirten bis zum Ort und Stelle bringen helfen.</sup> Der Bruder eines von den Gefangenen hat 3. Schüsse bekommen, und er liegt wirklich zu Chauy de Fonds, wo ihn unsere Leute hingebracht haben. So viel man weiß, hat der Vater davon ins Graß beißen müssen: Man kan aber nicht sagen, ob noch andere geblieben oder verwundet worden sind.

Stockholm, den 6. Octobr.

Ihro Königliche Hoheit der Thronfolger haben sich heute nebst Dero Gemahlin von Drottingholm nach Upsala begeben, um sich in den einige Meilen davon entfernten Wäldern mit der Haren-Jagd zu belustigen. Die Senats-Sitzungen werden hier täglich fortgesetzt, und zu Entscheidung der einheimischen Angelegenheiten hauptsächlich angewandt; massen dem Bernehmen nach der Umstand der ausländischen Sachen allenthalben zum Besten dieses Reichs so beschaffen ist, daß solcher allhier eben so viele Beschäftigung nicht erfordert. Ein Zeugniß von diesen Bemühungen wird seyn, daß man binnen kurzem gedruckte Edicte haben wird,

welche die einländische Verfassungen betreffen. Von Finnland hat man, daß die dasigen Einwohner mit ihren Nachbarn in Ruhe und Frieden lebten, und miteinander im Handel und Wandel sehr wohl überein kämen. Man erwartet hier aus gedachter Provinz einen guten Vorrath von Fleisch, weil die Vieh-Krankheit gedachter maßen in einigen Schwedischen Provinzen im Schwange gehet. Das hiesige Collegium medicum hat inzwischen einen Unterricht ertheilet, wie einige Personen gegenwärtig seyn müssen, wenn hier Rind-Vieh geschlachtet wird. Die Ost-Indische Compagnie ist mit der Ausrüstung neuer Schiffe nach Canton beschäftigt. Sie hat auch Schiffs-Prediger, welche als Lehr-Jünger des Herrn Archiaters Linnäi in den natürlichen Wissenschaften wohl erfahren, befunden worden. Die Königliche Wissenschafts-Societät zu Louloufe hat diesen Herrn Linnäi neulich zu ihrem Mitglied erkohren.

Warschau, den 9. Octobr.

Gestern Morgen in aller Frühe erfolgte die Abreise beyder Majestäten aus hiesiger Stadt nach Sachsen mit 150. Post-Pferden. Das erste Nachtlager ist zu Kuttno, das andere zu Kleezow, und den 10. werden Ihro Majestäten nach Posen, den 11. aber in Bauchwitz anlangen. Zu Pforten halten sich Höchst-Dieselbe einige Tage auf, und werden alsdann Dero Reise von dannen nach Dresden <sup>reisen.</sup> ~~Es wird~~ <sup>Es wird</sup> Majestat der König von hier abreisete, wurde dem Hof-Schatzmeister von Litthauen, Herrn Grafen von Sapieha, die Boywodschafft Mieslsau, das Hof-Schatzmeister-Amt von Litthauen dem General-Quartiermeister, Grafen Sapieha, diese General-Quartiermeister-Stelle aber dem Herrn Massolsky ertheilet, der Starost Bobrownicki hingegen wurde zum Groß-Küchenmeister von Litthauen erklärt. Den 6ten dieses langte ein Expresseur mit der Nachricht an, daß das seit einem Jahr unterbrochen gewesene Eron-Tribunal den 7. dieses zu Petrikow glücklich fundiret worden, und daß man allda den Fürsten Sanguzko, Hof-Marschallen von Litthauen, zum Marschallen dieses Tribunals einmüthig gewählt habe.

London, den 13. Octobr.

Es haben die See-Officiers derer Jagden, welche nach Hellevoetsluis absegeln, und Ihro Groß-britannische Majestat von dannen wieder hieher zurück bringen sollen, Befehl erhalten, sich bereit zu halten, unter Segel zu gehen. Der Expresse, welcher den 8. dieses aus Hannover hier angelanget, hat sehr wichtige Briefe von einer neuen Unter-

Handlung mitgebracht, welche Ihre Majestät der König mit einem vornehmen teutschen Hofe angefangen. Dieser Courier ist nach abgelegten Briefschaften und darüber gehaltenen Überlegung von den Lord-Regenten den andern Tag nach Hannover wieder zurück geschickt worden.

Prag, den 14. Octobr.

Seit der jüngsthin ahhier geschehenen Landtags-Proposition, ist hiesiges Ministerium beschäftigt, über die anverlangende Kayserl. Königl. Postulata zu deliberiren, und dem Allerhöchsten Landes-Fürstl. Begehren ein vollständiges Genügen zu leisten. Von denen in Böhmen liegenden Kayserl. Königl. Regimentern treffen täglich Commando hier ein, welche verschiedene Nothwendigkeiten vor selbe abführen. Dieser Tagen ist abermahl die monatliche Geld-Rimesse von hier nach Wien abgeführt worden. Die Werbungen werden ahhier noch beständig fortgesetzt, und wird mancher schöner Mann enrölliret.

Dresden, den 15. Octobr.

Schon den 11. dieses sind Ihre Königliche Hoheiten, die Prinzen Xaverius und Carl, von hier abgereiset, um beyden Majestäten, ihren Königlichen Eltern, bis nach Pforten entgegen zu reisen; woselbst der Prämier-Minister, Herr Graf von Brühl, die Königliche Herrschafft empfangen und einige Tage bewirthen wird.

Haag, den 16. Octobr.

Der Marquis de St. Contest, Ambassadeur der Krone Frankreich, hat am Montag dem Herrn Marquis del Puerto, Ambassadeur der Krone Spanien, folgenden Tags dem Herrn Baron von Reischach, und gestern dem Mylord Holbernes, Kayserl. und Königl. Ungarischen und resp. Großbrittannischen Ministern bey dem Staat der vereinigten Niederlanden die Ehre gethan, bey selbigen auf einem dazu angerichteten prächtigen Gastmahl zu erscheinen. Se. Excell. erwarten noch einige Equipages aus Frankreich, und wird es dannenhero bis in den folgenden Monat November anstehen, ehe denn Ihre Excellenz den öffentlichen Einzug hier halten. Der Königl. Preussische Hofrath und Gesandtschafts-Secretair, Herr Commun, hält seit einiger Zeit mit der Regierung öfftern außerordentliche Conferenzen, wozu dem Vermuthen nach die neue Handlungs-Compagnie in den Preussischen Landen den Anlaß gegeben. Von hier ist ein Courier nach Loo abgefertiget worden. Die verwittibte Fürstin von Nassau-Drantien, welche sich aufgedachtem Lust-Schloß annoch befindet, gehet zu Ende dieses Monats von dannen wieder

Leuwarde, der Prinz Dero Sohn, welcher am Freytag und Sonnabend dem Geldrischen Landtag zu Zütphen beygewohnt, fuhr von dannen des Samstags Nachmittags nach dem Bödelhof, einem dem Herrn Baron van de Capelle gehörigen Lusthaus, eine Stunde jenseit der Stadt gelegen, der Weg ware mit Triumph-Bogen und kleinen Canonen besetzt, welche Sr. Durchl. zum Gruß zu verschiedenen malen losgebrannt worden, auf dem Schloß hatte ermeldter Herr Baron ein herrliches Gastmahl anrichten lassen, welches Se. Durchl. mit Dero hohen Gegenwart zu beehren und einzunehmen geruhet, auf welchem die Gesundheit unter Pauken- und Trompeten-Schall getrunken worden. Abends gegen 7. Uhr kehrten Se. Durchl. von dannen wieder durch Zütphen nach Loo, allwo der Herr Graf von Bentinck am Montag von seiner Herrschafft Doorewaart eingetroffen und von beyden Hochfürstl. Durchl. und Königl. Hoheiten auß gnädigste empfangen worden. Der Herr General von Hop verreisete heute von hier wieder zurück nach London.

Mergentheim, den 16. Octobr.

Ihre Churfürstliche Durchlaucht von Cöllen, welche sich bey höchstem Wohlseyn befinden, haben wegen des den 9. dieses erfolgten hohen Todesfall Dero Durchlauchtigsten Prinzessin Schwester, den 14. dieses die Trauer auf 3. Wochen angeleget.

Berlin, den 17. Octobr.

Nachdem der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Gesandre dem Hofe kund gemacht, daß die Königl. Polnische Suite und Bagage durch die Königliche Preussische Lande passiren würde, so haben Ihre Königl. Preussische Majestät den Befehl ergehen lassen, Ihre beyderseits Königliche Polnische Majestäten und die sämtliche Suite an den Orten, wo Sie durchreisen, von Ort zu Ort, bis an die Chur-Sächsische Gränze zu escortiren.

Aus den Niederlanden, den 20. Septembr.

In der Versammlung, welche die Stände der Provinz Geldern zu Zütphen gehalten, hat der Prinz Statthalter alle Sachen in Betreff dieser Provinz auf den Fuß reguliret, wie sie 1675. unter der Statthaltertschaft Königs Wilhelmi des Dritten gewesen. Wie man versichert, soll zufolge der bereits vor einiger Zeit genommenen Entschliessung nunmehr der Anfang gemacht werden, einen Canal von Breda bis an Merdyck zu graben, um von dannen durch den Dies Bos nach Dorth fahren zu können, welches zwar der Stadt Herzogenbusch großen Fort thun, hingegen den Kauffhandel der Republic Holland mit Brabant,

and vornemlich der Baronie von Breda merklich befördern dürfte. Das Project, so ein Bürger zu Amsterdam gemacht, um dem Hauf Dranien das Herrschafftliche Gebiet über das Amt von Ost- und West-Zanen zu verschaffen, soll fruchtlos seyn, da sich der Magistrat zu Amsterdam stark dagegen gesetzt; es will auch verlauten, daß erwehnter Bürger sich dadurch aufs neue die Ungnade des Hofes zugezogen, weil er allzuheftige unerlaubte Mitteln gebraucht haben soll, um die Sache nöthigen Falls zu treiben, auch vermittelst Zusammenbringung und Unterzeichnung einer grossen Anzahl Einwohnern die Ausführung seines Projectes mit Gewalt zu zwingen.

Frankfurt, den 23. Octobr.

Von Siberich vernimmt man, daß, da Ihre Hochfürstliche Durchlaucht von Nassau-Weing., die so angenehme Parforce-Jagd in Höchst-Deerofelben Landen aufzurichten sich entschlossen, und zu dem Ende einen ansehnlichen Transport von Pferden und Hunden aus Engeland kommen lassen, so hätten Höchst-Dieselbe Samstags den 17. hujus den ersten Versuch mit ihrer Meute gemacht, und gleich einen der stärksten Rheböcke in dem mit einer hohen Mauer umgebenen weitläufigen Parc gejaget. Das dabey gehabte Vergnügen wäre durch die hohe Gegenwart Höchst-Deerofelben Hrn. Bruders, des Fürsten von Saarbrücken Durchl. welche Deer mitgebrachte wohl eingerichtete Meute zu der andern stossen lassen, so daß dieselbige aus 120. Hunden bestanden, und von 6. Viqueurs dirigiret worden, nicht wenig vermehret, wie denn auch die Gesellschaft und Anzahl derer, welche dieser Jagd mit beygewohnet, unter welchen sich unter andern auch Höchst-Deerofelben Prinzessin Schwester Durchl. in Begleitung verschiedener Dames in einer leichten Caleche befanden, eine der ansehnlichsten gewesen. Und alle Kenner hätten überhaupt gestehen müssen, daß, obgleich die Jagd anfänglich sehr hitzig gegangen, so daß auch des ersten Viqueurs Pferd todt zur Erden gefallen, dennoch dieselbe eine Dauer von 5. Stunden sich nicht vollkommen hätte endigen können.

### AVERTISSEMENTS.

Im Brönnerischen Buchladen auf dem Pfarreißen ist zu haben: Herrn Jacob Fosters Reden über

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Neu-tern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

wichtige Wahrheiten der Christlichen Religion. 8. Leipzig 1750. 30. kr. Joh. Friedr. Burgs Sammlung geistlicher Reden. Erster Theil 8. Breslau 1750. 45. kr. Herrn Abt von Vertot Geschichte der Staats-Veränderungen in der Römischen Republic, in 8. Zürich 1750. D. Seligs Beschreibung der Pyrmontischen Mineral-Wasser und Stahlbrunnen, derselben Historie, mineralischer Gehalt, Arzney-Kräfte, Gebrauch und Nutzen, nebst der Pyrmontischen Kranken-Geschichte mit Kupfern, in 8. Hannover 1750. fl. 1. 30. kr. Die rechte und wahrhafte Farbe-Kunst, nebst einigen schönen Kunst-Stücken 8. 1750. 20. kr. Die Weber-Stipendien oder wohlfeile Hausmiete, ein Lustspiel, 8. Leipzig 1750. 12. kr. Der Faule und die Vormünder, ein Lust-Spiel in 3. Aufzügen, in 8. Leipzig 1750. 12. kr. Bogakhs Warnung vor dem Rückfall, nebst einem zwiefachen Anhang und erbaulichen Brief, worinn die Herrnhuter nach Wahrheit und Liebe beurtheilet werden. 8. Halle 1750. 20. kr. Ziegenhagens (Fried. Mich.) Erklärung des Vater Unfers, groß 8. London 1750. 30. kr. Freyhinghausen (Joh. Anast.) Theses Theologicae elementa doctrinae Sanctioris, quae in usum Scholarum suarum conscripsit Sigm. Jac. Baumgarten, 8. Halæ 1750. 24. kr. Hofmanni Introductio in Epistolas S. Pauli ad Galatas & Colossenses. 4. Lipsia 1750. 45. kr. Eschenbachs (Christian Ehrenfried) anatomische Beschreibung des menschlichen Körpers, mit vielen Kupfern, in groß 8. Moskau 1750. fl. 3. Der Schulsuch. 8. 1750. 8. kr. Deutlicher Unterricht, daß Ombre-Spiel in wenig Stunden zu lernen, in 8. 1750. 15. kr. Die Nutzbarkeit und Glückseligkeit der Thoren. 8. Leipzig 1750. 8. kr. Neue Anweisung zum practischen Gebrauch des Divellirens mit der Wasferwage. 8. Berlin 1750. 15. kr.

Es wird den 26. Octobr. als nächst kommenden Montag, mit der in vorherigen Zeitungen angezeigten Auction von meist in Frankreich, Italien u. gedruckten Büchern, auf dem Catharinen Kloster Vormittag um 9. Uhr der Anfang gemacht, und Nachmittag um 2. Uhr, und also alle Tage damit fortgeföhren. Die Bücher stehen Freytags und Samstags Nachmittags von 2. bis 4. Uhr parat zu sehen.

1754/7.

16


Anno 1754. Frentags, den 10. Majus No. 74.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio

# JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 1. May.


 Ein 25ten dieses, geruheten Ihre Kayserlich Königl. Majestät, eine ganz besondere Gnade höchst Dero Adeltlichem Collegio Theresiano angedeihen zu lassen. Eine Anzahl junger Herren Cavaliers, so sich in besagtem Collegio in Ehrlichen Tugenden, Adeltlichen Sitten, standesmäßigen Wissenschaften und ritterlichen Leibesübungen vor andern hervorgethan, wurden von Ihre Kayserlich Königl. Majestät, nach Schönbrunn allernädigst beruffen, alwo selbige in Begleitung einiger Väter, aus der Gegenwart Zeit, endlich zum Kayserlichen Hand Kuß mildreichst zugelassen, hernach aber mit einem Königl. Mittagmal auf das herrlichste versehen worden. Es wurde ihnen auch allernädigst verstatet, sich den ganzen übrigen Tag, im Kayserlichen Pallast und Lust Garten nach Belieben zu ergöhen. Den 27ten dieses, Nachmittags, zwischen 2. und 3. Uhr, sind Ihre Excellenz die Frau Obrist Hofmeisterin, Gräfin von Fuchs, mit allen heiligen Sacramenten, in der Burg, versehen worden, und hierauf Nachts, gegen 11. Uhr, in einem Alter von 80. Jahren, zu grosser Bedaurung des Kayserl. Königl. Hofes, in Gott selig verschieden.

Madrid, den 16. April.

Weil die Groß-Britannischen Sachen eine Zeithero immerhin einen wesentlichen Vorwurf in den Unterhandlungen dieses Hofes gemacht haben, so scheint es, daß diese Betrachtung in die Beweg-Ursachen eingeflossen, welche den Catholischen König bewogen haben, den Herrn Wall zum Staats-Minister und Secretair in dem Departement dero ausländischen Affairen zu erkiesen,

Der Herr Keene, Groß-Britannischer Abgesandter, ist am ersten von dieser Wahl Sr. Majestät berichtet worden, und dieser Minister, dessen Activität satfam bekannt, hat augenblicklich einen seiner Haus-Bedienten abgefertiget, mit Befehl, seine Reise nach London, mit bestmöglichen Fleiß auszurichten. Indem Se. Catholische Majestät vernommen, daß man in den hiesigen Magazinen eine grosse Quantität Getrande, so lezthin aus Sicilien gebracht, verderben lassen, haben Se. Majestät, Dero Mißvergünten bezeuget, und verordnet, den Commissarium, welcher

Genua, den 20. April.

Unsere Regierung hat seit einiger Zeit sehr öfters sich, wegen des unglücklichen Zustandes auf der Insul Corsica, berathschlaget, endlich den Schluß gefasset, eine starke Volk-Hülfe dahin zu schicken, um die Besatzung zu Bastia, Calvi, Ajaccio, und San Bonifacio, zu verstärken, welche man um so viel nöthiger erachtet, weil die Mißvergünten allerhand Bewegungen bihero gemacht, und noch machen, und gar trachten möchten, die Communication mit diesen genannten Plätzen abzuschneiden. Es hat der Senat unter abermaliger scharfer Straffe verboten, daß bekannte Manifest, welches die Häupter der Corsen, an alle Mächten adressiret, weder zu lesen, noch bey sich zu führen, noch zum Druck befördern zu helfen.

Aus Italien, den 24. April.

Man vernimmt, daß der Genuessische General-Commissarius, auf der Insul Corsica, Herr Marquis von Grimaldi, zu Bastia wieder glücklich angelanget. Die vorgenommene kriegerische

Executionen, sollen dem Lande einen Schaden, beynahе von 150. tausend Livres zugefüget haben.

Elb-Ström, den 24. April.

Nach den Briefen aus Petersburg, werden die auß neue beorderte Russische Regimenter, in der Mitte des May-Monats, ihren Marsch nach Piesland antreten, und überdem noch einige tausend Mann aus der Ukraine und anderen Provinzen, dahin beschicken, wozu noch 4. tausend Esacken und Kalmücken kossen sollen, so, daß dieses Jahr eine ansehnliche Macht sich alda versammeln, und bey aller Gelegenheit stets bey der Hand seyn würde. Wer aber das Commando en Chef über diese Armee bekommen würde, solches sey noch nicht zu erfahren gewesen.

Nieder-Rhein-Ström, den 26. April.

Nachdem die Vorsteher der Indianischen Compagnie, endlich bey der Versammlung derer Herren General-Staaten die Untersuchungen, welche sie wegen denen ostgedachten dreyen, durch den verstorbenen Gouverneur, Hrn. Baron von Imhof, weggenommenen Spanischen Schiffen, begehret, vorgetragen, haben Ihre Hochwürde, dem in dem Haag sich befindlichen Spanischen Minister, einen Entschluß über verschiedene, von dessen Hof eingegebene Memorialien, überreichen lassen, welcher folgendes Inhalts ist: Daß die Erone Spanien im geringsten keine Ursache habe, wegen diesen drey Schiffen, Klagenung, der zwischen beyden Nationen bestehenden Tractaten, weggenommen, und vor gute Beute erkläret worden sind. Anbey ist diesem Minister auch eine Abschrift, von denen, durch obgedachte Ost-Indianische Compagnie, eingelegten Untersuchungen, eingehändiget worden.

Paris, den 26. April.

Neulich wurde ein Automate, oder selbstgängiges Uhrwerk, von dem Hotel von Monaco, nach Versailles gebracht. Der König wolte es sehen und wissen, auf welche mechanische Art dadurch Worte gesprochen werden könnten. Um desto sicherer dahinter zu kommen, ließen Ihre Majestät die Maschine aus einander nehmen. Sie sahen alle Stücke, und fanden, daß der Erfinder desselben, zu Nachahmung der Menschenstimme, ein Schallweyen-Rohr angebracht hatte, welches durch einen Blazbalg spielend gemacht wurde. Die Worte wurden durch einen Cylinder formiret, welcher die Lippen bewegte. Den Ton der Menschenstimme, ähnlicher zu machen, bediente er sich eines kerren Fasses, wel-

ches so gestellet war, daß es mit den zwey andern Stücken correspondirte. Um dem Könige zu zeigen, wodurch er die Maschine gängig machte, wies er Ihre Majestät, eine kleine Duche, und erklärte den Gebrauch derselben. So einfach dieses Werk ist, so vergnügt bezeugten sich Höchst. Dieselben darüber, und ließen dem Erfinder dieses mechanisches Stückes ein Geschenk reichen. Von Langonet, in der Abtey Eiteauz, und dem Gebiethen von Quimper, vernimmt man, daß einer, Namens Heinrich le Corps, in der Mitte des verwichenen Monats an einem Wolfsbiß, nach einer Raserey von 24. Stunden, gestorben sey, während welcher Zeit er sich alle Augenblicke vorstellte, als wenn er unten am Bette den Wolff sähe, der ihn verschlingen wolte, ob er gleich schon den 27sten Decembr. 1753. gebissen worden. Bey diesem Zustande mochte er gerne Wein trinken, so bald ihm aber Wasser gereicht ward, bebte er und gerieth in krampfige Bewegungen. Man ist für drey andere Personen sehr besorgt, welche von selbigem Raubthiere gebissen worden, daß sie auch sterben dürften, ob sie gleich, wie dieser Heinrich le Corp gethan, Hülfsmittel gebrauchet haben, die sonst bey dergleichen Fällen gut sind.

Dresden, den 26. April.

Seit etlichen Wochen sind verschiedene Fracht-Wägen mit Königlichen Gütern nach Warschau abgegangen.

Coppenhagen, den 27. April.

Als Se. Majestät, der König, am vorigen Dienstage zu Pferde, und in Begleitung einer zahlreichen und ansehnlichen Suite von Cavaliers, sich von hier nach Friedrichsburg erhoben, geruheten Allerhöchst Dieselben, bey dieser Gelegenheit, die Leib-Escadron von der Leib-Garde zu Pferde, die sich eben vor hiesiger Stadt in den Waffen übete, in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. An selbigem Tage legten Se. Hochgräfliche Excellenz, der geheime Rath im Conseil, Hr. Graf von Berkentin, im Namen des Königes, den Grund Stein zu einer neuen Dänischen Kirche. Selbige wird in der Färber-Strasse, neben dem sogenannten Wartou, oder grossen Armen-Hause, aufgeführt, und wird nach vollendetem Bau, den andern hiesigen Stadt-Kirchen an Größe und Schönheit, nichts nachgeben. Heute sind die beyden Compagnien von Sr. Königlichen Hoheit, des Erb-Prinzen Friedrichs, Regiment, welche die Garnison in Nyborg ablösen sollen, dahin abmarschiret.

Aus dem Haag, den 27. April.

Nach Briefen von Surinam, unterm 30sten Jan, ist das Fahr-Zeug, welches von einer bewaffneten Barque, in den Grund geschossen worden, kein Spanischer Caper, oder der Königliche Commissions-Briefe gehabt hätte, gewesen, sondern ein reiner See-Räuber. Dieser hatte eine Französische Barque gecapert, und war wegen seiner Schnelheit im Segeln, durch ganz West-Indien bekannt. Vor einiger Zeit hat er eine von den Barquen der Compagnie, unter der Insel Aruba weggeraubet, und seit dem den Eurassauischen Barquen grossen Schaden zugefüget, bis es endlich einer Barque mit 87. resolvirten Köpfen gelungen, diesen Räuber unter Klein-Eurassau anzutreffen, und ihn mit Verlust von drey Todten und zehn Verwundeten, in den Grund zu bohren, dergestalt, daß nun dieses Eiland von dem zweyten Ungria erlöset ist.

Ein anders aus Coppenhagen, den 27. April.

Mylord Bruce befindet sich seit einem Monat alhier. Er hat alle Seltenheiten dieser Stadt gesehen. Am 1sten dieses, wurde er von dem Groß-Britannischen außerordentlichen Abgesandten, Herrn Titley, Ihre Majestät, dem König, vorgestellt, welche ihn sehr gnädig empfiengen. In kurzem wird er nach Stockholm gehen, wo er aber nicht lange bleiben, sondern sich bey dem Lager bey Schleswig einfinden will, wohin Ihre Majestät, wie man sagt, den 22sten des nächst-künftigen Monats abreisen werden. Ihre Majestät, die Königin, werden diese Reise nicht mit thun, welcher Umstand die Meynung bestärket, die man von der hohen Schwangerschaft der huldreichsten Landes-Mutter hat. Der junge Herr Baron von Flemming, ein Better des Königlichen-Schwedischen außerordentlichen Abgesandten dieses Namens, am hiesigen Hofe, ist von Paris hier eingetroffen. Er erwartet die Rückkunft seines Herrn Oheims, welcher, wie man glaubt, unter Weges ist, um seinen Posten alhier wieder zu bekleiden. In kurzem wird der Herr von Perambert, mit seinen geschmiedeten eisernen Canonen die Probe machen, zu welchem Ende er nur die Königliche Ordre erwartet.

Bourdeaux, den 27. April.

Das Schiff, das Volkommene genannt, welches der Capitain Conscot commandiret, ist von St. Dominique alhier angelanget, und hat 455. Fässer Zucker, Caffee, Indigo und andere Kaufmanns-Waaren mehr mitgebracht. So hat auch das Schiff, Concordia, unter Commando des Ca-

pitains Metayer, so von Martinique kommet, 487. Fässer Zucker und viele andere Kaufmanns-Waaren an Boord. Acht landere Schiffe, die von Normandisch- und Bretagnischen Küsten hie eingelaufen, haben gleichfalls allerhand Kaufmanns-Waaren mitgebracht.

Hamburg, den 27. April.

In der vergangenen Woche, langte bey Ihre Durchlaucht, der vermittelten Herzogin von Holstein-Schleswig, ein Courier aus Moscau an. Man versichert, daß derselbe von Ihrer Majestät, der Russischen Kayserin, ein Hand-Schreiben an Ihre Durchlaucht überbracht habe, in welchen Ihre Majestät, die Kayserin Nachricht gibt, daß die Groß-Fürstin, Kayserl. Hoheit, sich im segneten Stande befinden.

London, den 29. April.

Der Königliche Spanische Minister, Herr Wall, ist den 25sten dieses, von hier nach Madrid abgereiset, nachdem er den Abend vorher mit dem neuen Staats-Secretair, Ritter Robinson, eine lange Unterredung gehabt; derselbe hat vor seiner Abreise eröffnet, daß er ungern einen Hof verlasse, wo er so viele Freundlichkeit und Gefälligkeit genossen, er würde ein ewiges Andenken deren Mertheichen der Hochachtung und Wohlwollenheit behalten, womit der König und die Königliche Familie ihn beehret haben; er werde auch niemals die Höflichkeiten und Proben der Freundschaft vergessen, so er von dem Englischen Adel und der Nation insgemein empfangen. Es wird in der That versichert, daß niemals ein ausländischer Minister von den Engländern mehr geliebet worden seye als dieser Herr Wall.

Aus dem Elsfaz, den 29. April.

Vorgestern langte der in Köln gestandene Päpstliche Nuntius in Strassburg an. Man empfing ihn unter Lossbrennung der Canonen, und sagte ihm eine Compagnie von dem Regiment B. Lunie vor sein Logis; allein er bedankte sich vor diese letztere Ehre. Heute machten alle Officiers ihre Aufwartung bey ihm. Von hier aber wird derselbe seine Reise über Solothurn nach Lucern fortsetzen. Wir werden diesen Sommer ein Feld-Lager von 25000. Mann in unserer Provinz sehen; der Sohn des Marschallen von Maillebois wird solche commandiren, und noch 3. vornehme Generals-Personen unter sich haben. Der Ort ist noch nicht eigentlich bekannt; doch wird es bey Bilschweiler oder Hagenau seyn. Alle Lapezierer haben mit Zelten machen zu thun, und das Lager

Joh 3. Monat dauren. In Flandern commandiret der Prinz von Soubise; und der Herzog von Randan das Lager zu Apremont bey Gray in der Franche-Comte.

Ein anders aus Hamburg, den 30. April.

Am 25ten dieses, gaben Ihre Durchlaucht, die vermittelte Herzogin zu Schleswig-Holstein, 2. hiesigen Herren Burgemeistern, 2. Syndicis, und einigen Herren des Raths ein kostbares Mahl, wozu auch einige fremde Ministri eingeladen worden. Desselben Tages came bey Hochgedachter Fürstin ein Courier aus Berlin an, der nach seinen abgelegten Briefen, die Reise ohnverzüglich nach Stockholm weiter fortsetzete. Vor hiesigem Altonaer Thor, sind vor die Königlich-Dänische Generals und andere Officies, viele neu-verfertigte Zelten zur Probe aufgeschlagen, die wegen ihrer Schönheit und netten Arbeit von vielen Leuten sehr bewundert worden. Am 27sten aber, sind sie mit dem übrigen Rest nach dem Lager bey Rensburg adgeführt worden, und wie man von Copenhagen vernimmt, so bleibt Sr. Majestät, des Königs Abreise, in der Mitte des May-Monats festgesetzt.

Mons, den 4. May.

Ihre Königl. Hoheit, der Prinz von Lothringen ic. ic. ist aus Brüssel hier angelanget. Man kan nicht genug die Freude, Liebe und Hochachtung mit Worten ausdrücken, womit dieser Prinz von denen sämtlichen Einwohnern dieser Stadt empfangen worden.

Essen, den 7. May.

Heute sind Ihre Ehurfürstliche Durchlaucht zu Essen, von Ahrensberg zu Augustsburg zurück angelanget. Die Kayserliche Werbung unter dem Herrn Hauptmann, Baron von Gleichen, gehet hier sehr gut von statten.

## AVERTISSEMENTS.

Nachdem am 27ten dieses Monats May allhier in Hamburg, im zweyten Hause des neuen Wand-Rahns, von dem Kornhause linker Hand, mit öffentlicher Verkaufung, derer aus dem von London auf der Anherreise vor kurzem gestrandetem Schiff, die Frau Agatha, Schiffer Johann Hermann Dellmann, geborgenen Waaren, bestehend in

einer ansehal. Parthey Pelzerey, als Hutons Bay, Zobel, Bielfraß, Bären-Häute, Wolfe, schwarze und rothe X Füchse, Griechische Füchse, Eur. Raß n, Virginische Fellen, Schuppen und Ottern und Mücken, ferner in einer Parthey weiß Ost-Indische Cattunen, Englische biane feine gedruckte Cattunen Schnupftücher, gestreifte ebene brochirte und faconirte Callamanquen, Falsstrings, gestreifte Camelotten, geblümete Wollen-Damasten oder Satins, Tabouret & Floretas, Amens, Serge de Nîme, und Oberlektzig Cadett Droguetten, auch couleurt und weiße dito, ein Stück super fein schwarz 12. Viertel breit Englische Laken, auch weiße Spanische dito, Duffels Fresliden, London. Boyer & Chalons, 6. Viertel und 10. Viertel breite weiße Flanelen, auch 6. Viertel breit geküpperte weiße gestreifte & Golgas Flanelen, halbseidene melirte Camelotten, Barracans, Estamin, Bombassins, Alepins, Crep de Dames, sehr schwere ganz seidene Moiren, auch halbseidene dito, sonst Tubbin genannt, seidene und wollene Bein-Kleider, der Anfang gemacht, und bis zur völligen Endigung damit continuiert werden soll; so wird solches hiermit zu jedermans Wissenschaft gebracht. Hamburg, den 4. May 1754.

In denen Knoch- und Eslingerischen Buchhandlungen, allhier in Frankfurt und Mannheim, ist zu haben: Opere di Machiavelli, 2 Tomi, 4to, Editione di Londra, Edit. splendissimo. Les Amours Pastorales de Daphnis & de Cloe en 28. belles figures Originales gravé par Audran, 4to. La fonte des Mines ou Essais des Mines Metaux, de l'Affinage & Raffinage de l'Argent, du Départ de l'Or &c. &c. par Hellot, avec fig. 2. Tom. Paris, 1753. Memoires de Sully, Ministre de Henry le Grand, 3. Tom. 4. Londre, 1747. Variétés Historiques, Physiques & Litteraires, ou Recherches d'un Scavant, 4. Tom. 12. Paris, 1752. Histoire amoureuse des Gaules, par le Comte de Rabutin, V. Vol. avec fig. Paris, 1754. La Christiade, ou le Paradis Reconquis, pour servir de Suite au Paradis perdu de Milton, VI. Vol. 12. avec fig. Paris, 1753. Traicé de la Conservations des Grains, en particulierement du froment, par du Hamel, avec fig. Paris, 1753. Abdeker, ou l'art de conserver la beaute, contenant plusieurs jolie piece. secretes, 12. 2. Part. Paris, 1754.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Neimtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1754. Montags, den 7. Januar. No. 4

V. J. J. J.  
collectis  
schreiber.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio

# JOURNAL.

In Frankfurt am Mayn.

Wien, den 29. Decembr.

**I**hro beyde Römisch-Kaysersliche Majestäten, haben den Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Adam Ignaz, Grafen von Berchtold, in allerhöchster Ermegung deren von dessen Vor-Vorfahren, dem Durchlauchtigsten Erz-Haus in Staats- und Kriegs-Diensten, über ein Jahr hundert her jederzeit erwiesene Treue, wohlspriesslich und ergebenste Dienste, insonderheit aber seiner selbst durch vier und zwanzig Jahr, sowol in gemeinen, als Staats- und Rechts-Sachen, als Königlich Land-Regiments-Beysitzer, Königlich Hauptmann des Innamet-Creises, und nunmehr als Landes-Unter-Cämmerer zu Ihro allerhöchsten Wohlgefallen im an-ererbten treu-bständigsten Eifer und unverbrüchlicher Sorgfalt, zu seinem stäten Nachruhm geleisteten ergebensten Diensten, massen er dieselbe auch in Mitte deren vorgewiesenen und verderblichen Kriegskäufften, mit Darstreckung Noth, Guts und Bluts, bethätiget hat, unterm 28ten Octobr. 1753. zu Dero wirklichen geheimen Rath ernannt, und ihme hierüber die gewöhnliche Decreta ausfertigen lassen, welcher dann auch seit deme das diesfällige Jurament abgelegt.

Madrid, den 8. Decembr.

Hier von unsern vornehmsten Banquiers, haben Befehl vom Hof erhalten, 15000. Piasters zum Dienst Ihrer Majestät, des Königs vnder Sicilien, und 900000. Spanische Patacons in Wschl. Briefen, zum Dienst Ihro Königlich hohen, des Infant Philipps, nach Italien zu übermachen.

Cadyr, den 9. Decembr.

Die beyde Kriegs-Schiffe, der Ferdinandus von 70. und die Isabella von 80. Canonen, nebst dreyen wohl-bewafneten Fregatten, welche sämtlich 2500. Mann, auch die nöthigen Matrosen an Boord habend, sind nach der Bay von Hatturas, zur Verstärkung unserer Küsten-Bewahrer, abgeseegelt. Und da in den vornehmsten See-Häfen der Spanischen Monarchie, noch immer an mehreren Schiffen gebauet werde, so sieht man hieraus, daß Ihre Catholische Majestät, nach dem Verlangen der Spanischen Nation, derselben Schiffahrt sicher zu stellen, den Schluß gefasset.

Barcelona, den 10. Decembr.

Es haben Ihre Majestät, der König, einem allgemeinen Vardon, denen Detachments, welche ihre Regimenter, sowol zu Pferd, als zu Fuß, Treulos verlassen, anzukündigen, befohlen, und zwar, daß dieselbe sich vor dem 15ten März 1754. bey ihren Fahnen und Standarten wieder einstellen, da sie dann eine völlige Verzeihung und Genade genießen sollen. Es müssen auch auf Befehl des Hofes um diese Zeit, alle Regimenter vollzählig seyn.

Danzig, den 12. Decembr.

Man vernimmt aus Moscau, daß ohne das große Haus, welches gar bequem gebauet, und viele Zimmer hat, auch bereits abgebrochen worden, und dem Herrn Grafen von Rasoumofsky gehört, noch bey 30. andere Häuser, so hin- und wieder in der Stadt stehen, abgebrochen werden, um solche bey dem Bau des neuen Palasts zu gebrauchen. Des Herrn Grafen von Rasou-

mosky Haus soll zum Centro des neu zu erbauenden Pallasts dienen. Alle Pferde, die man aufbringen können, werden zur Herbeschaffung der Materialien angepannet, und werden die in großer Anzahl, in dieser Arbeit begriffene Leute, durch die Freygebigkeit Ihrer Majestät, der Kaiserin, aufgemuntert.

Marseille, den 18. Decembr.

Es sind zwey Yachten mit vornehmen Passagiers auf der Höhe zwischen hiesiger Stadt und Toulon, und zwar im Angesicht der Stadt Toulon, in einem heftigen Sturm, in den Grund gesunken, daß man nicht einmal ein Ruder davon wieder hat auffischen können, außer einer Kiste, die man mitten im Meer entdeckt, in welcher ein Stock und Degen, beyde mit Gold garnirt, und Französische Fächer und andere Galanterie-Waaren, gelegen haben.

Modena, den 19. Decembr.

Am Dienstag wurde der Mandatarius, welcher vor einigen Monaten außerhalb Reggio einen Cavalier erschlagen, hingerichtet; die Gemahlin dieses Cavaliers aber sitzt noch gefangen. Von hier werden täglich verschiedene Sachen nebst einigen Bedienten unseres Herzogs nach Mayland abgeschicket.

Rom, den 20. Decembr.

Aus Malta ist hier die Bekätiana eingelaufen, daß der Groß-Meister bey dem, in einer grossen Raths-Versammlung gefassten Schluß bleibe, daß die verlangte Visitation auf der Insel Malta, niemals sollte gestattet werden, und man sich derselben mit Gewalt widersetzen würde. Inzwischen erhält die Insel Malta aus dem Königreich Neapolis und Sicilien keine Lebens-Mittel mehr, wie vorher, sondern müssen dieselbe aus dem Kirchen-Staat und aus andern Gegenden mehr holen.

Livorno, den 20. Decembr.

Man hat beobachtet, daß seit dem 20sten November bis in den 14ten Decembr, wegen der angehaltenen Stürme, wenig Schiffe im hiesigen Haven angelanget; Allein seit besagten 14ten Decembr sind verschiedene reich-beladene Kaufarthens-Schiffe, und zwar 27. Französische, 5. Holländische, 2. Portugiesische, 16. Englische, 10. Venetianische, 7. Genuesische und 4. aus Trieste und Fiume allhier angelanget. Die Nachrichten aus Corsica sind noch immer mit den alten Klagen angefüllet, daß also diese Insel auch noch im künftigen Jahr ein Schau-Platz der Verwirrung

und der Zwietracht bleiben dürfte, weil die Corsicaner, so an dem Gebürge wohnen, zu keiner Ruhe geneigt zu seyn, scheinen, sondern vielmehr feindselige Anstalten machen.

Rochelle, den 20. Decembr.

Die Commandanten der dreyen hier seegelfertig-liegenden Schiffe, erwarten täglich den Befehl, nach dem ihnen bestimmten Ort auszulaufen. Die Namen dieser drey Schiffe sind: der König Stanislaus, der Dauphin und die Victoria; das erste dieser Schiffe führt 20. das zweyte 60. und das dritte 70 metallene Canonen; Es haben auch diese 3. Schiffe die nothwendige Mund- und Kriegs-Nothwendigkeiten überflüssig an Boord. Jedoch kan man noch nicht eigentlich den Ort wissen, wohin diese Schiffe ihren Cours nehmen sollen.

Coppenhagen, den 22. Decembr.

Der Herr Cammer-Herr und Amtmann von Klingenberg, hat vorige Woche die Reise nach seinen Posten in Hadersleben angetreten. Bey dem Holsteinischen Infanterie-Regimente ist der Herr Capitain von Bronsdorf auf sein Ansuchen der Dienste in Snaden erlassen worden, dessen Compagnie der Herr Graf von Rositz erhalten. Bey dem 2ten Fühnschen Cavallerie-Regimente zu Pferd, ist der Second-Major, Herr Christian Friedrich Juel, Freyherr von Reichenstein, mit Obrist-Lieutenants-Character begnadiget, und der General-Majant, Herr von Brockenhuns, zum Major erhoben worden; auch sind der Herr Premier-Lieutenant, Strodel, welcher die nach Ost-Indien gehende Truppen commandiret, und der Second-Lieutenant von dem Granadiers-Corps, Herr von Krogh, zu Capitain erklärt worden. Seit einigen Tagen ist allhier so viel Schnee gefallen, daß an verschiedenen Orten die Gassen dieser Stadt damit über 2. Ellen hoch bedeckt sind. Seine Majestät, der König, welche am Dienstag in der Gegend von Jägersburg sich mit der Jagd zu divertiren gewilliget waren, haben daher Dero Entschluß auch geändert; hingegen haben die Apartments bey Hofe zweymal in der Woche, nemlich Dienstags und Donnerstags, ihren gewissen Fortgang. Durch die stärksten Stürme, und den häufigen Schnee, sind die Ost- und West-Indien auf der Reehde seegelfertig liegende Schiffe auch verhindert worden, ihren Cours dahin fortzusetzen; wie denn der Lauf der Posten dadurch so sehr gehindert wird, daß

180 bereits 2. aus Teutschland und eine aus Norwegen fehlet.

Warschau, den 22. Decembr.

Die Kälte ist gestern bey uns so hoch gestiegen, daß nur noch 4. Grad gefehlet, daß sie nicht bis im Jahr 1740. erreicht hat. Es sind auch gestern unterschiedliche Leute todt gefunden worden; auch ist hier ein so gewaltiger Schnee gefallen, als in langen Zeiten nicht geschehen ist. Gestern Abends hat man abermals ein Exempel gehabt, was für betrübte Folgen der Trunk nach sich ziehen kan. Es fuhr nemlich ein sehr betrunkenener Mensch auf einem Schlitten nach Willanow, fiel aber, nachdem er für Kälte eingeschlafen, aus demselben, und wurde von den Wölfen bis auf die Beine, die man in denen Stiefeln fand, gefressen.

Halle, den 22. Decembr.

Der Herr Dr. Schreiber hat in einer Sammlung von 5. Bogen alle Verordnungen, welche wegen der Vieh-Seuche in den Königl. Preussischen Landen ergangen sind, herausgegeben. Man wird darinnen das Vornehmste, so von dieser Seuche zu wissen nöthig, und dabey zu beobachten dienlich ist, aufs deutlichste und gründlichste angezeigt finden. Wenn aber dem ungeachtet dem Uebel noch nicht abzuhelpen gewesen, und deswegen in der Instruction vom 18. Januar. 1752. §. 9. ein jeder Sachverständiger ermuntert worden, Versuche anzustellen, ob nicht ein specifisches Mittel dargegen zu erfinden seyn möchte; so hat der Herr Dr. Schreiber sich der ihm vorgehoffenen Gelegenheit bedienet, und in dem Vorberichte dergleichen Mittel aufrichtig bekannt gemacht, welches auf den Satz: daß ein Gift öfters das andere vertreibt, gegründet, und durch die Erfahrung bestätigt ist. Es müssen nemlich die Viscera eines an der Seuche gefallenen Kindes pulverisiret, daraus Nissen formiret, und dem Vieh zu rechter Zeit, ehe die Inflammation überhand nimmt, eingegeben werden, wie die daselbst befindliche Vorschrift in mehrern besaget. Unter dem darzu herzlich erbetenen göttlichen Segen wird man sich gute Wirkung davon zu versprechen haben. Es ist dieses Mittel nicht nur beym Kind, sondern auch beym Schweine-Vieh zu adhibiren, unter welchem eine der Kindvieh-Seuche vollkommen ähnlich ansteckende Krankheit an manchen Orten bisher grassiret hat.

Ein anders aus Halle, den 24. Decembr.

Vorige Woche, des Abends gegen 8. Uhr, entbrach in dem bey Steuditz liegenden Dorfe, Hä-

nichen, eine Feuers-Brunst, wodurch einige Bauerhöfe, nebst Scheunen und Ställen, eingeäschert wurden. Gestern, des Nachts um 11. Uhr kam in dem auch nicht weit davon befindlichen Dorfe, Brandorf, gleichfalls Feuer aus; welches aber, unter göttlicher Hülfe, bald wieder gelöscht ward, wie denn nur eine Scheune, und ein Stall, abbrannten. Dem Vernehmen nach, soll das Feuer an beyden Orten angelegt gewesen seyn.

Utrecht, den 26. Decembr.

Eine vornehme Person, welche auf dem Rück-Beg von ihren nach Frankreich gethanen Reisen begriffen ist, und daselbst alle See-Häven dieses Königreichs in Augenschein genommen, hat erzehlet, daß sie allda wirklich 70. Schiffe von der Linie gezehlet hätte, welche im Stande wären, sich in die See zu begeben, auch sich mit allen Nothwendigkeiten versehen, befänden.

Hamburg, den 27. Decembr.

Gestern, als am andern Feiertage gegen Abend, trug sich zu, daß auf den Ködingsmarkt 2. Zuckerbäcker-Knechte sich prügelten. Wie sie sich am besten zusetzen, fielen sie ins Fleth, und mußten, weil sie nicht sobald gerettet werden konnten, ersaufen.

Bonn, den 27. Decembr.

Da der Rhein wieder aus seinen Ufern gestiegen, so haben wir hier auch in den Gassen, welche längst am Rhein liegen, Wasser gehabt. Zu Kempenich, nicht weit von Andernach liegend, hat eine plötzlich entstandene Feuers-Brunst 56. Häuser in die Asche gelegt. Es sind bey diesem unglücklichen Brand nicht nur vrschiedene Menschen, sondern auch vieles Vieh ums Leben gekommen, welche in den Ställen gewesen, die man nebst denen Scheuren und der darinnen vorhandenen Früchten, nicht retten können.

Paris, den 29. Decembr.

Die Prinzen von Seblüt, die Marschallen von Frankreich und viele Pairs dieses Königreichs, haben dieser Tagen einem extraordinären Rath bewohnet, welcher zu Versailles über die gegenwärtige Affairs des Parlaments gehalten worden, und man will ehestens eine wichtige Königl. Entschliessung in dieser Sache gewärtigen; die Echalets-Herren, dürften auch innerhalb kurzen, wegen ihrer Widerseßlichkeit das Gewicht des Königl. Befehls empfinden. Am 22. ten in der Nacht, hat der Königl. Hof einen Expressen an die Echalets-Herrn Duquet, Marote und Pelletier geschickt, ohns die Urjach dessen zu wissen, allein keiner der-

selben ist zu Hause anzutreffen gewesen, und jedoch hat sich der Herr V. Letier Morgens gewöhnlicher maßen im Chatelet eingefunden; selbigen Tags und in selbiger Sitzung ist der Herr von Roquemont, Commandant der Wacht im Chatelet angelangt, und hat mit den Leuten des Königs eine große Conferenz gehabt, ohne zu wissen, worüber; sobald er hinweggegangen, sind die Leute des Königs in die Rath's-Cammer (wo sich die Rath's-Herren zu versammeln pflegen, bevor jeder zu seinem Dienst tritt) gekommen, und haben einen Arrest d. s. Königl. Staats-Raths samt offenen Briefen hingebracht, wodurch alle Arresten des Chatelets abgeschafft und vernichtet, demselben auch verboten, dem Kanzler einige Vorstellung zu thun, mithin abermal befohlen, die Königl. Cammer zu erkennen und ihre Arresten oder Schlüsse zu vollziehen. Allein diesen Befehlen ohngeachtet, haben die Chatelets-Herren sich über den Inhalt dieses Königl. Arrests und offenen Briefen berathschlaget, und um daran mit mehrerer Aufmerksamkeit zu arbeiten, hat man eine allgemeine Versammlung aller Glieder des Chatelets auf den 23sten dito Morgens angesagt.

Regensburg, den 30. Decembr.

Bei der, den 17ten dieses gewesenen letzten Rath's-Versammlung, ist amoch, wegen des darauf eingetretenen Christ-Fests, die Rath's-Tage bis auf den 7. Januarii ausgesetzt beliebet, und dabey auf Seiten aller dreym Rath's-Collegiorum beschloffen worden, dem Ingenieur-Obristen, Herrn von Lütich, auf seine noch an das Reich formirende Haupt-Forderung von den in der Reichs-Casse vorhandenen Geldern gegen Quittung 1500. fl. zu zahlen; welches Conclufum der Chur-Mannische Herr Reichs-Director den 20sten dieses per dictaturam publicam communicet hat.

Amsterdam, den 1. Januar.

In dem alten Jahr sind hier 8782. Menschen gestorben. Es haben die Herren General-Statthalter, sowohl in Holländischer als Französischer Sprache denjenigen Handlungs-Tractat, welcher Ihre Hochwürdigenden mit Ihre Majestät, dem König d. yder Sicilien, geschlossen und ratificiret, drucken und öffentlich anschlagen lassen, begleichen sind denen Admiralen, Vice Admiralen, Capitans und andern Officiers, Exemplaria von

diesem Tractat nebst dem Befehl überschicket worden, sich nach demselben zu richten, und außgenaueste demselben zu erfüllen.

Düsseldorf, den 3. Januar.

Weil einige Zeithero im Jülichischen und dastigen Gegenden verschiedene verdächtige Leute gespühret worden, so hat die hiesige Regierung durch das ganze Herzogthum eine General-Visitation angestellt, bey welcher man auch etliche solcher verdächtigen Leute erwischet, und theils hierher, theils nach Jülich in gefängliche Verhaft gebracht hat.

Hanau, den 5. Januar.

Derwischenes Jahr sind alhier 107. paar Leute copuliret, 424. Kinder gebohren, und 309. Personen beerdiget worden.

Frankfurt, den 5. Januar.

Am derwischenes Jahr haben sich alhier 192. Paar verehliget, 1008. Kinder sind getauft, und 1097. Personen gestorben.

## AVERTISSEMENT.

Der Buchhändler Johann Gottfried Hanisch in Hildburghausen, hat den dritten Tomum von des Herrn Baron von Swieten, Commentario in Boerhavi Aphorismos in 4to, unter Königl. Kayserl. auch Königl. Polnisch und Churfürstl. Sächsischen allergnädigsten Privilegio unter der Presse, und kan solch-n in Zeit von 6. Wochen liefern, da derselbe im Druck schon zur Hälfte avanciret ist. Wer nun von dato an bis Ende Febr. 1754. auf diesen 2ten Theil 2. fl. 15. kr. voraus bezahlet, bekommt sodann denselben ohne was nachzuzahlen, dahingegen nach der verfloffenen Zeit dieser Theil nicht unter 3. fl. 30. kr. verlassen werden wird. Die Liebhaber bekheben dieses Geld entweder an den Verleger nach Hildburghausen, oder in Stocß, Eben, Schilling und W. ber in Frankfurt am Mayn franco einzusenden. Die ersten 2. Tomi von diesem Werke unter gleichmäßigen Privilegiis sind von dato an in 6. Wochen vor 5. fl. zu haben. Nach verfloffener Zeit aber nicht anders als vor 7. fl. 30. kr. zu verkaufen. Sonsten versichert man die Liebhabere, daß sämtliche 3. Theile der Holländischen Edition an Accurateße, Pappier und Druck gar nichts nachgeben, sondern in vielen Stücken dieselbe übertreffen.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Remtern, Montags, Dienstags, Frentags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1751. Dienstags, den 19. Januar. No. 12.

70  
u. 1/19/1

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Wien, den 10. Januar.

**S**owohl in hiesiger Stadt als auch in denen Vor-Städten 5154. Menschen gestorben, und 5508. geböhren worden. Nach genauer Zusammen Rechnung, befindet sich, daß in dem verstrichenen halben Seculo, alhier 270tausend 466. Menschen gestorben, hingegen 233tausend 800. Personen geböhren worden.

Grodno, in Litthauen, den 15. Dec.

Alhier ist das Beylager Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten Jablonowsky, Ritters des goldenen Bließes, und Feld-Marschalls, mit der Durchlauchtigsten Fürstin Sapiezanka sehr prächtig gefeyert worden. Der Herr Vater hochgedachter Fürstin war der gewesene General der Litthauischen Artillerie, Fürst Sapieha: die Frau Mutter aber ist eine geböhrene Prinzessin Radzivil eine Schwester des jetzigen Groß-Feldhern von Litthauen, wie auch des jetzigen Groß-Fährichs von Litthauen, welche beyde Fürsten von Radzivil sind.

Petersburg, den 24. Decembr.

Nachdem der Hof die Nachricht durch einen Courier vom Tode des Marschalls Grafens von Sachsen erhalten, so sind auf diesen Bericht verschiedene Staats-Unterredungen gehalten worden. Am hiesigen Hofe gehen alle Absichten dahin, die Handlung des Friedens und das Gleichgewicht in Europa zu erhalten. Unter der Anzahl unserer regulirten Troupen, sind nicht die Besatzung der Ukraine noch die in klein Rußland einregimentirte Cosacken begriffen, welche jederzeit ein Corpo von 110tausend Mann ausmachen. Was die Zahl der unregulirten Troupen betrifft, so ist deren Anzahl niemahls fest gesetzt, und hängt solche von den Umständen der Zeit ab, wenn man dieselbige nöthig hat. Hierzu kommt noch die ansehnliche Verstärkung, welche der berühmte Dondur, Dmbo Kan von Suran, und die Prin-

zen von Cabardie vor einige Jahren zu den irregulirten Troupen stossen lassen, diese Nation ist allezeit zu dienen fertig, und sitzt mit Freuden zu Pferd, wann sie nur hierzu Befehl erhalten, sie braucht nicht mehr als 10. Tag, so ist besagte Nation in großer Anzahl zum Marsch bey der Hand. Man muß hierbey wissen, daß diese Rußische unregulirte Troupen bey ihren alten Waffen geblieben, und noch keine Veränderung darinnen vorgegangen, weil diese Waffen nach ihrem Naturel und Art zu kriegen eingerichtet sind.

Madrid, den 29. Decembr.

Den 21. dieses langte ein Courier aus Cabir an, welchen der Intendant von der Marine den 16. dito abgeschickt hatte, der die Nachricht überbrachte, daß an nemlichen Tage in der Bay von Cabir das Schiff, die Königin genannt, angelangt. Dieses Schiff habe nicht nur für den König sondern auch für die Kaufmannschaft eine reiche Ladung an Bord, welche, ohne die kostbare Kaufmanns-Waaren und Güter, in 181042. Thaler an gemingten Silber, 23500. Thaler an gemingter Gold, nebst 3607. Mark Gold in Stangen bestehen. Den andern Tag came wieder ein Courier mit der Nachricht an, daß den 18. Decembr. auch die Fregatte, Perle, in gedachter Bay zu Cabir angelangt, so für des Königs und der Compagnie von der Havane 139376. Thaler an Gold, und viele Kaufmanns-Waaren von hohem Werth mitgebracht habe. Ihre Majestät der König haben verschiedene hohe Kriegs-Stellen vergeben.

Stockholm, den 31. Dec.

Weaen berer hochheiligen Weihnachts-Ferien, welche die hohe Königl. Herrschaften sowohl, als der ganze Hof mit aller Devotion celebriret, ist nichts Veränderliches vorgefallen, außer daß Sr. Königl. Majest. einige Tage vor dem Feste einige Avancements bey dem Militair-Stat vorgenommen. Obwar von auswärtigen Orten die umständliche

Nachricht eingeschickt worden, wasgestalt die auf dem Tapet sehende Vergleichs-Handlungen also beschaffen wären, daß, im Fall nur die Russische Kayserin zu der Entschliessung Schritte, proponirter maßen die Festung Woburg samt allen durch Dero Waffen im letztem Kriege eroberten Finnländischen Districten hiesiger Cron zurück zu liefern, und andey noch von denen sonst an hiesiges Reich zumachenden Präensions-abzusehen, hierdurch die Eintracht und der Friede zwischen beyden hohen Reichen auf den dauerhaftesten Fuß gesetzt werden könnte; so stehet doch aus allen hiesiger Seits, so wohl zu Wasser als Lande vorzu-kehrenden Veranstellungen augenscheinlich genug zu verabmercken, daß man sich allensfalls im Stand gesetzt sehen dürfte, denen etwanigen Inconvenienzien kräftigst das Gegengewicht zu halten.

Siu anders aus Stockholm, den 1. Jan.

Die Anzahl der Königl. Scraphinen-Ritter ist abermals durch den Hintritt des Präsidenten im Königl. Kriegs-Collegio, Ritter und Commandeurs der Königl. Orden, des Hrn. Baron Carl Cronstedts vermindert worden. Desselben Begräbnis erfolgte vorgestern, da dann der Leichen-Conduct aus dessen Behausung von dem Königs-holm zur Ritterholms-Kirche, woselbst ein Bataillon von dem Königl. Artillerie-Regiment, welches der Verstorbene ehedessen 27. Jahre als Oberster commandiret hat, en parade aufgestellt war, für sich gieng; Bey der Erd-Bestattung geschahen 128. Schüsse aus 6. pfündigen metallenen Canonen, und zuletzt wurden auf Königl. Befehl 2. General-Salven aus eben denselben Canonen, zum verdienten Ehren-Mahl der von diesem grossen General ehedessen erfundenen, und in den zu Zeiten des Königs Carl des Zwölfften vorgefallenen Actionen wohlangebrachten geschwinden General-Salven aus Canonen, unter Commando des Obersten der Artillerie abgeseuret.

Danzig, den 3. Januar.

Wie man mit Briefen aus Petersburg vernimmt, seye der Königlich-Preussische Minister, der Herr Bahrendorff, den 24. Decembr. aus besagter Russisch-Kayserlichen Residenz nach Berlin zurück gereiset. So hätte auch Ihre Russisch-Kayserliche Majestät eine weitläufige Declaration ergehen lassen, in welcher dieselbe die Ursache gemeldet, warum höchst-Dieselbe dero Minister, der Herr Grof, aus Berlin zurück beruffen haben.

Halle, den 4. Januar.

In dem abgewichenen 1750sten Jahr sind in hiesiger Stadt gebohren worden: 662. Kinder,

getrauet sind: 139. Paar, gestorben sind: 1249. Personen.

Coppenhagen, den 5. Januar.

Der von dem Königl. Preuss. Hofe hier angelangte außerordentliche Envoye, Cammer-Herr von Rosenfranz, hat gleich nach seiner Ankunft bey Ihre Majest. dem König seine Cour gemacht, und ist sehr gnädig von höchst Deroselben angesehen worden. Man kan noch nicht mit Gewisheit sagen, wenn derselbe nach London zu seinem Gesandtschafts-Posten abgehen wird. Den 12. Januar. war geheimes Conseil, welchem Ihre Königl. Majest. in höchster Person beygewohnt. Des Nachmittags paradirten die beeden Leib-Compagnien von der Königl. Garde zu Pferd, mit Trompeten und Pauken vor dem Residenz-Schloß Christiansburg. Von Elßburg vernimmt man, daß das obgedachte Schif, Christiansburg, mehrentheils gelöscht worden. Bey der hiesigen Asiatischen Compagnie auf Christianshaven, arbeitet man mit äußersten Kräften an Ausrüstung des Compagnie-Schifs, der König genannt, welches an statt des erstern nach China gehen soll, und desfalls die Provision und alles Nothige einnehmen wird. Von dem zweyten Asiatischen Compagnie-Schif, die Königin, das ebenfalls nach China bestimmt ist, hat man die Nachricht, daß es aus Norwegen glücklich angekommen, und in einem kleinen Haven zwischen Christiansund und Fleckeröen vor Anker geleyet worden. Im abgewichenen Jahr sind in dieser Stadt copuliret worden 789. Paar, gebohren 2746. Menschen, und gestorben 4317., mithin 1571. mehr gestorben, als gebohren.

London, den 8. Januar.

Man hat hier folgende besondere Umstände von dem Zustand Neu-Schottlands bekommen, nemlich die Colonisten hätten das Erdreich 9. Meilen in der Ründe ausgetrocknet, die Stadt Halifax wäre regelmäßig bevestiget, und es beschäftigten sich beynähe 300. Arbeiter, Bestungen an den Grenzen der Provinz zu errichten, um die Streifereyen der Indianer zu hindern, die seit kurzem ziemlich gerühig gewesen. Es hätten sich bey 400. Französische Familien, so sich in Neu-Schottland unter die Großbritannische Regierung gesetzt, vor da nach Canada oder Cap-Breton begeben, und viele andere stünden im Begriff auf Verlangen des Französischen Hofes, eben dasselbe zu thun. Die Macht der Provinz bestünde aus mehr als 4000. Mann, die 4. Frey-Compagnien, eine jede von 240. Mann, mit darinn begriffen, welche man

gebrauchte, die Indianer an den Grenzen der Colonie zu Paaren zu treiben. Die Theilung der Länder wäre noch nicht zum Stande gebracht. Die Regierung der Colonie geschähe ohne die geringste Hinderniß. Es wären bey nahe schon zwey Kirchen gebaut, man hätte Tribunale zur Verwaltung der Gerechtigkeit errichtet, ein Gefängniß für die Verbrecher gebaut, und für alles gesorget, so zur Beförderung der Glückseligkeit der Colonie nöthig wäre. Die Regierung hat sich, dem Verlaut nach, noch 600. Schweizer-Familien aus den protestantischen Cantons zur Bevölkerung von Neu-Schottland ausgedeten, weil man von dem Nutzen dieses arbeitsamen und kriegerischen Volks durch diejenen, so bereits alda sind, überzeugt worden.

Ein anders aus London, den 8. Januar.

In einem gehaltenen grossen Staats-Rath, welchen man gestern gehalten, wurden die Briefschafften in Erwegung gezogen, welche der Obrist Jorc, so aus Paris zurück gekommen, mitgebracht. Worauf man 2. Courier einen nach gedachtem Paris, und den andern nach Madrid abgeschickt. Ihre Majestät der König in Preussen, haben ein zweytes Schreiben wegen der Wahl eines Römischen Königs, an Ihre Großbritannische Majestät abgehen lassen.

Elbstrohm, den 8. Januar.

Die Nachrichten aus Petersburg unter dem 22. Decembr. melden, daß der zu Berlin einige Zeit als Russisch-Kayserlicher Minister gestandene Herr von Groß, daselbst aus Berlin angelangt sey, und nach seiner Ankunft sich sogleich zu Ihrer Excellenz dem Groß-Canzler, Herrn Grafen von Bestuchef, versüget habe, mit welchem derselbe eine lange Unterredung gehalten, worinnen der Herr von Groß dem Groß-Canzler, die Umstände seines Aufenthalts am Berlinischen Hofe, gemeldet. Und da auch der Königlich-Preussische Minister, Herr von Währendorff, zu Petersburg einen Courier mit Königlichem Befehl erhalten; so hat derselbe ein Büllet an den Herrn Grafen von Bestuchef geschrieben, um dem Groß-Canzler den Inhalt des Königlichem Befehls und die Ursachen zu berichten, welche ihn nöthigten, sich zur Abreise anzuschicken. Dieser Königlich-Preussische Minister hat einige Tage wegen Blutspen das Zimmer hüten müssen. So vernimmt man auch, daß am Russisch-Kayserlichen Hofe zu Petersburg von denen Königlich-Pohlnischen Herren Ministris, dem Herrn General von Arnim und Funch, die Sache wegen der Befreyung des Herzogs von Curland, sehr eifrig getrieben werde. Es hätten auch diese Herren Mi-

nistri auf ein von ihnen überreichten Königlichem Hand-Schreiben die Antwort erhalten, daß mit ehestem die positive Erklärung darüber folgen solte.

Hannover, den 8. Januar.

Weil ungeachtet aller vorigen Verbotte, die verruffene fremde Münzen sich wieder häufig in diesem Churfürstenthum sehen lassen, und dadurch das hiesige Geld sehr rar gemacht, so hat man nicht nur die vorigen Mandaten wiederholt, sondern eine härtere Strafe denen angedenket, die das verruffene Geld aufnehmen würden. Auf der sogenannten Burg bey Patensen, mit der sich daselbst gedufferten Vieh-Seuche auf einmal ein Ende zu machen, hat man die sämtliche Vieh auf besagter Burg, ohne Ausnahme, es sey gesund oder krank, vor den Kopf geschlagen, und ohne abgedeckt sehr tief einscharren lassen, man hoffet, daß durch diese Vorsicht das Uebel in der Stadt Patensen, und hier umher sich ferner nicht mehr außern werde.

Dresden, den 9. Januar.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Chur-Prinzessin befinden sich nebst dero neu gebohrnen Prinzen bey allem erwünschten hohen Wohlseyn. Vor 3. Tagen langte aus München ein Cavalier, nemlich der Chur-Bayrische Cammerherr von Ponickau, allhier an, um im Nahmen des Chur-Bayrischen Hofes die Glückwünsche wegen der glücklichen Geburt gedachten Prinzen abzustatten, welches auch geschähe, bey welcher Gelegenheit dieser Cavalier zugleich eröffnete, daß Ihre Durchlaucht, die regierende Frau Churfürstin von Bayern, in ihrem gesegneten Stande wohl auf seye. Ihre Majestät der König hat durch ein besonderes Reglement befohlen, daß an Dero Hof, wegen Ableben der verwitbten Kayserin Elisabeth, die Trauer auf 6. Wochen, nemlich den 10. dieses bis den 20. Febr. angelegt werden soll. Nachdem der Königl. Minister am Sardinischen Hof, Herr Graf von Bellegarde, vor wenigen Tagen wegen seiner Particulier-Angelegenheiten, nach erhaltener Erlaubniß, allhier angekommen, so wird selbiger nach einem kurzen Aufenthalt nach Paris abgehen, um die von dem verstorbenen Herrn Marschall von Frankreich, Grafen von Sachsen, ihm vermachte Erbschaft in Besig zu nehmen.

Berlin, den 12. Januar.

Verwichenen Freytag, des Abends, kamen Se. Durchlaucht der General-Lieutenant von der Infanterie, und Commandeur der Königl. Leib-Garde zu Fuß, Prinz Ferdinand von Braunschweig, aus Wolfenbüttel wieder anhero zurück. Eben dem

1249.  
ange  
Herr  
nkunft  
macht  
angefe  
Bewiß  
seinem  
en 12.  
Ihro  
ohnet.  
Leib  
Herd  
sidenz  
nimmt  
sburg  
tesigen  
n, ar  
stung  
t, mel  
i soll  
ge ein  
Com  
s nach  
t, daß  
und in  
d und  
im ab  
ouliret  
schen,  
gestor  
  
de von  
nem  
Meilen  
allfax  
stigten  
in den  
streife  
urzem  
y 400,  
ttland  
befezet  
1, und  
nen des  
Die  
4000,  
e von  
e man

+

Abend erhielt Se. Königl. Hoheit der Prinz und Marggraf Carl, durch eine aus Sangerhausen an Dieselben abgefertigte Staffette die betrubte Nachricht, daß allda Dero noch einzige Durchl. Frau Schwester, Ihre Königl. Hoheit, Frau Anna Sophia Charlotte, geborne Prinzessin von Preussen, und Marggräfin zu Brandenburg, verwitwete Herzogin von Sachsen-Eisenach, zwischen den 5ten und 6ten dieses, an einer auszehrenden Krankheit, im 45ten Jahre Dero Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben. Die Hochseelige Herzogin erblickte das Licht der Welt, den 22ten Dec. 1706., vermählte sich den 3ten Jun. 1723. mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Wilhelm Heinrich, regierendem Herzog von Sachsen-Eisenach, und ward den 27ten Julii 1741. in den Wittwen-Stand gesetzt. Vorigen Sonnabend, als den 9ten dieses, sind alhier Ihre Hochgräfl. Gnaden, die Frau Gräfin von Schönburg, geborne von Earlwig, Gemahlin, Sr. Hochgräfl. Gnaden, Herrn Albrecht Christian Ernst, Reichs-Grafen und Herrn zu Schönburg, Königl. Preussischen Capitains, und General-Majutants bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen und Marggrafen Carl, mit einem jungen Grafen glücklich entbunden worden. Vorgestern, zu Mittage, hatten verschiedene in- und ausländische Prinzen, nebst einigen Herrn von der hohen Generalität, die Ehre, und die Gnade, bey Sr. Majestät, dem Könige, an verschiedenen Tafeln zu speisen.

Haag, den 14. Januar,

Den 2. dieses begab sich Ihrer Römisch-Kaiserlich-Königlichen Majestäten außerordentliche Ambassadeur, der Herr Baron von Reischach, in tieffster Trauer zu dem wöchentlichen Herrn Präsidenten, und überreichte demselben 2. Briefe von besagten Kaiserlich-Königlichen Majestäten, worinnen Ihren Hochmögenden der höchste Sterbfall der Kaiserlichen Frau-Mutter bekannt gemacht wurde. Hierauf begab sich dieser Minister gleichfalls in tieffster Trauer nach Hofe, und übergab in einer stillen Audienz Ihre Durchlaucht dem Prinz Erb-Statthalter wie auch dessen Frau Gemahlin Königl. Hoheit zwey Briefe gleichen Inhalts. Nicht nur Ihre Hochmögende, die Herren General-Estaaten, sondern auch Ihre Durchlaucht der Erb-Statthalter werden ihre Con-

dolenz-Schreiben deswegen in wenig Tagen überreichen.

Paris, den 14. Januar.

Ihre Majestät der König haben das Regiment der Mänen, welches der verstorbene Marschall, Graf von Sachsen gehabt, dem Herrn Grafen von Frieße, einem Verwandten besagten Marschalls, gegeben.

## AVERTISSEMENTS.

In der Knoch- und Eslingerischen Buchhandlung alhier und in Mannheim ist zu haben: Roman, Italienischer Wegweiser, mit welchem man leicht und sicher zur Erkenntnuß und Vollkommenheit der Toscanisch-Italienischen Sprache gelangen kan. 8. 1751. 30. fr. Neuer Versuch, die Französisch-Sprache in kurzer Zeit zu lernen, zum Gebrauch Academischer Lectionen in 11. Tabellen entworfen von Christ. Lundenbein. Fol. 1751. 45. fr. Kretschmers Auszug der neuen Vöcker-Verbesse- rung. 8. 1750. 10. fr. Anfangs-Gründe der Christlichen Religion nach Anleitung des Heidel- bergischen Catechismi zum Gebrauch der Reformir- ten Kirchen und Schulen in denen Hsenburg-Wü- dingischen Landen. 12. 1751. 15. fr. Untersuchung vom Römischen König zum Behuff der gegenwär- tigen Staats-Begebenheiten. 4. 1751. 8. fr.

Alhier und in Worms ist in denen Hechelischen Buchhandlungen zu haben: Rechtliches Bedencken über die Frage, ob und wie weit die Reformirte Gemeinden zu Franckfurt, zu Wiedererlangung ihres öffentlichen Religions-Exercitii innerhalb der Stadt-Ringmauren gegen ihren Magistrat, bey einem Hochpreisslichen Reichs-Hofrath richterliche Hülffe zu suchen, nach Vorschrift der Rechten und Reichs-Gesetzen befugt gewesen? fol. Regensburg 1751. 8. fr. Allerneueste Acta publica von allen den bis daher herausgekommenen Verabhandlungen, in dem bekannten Kirchen-Gezuch, der Reformirten Eingeseffenen der Reichs-Stadt Franckfurt, welche allen denjenigen zu einer Erläuterung vieler disfalls herausgekommenen Schrifften dienen, und in einem Zusammenhang die ganz neuere Geschichte dieser Sache gänzlich vor Augen stellen. Fol. Franckfurt und Leipzig 1751. gebunden 30. fr.


Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dinstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1750. Dienstags, den 1. Decembr. No. 192.

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

Petersburg, den 3. Novembr.

 Es Groß. Kanzlers, Herrn Grafen von Bestuchef Excellenz, befinden sich von Dero bisherigen Maladie vermassen wieder hergestellt, daß sie bey Hofe sowohl als im Conseil wiederum erscheinen können, und die Conferenzen mit denen fremden Ambassadeurs und andern Ministris haben auch wiederum ihren Fortgang, hauptsächlich die noch übrigen Grenz-Streitigkeiten in Finnland betreffende, als welche so gut als völlig beygelegt seyn sollen, doch wird vor der Hand hiervon öffentlich noch nichts bekannt gemacht; unterdessen verbleibet es bey der hohen Kayserlichen Resolution, daß das gute Verständniß mit Schweden beständig fortdauern solle. Von der Reise der Kayserlichen Herrschaften nach Kow wird noch unterschiedlich gesprochen, massen Ihre Majestät entschlossen seyn solle, zu fordern die projectirte Reise gegen die Mitte des Decembr. nach der Haupt-Stadt Moscau vorzunehmen, als worzu schon vieles veranstatet wird, obgleich der Gewohnheit gemäß denen Bojaren derer Kayserlichen Provinzen wegen solcher Reise die Kayserliche Notification noch nicht zugesendet worden, sich daselbst bey Zeiten einzustellen. Ein unlängst von dem Gouverneur zu Kow hier angelangter Courier ist mit der Kayserlichen Ordre an denselben wieder zurück gefertiget, daß die dort stehende Kayserliche Truppen, welche gegen der Tartarischen Grenze in der Russischen Ukraine in ihre Positions-Quartiere lägen, beständig auf guter Huth allda verbleiben solten, um auf die Bewegments der Crimischen Tartarn ein wachendes Auge zu haben, denn, obwar der Crimische Tartar Hahn den Kayserlichen Hofe so weit versichern lassen, daß solche auf nichts anders abzielten, als die Bewegungen der Haydarnacken zu beobachten, damit sie keine Ausschweifungen auf ihren Grenzen unternehmen mögten, so sehet ihnen doch nicht gar viel Entes zu vertrauen, und was die letz-

tern betrifft, so haben sie noch keine Insolentien in der Russischen Ukraine ausgeübet, indem sie dorten sonst sehr übel bewillkommet werden dürften; in der Pohlischen Ukraine aber, hauseten sie noch immer aufs grausamste, und man wundert sich hiesiger Seits sehr, daß die Pohlen nicht bessern Ernst gebrauchen, diese Räuber zu Paaren zu treiben, und gänzlich auszurotten, welches sie doch, wann unter denen vornehmsten Pohlischen Herren eine gute Einigkeit obwaltete, gar leicht hätten bewerkstelligen können. Weil das Winter-Wetter sich nach und nach ziemlich zu zeigen begonnen; so ist man von Beronitz benachrichtiget, daß der große Wolga-Strom nicht mehr befahren werden könne, doch sind die für die Stadt Moscau nach Astracan abzurudern bestimmte schwere Fahrzeuge glücklich mit denen inhabenden und fernweit nach Derbent und Isbahan zu transportirenden Waaren glücklich unter Astracan arriviret, und haben die in Persien befindliche Factors denen interessirten Kaufleuten die Nachricht zugesendet, daß die durch den neuen Chach Solzmann Doub vorgekehrte Anstalten so viel gefruchtet, daß die so geraume Jahre durch ganz Persien sich gezeigte Unruhen so gut als völlig unterdrückt zu erachten stünden, dahingegen aber der grössste Theil von der Persischen Macht in der Gegend von Lauris bis nach der Gegend von Bagdat an der Türkischen Grenze sich positiret hätte, welches dar eine Matque, daß noch kein rechter Vergleich zwischen der Pforte und gedachtem Chach obhandelt sey. Im übrigen ist es mit der Eurländischen Affaire noch ganz stille, obgleich der ehemahlige Herzog von Eurland, Herr Graf von Biron, wie man versichern will, die Freyheit von der Kayserin Majestät bekommen haben soll, sich nach seinen Gütern zu begeben.

Ein anders aus Petersburg, den 6. Novembr.

Mit den letztern Nachrichten aus Siberien hat man von dem Zustand derer dahin verwiesenen

Staats-Gefangenen unter andern vernommen, daß der bekannte General Mülich zu Pelien annoch im Leben seye, und seine Condition durch die gütige Manier viel gelindert worden, auf welche er durch Erlaubnuß Sr. Russischen Majestät gehalten wird; er soll während solcher seiner Einsamkeit Kriegs-Anmerkungen über die beste Arten geschrieben haben, so in den Kriegen mit den Türcken und Tartarn sich begeben, als wovon er in Commandirung der Russischen Armeen gegen solche Völker sich eine gute Erfahrung erworben.

Stockholm, den 6. Novembr.

Der Provincial-Arzt in Smaland, Herr Doctor Unbeck, welcher sich viele Mühe gegeben, die eigentliche Ursache und Beschaffenheit der hin und wieder im Schwange gehenden Horn-Vieh-Seuche zu ergründen, und darwider dienliche Mittel ausfindig zu machen, hat nunmehr aus vielfältiger Erfahrung gelernt, daß das beste Präservativ-Mittel darinn bestehe, wenn man dem Vieh am Halse die Ader öffne, ein halb Stopy (Stope ist ungefähr so viel, als eine ordentliche Bouteille) Blut dabey abzapffe, und nachhero 4. Loth Salpeter in ein achtel Stopy Wasser eingebe, womit man 3. Tage fortfahren, und nach Verlauf von 14. Tagen diese Präservativ-Cur wiederholen müsse. Wann aber das Vieh bereits krank worden, so müsse demselben die Ader am Halse 3. Tage nacheinander geöffnet, dabey ein kleines Spitzglas mit Brandwein, und in dem Salpeter 2. Löffel voll vom pulverisirten und fein gesichteten Ziegelsteinen eingegeben werden. Er verbietet dabey vor allen Dingen, daß das Vieh nicht in einem warmen Stall stehen soll, indem die Erfahrung ihn gelehret, daß die Cur nicht anders anschlage, als wann dieselbe in freyer Luft verrichtet wird.

Emdden, den 10. Novembr.

Man vernimmt mit Bewunderung, daß wil vorgegeben werden, daß die aufzurichtende Preussische Handlungs-Compagnie allhier keinen Fortgang haben würde, weil unser Haven, nach genauer Examination, bey hohem Wasser nicht mehr als 5. Fuß tief befunden worden. Dieser Grund falsche Satz ist am besten dadurch widerleget, daß im Monat August dieses 1750sten Jahrs, das Schiff, König Friederich, 280. Lasten groß, mit seiner vollen Ladung 15. Fuß tief gehend, und die Unie, ein Grönlands-Fahrer, 250. Lasten groß, im verwichenen Septembr., gleichfalls mit seiner Ladung, in unserm Haven eingesegelt sind, und das erstbemelte Schiff nechstens wiederum ausgegelen werde.

Turin, den 14. Novembr.

Da man an Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin von Savoyen merckmalen wahrgenommen, daß dieselbe sich in gesegnetem Stande befindet, so verspühret man hierüber bey Hofe grosse Freude.

Copenhagen, den 17. Novembr.

Bev Hofe werden jezo die Departements fortgesetzt. Ihre Majestät die Königl. Frau Mutter, werden dem Verlaut nach bis nach Dero hohen Geburts-Tag auf Hirschholm bleiben. Heute sind Ihre Excellenz der Herr Feld-Marschall, Graf von Schulenburg, mit ihrem Geolge wieder allhier eingetroffen. Der Herr Major Zanberg bey dem dritten Sydensfeldischen National-Regiment Dragoner ist auf sein Ansuchen in Gnaden verabschiedet, hingegen der Herr Capitain Mohrsen zum Major, und der Premier-Lieutenant Heyer zum Capitain erhoben worden. Gestern legte sich das Chinesische Schiff, die Königin, auf hiesiger Rhede, und wird nebst dem Schiff Christiansburg nächstens nach China unter Segel gehen.

Festenberg, den 18. Novembr.

Heute früh um 4. Uhr sind nach einer ansehnlichen abzehrenden Krankheit selig verschieden, die Hochwürdige Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Sophia Helena, Gräfin von Reichenbach, Chanoinesse von Herford, Sr. Excellenz des Hochwürdig Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Heinrich Leopold Grafen von Reichenbach, freyen Standes-Herrn in Schlessen, Erb-Herrn der freyen Standes-Herrschaft Gochsüs-Festenberg und derer Güter Würsdorff und Halbendorff, &c. Sr. Königl. Majestät in Preussen General-Landes-Postmeister in Schlessen, und des hohen Johanniter-Ordens-Ritter ic. Unsers anädigst regierenden Grafen und freyen Standes-Herrn, älteste Comtesse Tochter. Dieselbe sind gebohren 1730. den 27. May, und wurden 1738. den 25. Jan. zur Chanoinesin mit den gehörigen Ordens-Zeichen und Possession in das Hochfürstlich-Freymweltliche Stift Herford aufgenommen, haben Ihr Alter gebracht auf 20. Jahr, 6. Monat, und werden den 20. Novembr. in der Stille beygesetzt werden.

Donaustrohm, den 18. Novembr.

Man höret jezo wenig mehr reden von dem streitigen Geschafft wegen des Patriarchats zu Aquileja, doch weiß man, daß die Ambassadeurs der Republic Venedig an auswärtigen Höfen ein großes Wesen daraus machen, und sich auf alle Weise bemühen, sothane Höfe in das Interesse

73  
ihrer Republic zu ziehen; es will sich aber keiner dieser Sache viel annehmen, und weiß man, daß insonderheit der Französische Hof dem dortigen Venetianischen Gesandten auf einen solchen Antrag mit kurzen Worten hat versprechen gegeben: Der allerchristlichste König würde gern sehen, daß die Republic Venedig mit Ihro Päbstl. Heiligkeit und der Kaiserin sich auf eine solche Art betragen mögte, daß sie nicht nöthig haben müste, andere Höfe um die Vermittlung anzurufen.

Lyon, den 20. Novembr.

Man hat hier die fröhliche Zeitung aus Vrest erhalten, daß daselbst ein Französisches Königlichcs Schiff, aus Osten kommend, 97. große Ballen roher Seide mitgebracht habe, welche auf Rechnung der Königlichen Commissarien beschrieben worden, man erwartet dieselbe hier täglich.

Lübeck, den 20. Novembr.

Ans einigen particulier Coppenhagener Briefen will erhellen, wie, nachdem die Königl. Dänische Asiatische besonders die Segel nach der Linie aufzu ziehen gewohnte Compagnie in umständliche Erfahrung ziehen müssen, wasgestalt die Schwedisch zu Gothenburg sowohl als auch in andern dortigen Häven etablirt seyende Directeurs von sothanem entfernten profitablen Handel in keine Weise unterlassen, die äußerste zur beständigen Etablung in Ost-Indien erforderliche Veranstellungen auf einer in denen Chinesischen Gewässern situirten Insel vorkehren zu lassen; als hätten demnach auch die Dänische Interessenten von eben sothanem Commerce nicht unterlassen mögen, die Veranstellungen dahin zu verfügen, daß, da nunmehr oder die passirte Jahre über dem Chinesischen Reiche angränzende Insel Tranquebar und die darauf befindlichen Wilden größtentheils zum christlichen Glauben bekehret, anzutreffen stünden, die Fahrt nach der Linie solchergestalt in Stand zu setzen, daß besonders auch über die Schweden die Holländer nicht capable seyn dürften, sich solchergestalt in puncto Oppositionis hervor zu thun. Wie man sonst beyrn Königl. Hofe in Coppenhagen vergewisser werden wolte, so solten sich Ihro Majestät die regierende Königin abermahls würcklich gesegneten Leibes befinden.

Hannover, den 20. Nov.

Nach Sr. Königlichen Majestät wieder Abreise von hier, bestehen die jetzigen Lustbarkeiten darinn: daß im Schloß wochentlich einmal Französische Comödie gespielt wird, und zweymal Concert und Assemblée ist. Nach dem Neuen-Jahr werden die Redouten in dem hiesigen Rathhause ihren Anfang

nehmen, und sodann bis Fastnacht dauern. Zu Zeit wird man auch dergleichen wöchentlich haben. Von auswärtigen Gesandten befinden sich nur noch alhier, der Römisch Kaiserliche, der Reichs-Hof-Rath, Herr von Dorfner, und der Königl. Polnische, der Herr Graf von Flemming. Letzterer erwartet die Zurückkunft des nach Dresden wieder abgeschickten Couriers mit Verlangen, sowohl wegen der dahin übersandten wichtigen Depechen, als auch eine nicht noch schlimmere Bitterung zu seiner Reise nach London abzuwarten. Von Etade hat man vorgestern vernommen, daß der General-Lieutenant von Klincowström am 16. dieses alda verstorben sey. Man ist vermuthen gewesen, daß Se. Majestät vor Dero Abreise einen Gesandten an Römisch-Kaiserlichen Hofe wieder ernennen würden, allein es ist solches noch nicht geschehen.

Ein anders aus Hannover, den 20. Nov.

Am Sonntag reifete der Chur-Bayerische Minister am Englischen Hofe, Herr Baron von Haslang, von hier über Calais nach London zurück. Man hat seit der Abreise des Königs zwei Edicte bekannt gemacht, wovon das eine und das andere den Nutzen der Unterthanen zum Gegenstand hat. Erstes betrifft die Erhaltung der Baumschule der bereits gepflanzten Eichen, und befiehlt, daß diejenigen, welche über die Waldungen gesetzt sind, überall, wo sie es für dienlich erachten, neue anlegen sollen, also und dergestalt, daß ein jedwedes Amt, dergleichen auf eines andern Gebiet oder Dependenz zu thun, nicht berechtiget seyn soll. Selbiges Edict enthält eine scharffe Straffe wider alle und jede, die sich unterstehen, dergleichen Baumschulen unter dem Vorwand, daß sie auf ihrem Boden angeleget werden, zu Grunde zu richten, in welchem Fall der Weg Rechtens erlaubet ist. Zu diesem Edict hat neuerlicher Zeit der übele Streit zwischen einigen unserer Bürger und den Bauern von Gotteschau Anlaß gegeben. Das andere schafft den Pacht des Tobacks in dem Herzogthum Lüneburg 3. Jahre nach einander ab, nemlich vom Anfang des 1751. ten Jahres. Die Tobackschmucker freuen sich um so mehr darüber, als sie nicht mehr nöthig haben, ihren Toback aus den privilegierten Fabriken zu nehmen, der manchmal sehr schlecht war. Was dieser Pacht eingebracht, wird durch ein Kopfgeld von 4. guten Groschen ersetzt werden, welches alle Leute von 14. Jahren an und drüber, jährlich bezahlen sollen, woben der Adel und die, welche mit rauchen, nicht ausgenommen sind. Man will sagen, daß der Herr von Frey-Chapel, welcher den Herrn von Schwiagel im Zwey-

Kampfenleibet, endlich noch Varbon und Abschied vom Könige erhalten habe.

St. Gallen, den 21. Novembr.

Vergangene Woche hat man in dem benachbarten Appenzeller Land einen solchen starken und heftigen Sturmwind gehabt, als bey Menschen Gedenden keiner dergleichen wahrgerommen: Es sind hie durch nicht nur etliche tausend Bäume mit den Wurzeln aus der Erden gerissen, andere in der Mitten entzwey gebrochen, un viele junge Bäume von einander gespalten, sondern es sind auch viele Häuser in denen Dorffschafften gewaltig beschädiget worden, so daß einige halb, andere ganz von der Gewalt des Windes umgeworffen, an andern aber die Dächer und Ziegeln abgehoben, wodurch sehr viele Menschen beschädiget, denen Theils Arme und Beine gebrochen, andere aber sonst übel zugerichtet worden, so daß Menschen und Vieh sich auf das freye Feld zu flüchten genöthiget, und in eine solche Angst gesetzt wurden, daß man fürchtete, es müste alles zu Grunde gehen, indeme dieser Sturm viele Stunden gewähret, und einen unsäglichen Schaden verursacht hat.

Dresden, den 22. Novembr.

Es sind nunmehr Ihr Königl. Majestäten und die höchste Herrschafften nach der geendigten grossen Schweins-Jagd alhier wieder angelanget, in welcher Jagd man 300. sowohl grosse als kleine wilde Schweine erlegt hat. Man mercket an, daß aus London öfters Couriers bey Hofe anlangen, welche hie auf nach gehaltenen geheimen Berathschlagungen wieder nach London zurück geschicket werden, woraus man urtheilet, daß wichtige Dinge zwischen unserm und dem Großbritannischen Hofe in Unterhandlung seyn dürften.

London, den 23. Novembr.

Man wird in wenig Tagen ein kunstreiches Feuerwerk auf dem Artillerie-Platz auf Unkosten hiesiger Stadt wegen des wieder erlebten Geburts-Tags Ihrer Großbritannischen Majestät anzünden, welches eben so prächtig seyn soll als dasjenige, welches man wegen des Friedens angezündet. Ein zum Vorschein gekommenes Memorial will behaupten, daß die Nation bis 1200000. Pf. Sterling durch die vom Parlament bey letzter Sitzung gemachte Einrichtungen erspart habe, nemlich 100000. Pf. durch das neue Reglement auf den

Thee, 200000. Pf. durch das Verbot der Einführung und des Gebrauchs des Cammericher Tuchs, 400000. Pf. durch die Verbiethung der Schwedischen Eisen-Stangen in Engeland herein zu bringen, 200000. Pf. durch Aufrichtung zum Anbau des Indigo in den Pfanz-Städten von America, und noch 200000. Pf. durch Verminderung von 4. auf 3. pro Cent des Zureffe deren 20. Millionen Pf. Sterling, so die Ausländer in den öffentlichen Wurzeln von Engeland haben. Mehr als zwey Monat lang hat man sich alhier mit Neuigkeiten aufgehalten, welche man zu andern Zeiten Bagatellen genennet, jezo aber, da zur Freude der Englischen Nation ein Vergleich zwischen Engeland und Spanien geschlossen, Se. Majestät auch glücklich zurück angelanget und solchen ratificirt, so wird von ganz andern Sachen geredet; allein man kan doch noch nicht sagen, daß alles vollkommen richtig seye, viele zweiffeln annoch, ob die Spaniolen es ganz aufrichtig mit den Britanniern meynen; man bemercket die außerordentliche Zubereitungen deren Franzosen zur See und ihren ungeheuren Kriegsschiffs-Bau, den sie nicht nur in ihren See-Häven des Mittelländischen Meers, sondern auch in denen von America, wo auf der Insel Canada insonderheit zum Dienst des Französischen Hofes viele neue Schiffe erbauet werden, forttreiben. Der Russisch-Kayserliche Minister, Graf von Gernichoff, hat seit seiner Zurückkunft von Hannover mit dem Herzog von Bedford und den Lords Regenten verschiedene Conferenzen gehabt, sie sollen nicht allein die Nordische Sachen und die Mittel zu Bevestigung der Ruhe jenes Europäischen Theils, sondern auch die Schließung einiger neuen Bündnisse betroffen haben, worinn Ihre Russische Majestät als die Haupt-Contractantin werden begriffen seyn.

Brüssel, den 27. Novembr.

Der Herr Graf von Salloway ist von Berlin hier angelanget, woselbst er in Verrichtung einiger Commissionen von Sr. Großbritannischen Majestät war verschicket worden. Es wird aber dieser Herr sich nicht lange hier aufhalten, sondern mit dem Baron von Haßlang, außerordentlichen Gesandten von Chur-Bayern, nach Engeland begeben, welcher gleichfalls hier angelanget.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Neutern Montag, Dienstag, Freytag und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

**M** Benedig, den 26. März.  
Dem Hof des Hrn. Herzogs von Parma ist der neue Sur-Intendant der Finanzen, Marquis Caraccioli, beschäftigt, die vielen unnötigen Unkosten zu retranchiren, da bey denselben der Hof jährlich 400000. Livres mehr aufwenden müste, als er einnähme. Er gefällt zwar einigen Ministern nicht: doch hat er den Französischen Minister, Marquis de Croissy, zu seinem Gönner, der seine Einrichtungen billiget, und dem Herrn Herzog diesen wackeren Cammeralisten aufs beste empfiehlt. Andere Herren am Hof nehmen hingegen ihre Dimission, und gehen in andere Dienste.

**E**raeau, den 26. März.  
Hier gehet ein Gerücht, daß ein ansehnliches Corpo Tartarn, welches sich in 3. Theile getheilet, und von zwey so genannten Sultanen commandirt würden, in einem Einfall auf den Cosaquischen Grenzen gethan, welche unter die Vormächtigkeith der Russischen Kayserin gehören. Man setzt hinzu, daß sich unter diesen Tartarn ein großes Corpo Türcken befänden. Solte diese Nachricht gegründet seyn, so dürfte hieraus leicht zwischen dem Russischen und Türkischen Hofe Weitläufigkeiten entstehen.

**M**odena, den 28. März.  
Der Königlich-Großbritannische Hof hat die von dem Herzog von Modena abgefaßte Vorschläge eines Handels zur See nach seinen Staaten ausgeheiffen, und einige Englische Kaufleute haben ebenfalls ihre Einwilligung darzu ertheilet, es wird also diese Handlung zu Massa eröffnet werden, und es ist kein Zweifel, es werde dieselbe durch Vertauschung der Englischen gegen die Italiänische Waaren, sehr in Aufnahmeh gebracht und blühend gemacht werden. Man giebt vor, daß in kurzem zwey Dänische Fregatten nebst zweyen Kriegs-Schiffen in der Mitteländischen

See erscheinen, und sich mit der zu Neapolis wider die See-Räuber ausgerüsteten Flotte vereinigen werden, man dürfte darneben auch mit denen Republicken Benedig und Genua mit einander dahin übereins kommen, eine zulängliche Flotte in die See zu stellen, und hierdurch die Barbarysche Republicken in Africa von weiterer Beinträchtigung der Christlichen Schiffahrt abzuhalten.

**T**urin, den 1. April.  
Nachdem man wirklich mit der neuen Einrollirung der Land-Miliz auf Königlichem Befehl den Anfang gemacht, und mit derselben fertig worden, so wird man nun die beste und ansehnlichste Leute heraus nehmen, und unter die alte Regimente stecken, um selbige vollzählig zu machen. Mit einem Courier, welchen unser Gesandter der Herr Graf de la Tour in der Schweiz hieher gesendet, hat man die Nachricht erhalten, daß die angesagte Unterredung, um die alte Zwistigkeiten, welche bishierher zwischen der Republic Geneve und unserm Hof gedauert, durch Vermittelung Ihrer Majestät des Königs von Großbritannien nicht ohne Hoffnung seyen, daß diese Mißhelligkeiten ein gutes Ende gewinnen werde.

**P**aris, den 2. April.  
Sr. Durchlaucht, der Herzog von Zweybrücken, halten sich seither einiger Zeit incognito hier auf, und scheinen über die Ehre, so man Deroselben bey Hof erweist, höchst ver. nigt zu seyn. Höchst-Dieselben begleiten den König fast täglich auf der Jagd, und speisen Abends mit Sr. Majestät in Dero Cabinet.

**H**alle, den 3. April.  
Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl an die Magdeburgische Kriegs- und Domainen-Cammer, ist von besagter Cammer ein schriftlicher umständlich verfaßter Aussag des Berlinischen Stadt- und Creys-Physici, Herrn Hofrath

2  
Leffers, die wieder die Vieh-*Seuche* zu gebrauchenden Mittel betreffend, bekannt gemacht worden, damit sich nach dieser sehr nützlichen und bewährt befundenen Vorschrift alle Gerichts-*Obri-*keiten und Beamte, achten sollen.

Conflanz, den 3. April.

In unserm Stadt-Regiment ist in dem letzt-abgewichenen Monat März eine merkwürdige Veränderung vorgegangen: Denn als *Se. Excellenz* der Herr Graf von Sommerau als *Kayserl. Königlich* Commissarius den 17. besagten Monats hier angekommen; haben sie bald darauf den Herrn Grafen von Welsperg als *Stadthauptmann*, den Herrn Baron von Landsee aber als *Stadt-Verwalter* vorgestellt; von dem innern Rath sind 5. bisher gewesene Mitglieder cofirt und entlassen, und derselbe sammt denen zween Herrn *Bürgermeistern* auf 12. reducirt worden. Was noch weiter für Veränderungen vorkommen werden, wird sich nächstens äußern.

Copenhagen, den 3. April.

Verwichenen Mittwoch wurde der höchste Geburts-Tag *Ihro Majestät* unsers allergnädigsten Königs in größter Gala gefeyert. Nach gehaltenem *Apartment* ward bey der grossen Gala-Tafel des Abends die Vermählung des Herrn Barons von Fumel und der Fräulein Gramma bey Hofe bekannt gemacht, und gestern die Vermählung des Herrn *Cammer-Junkers* und *Untmanns*, Baron von Gerßdorf, mit der Fräulein von Rosenkrantz *Ihro Majestät* der Königin *Audienz-Gemach* durch *priesterliche* Einsegnung vollzogen. *Ihro Majestät* der König haben an *Dero* hohen Geburts-*Tage* des Herrn *General* von Lerche *Excellenz* in den Grafen-*Stand* erhoben, und *Ihro Excellenz* die Herrn geheime Rätthe von Brockdorf und von Levejow mit dem hohen *Elephanten-Orden* begnadiget. Dieser *Tage* gieng der *Hessen-Casselische* *Stallmeister*, Hr. Baron von Wittorf mit 12. Pferden von hier ab. Gestern Morgen ist das *West-Indische* *Retour-Schif*, der *Jesusvius*, mit einer reichen Ladung auf hiesige *Rebde* geleet worden.

Haag, den 5. April.

Das *Merkwürdigste*, welches von hier aus zu berichten steht, kommt aus *Russland*, von wannen zuverlässige *Nachrichten* melden, daß allda beschlossen worden seye, ein *Corps* *Russischer* *Völker* nach dem *Herzogthum* *Hollstein* zur *Besatzung* zu senden. *Diesemnach* wäre an den am *Dänischen* Hof stehenden *Gesandten*, Herrn von Korf,

*Befehl* abgegangen, *Er. Königlichen* *Majestät* solches zu *hinterbringen*, damit *Dieselbe* darüber *keinen* *Argwohn* schöpfeten, oder sich diesem *Vorhaben* *widersetzen*. Es befinden sich zu *Kiel* allbereits *Russische* *Commissarii*, welche *Befehl* haben, die *behörige* *Anstalten* vorzuführen. Damit auch alles in *besserer* *Ordnung* von *statten* gehe, so solle *gedachter* *Herr* von *Korf* sich, nach *abgestattetem* *Bericht*, in das *Hollsteinische* *verfügen*, und die *Besorgung* *übernehmen*, da *indessen* der *bey* dem *Nieder-Sächsischen* *Erzsh* stehende *Prinz* *Gallizin* die *Geschäfte* zu *Copenhagen* *besorgen* solle. Der *Bevtritt* *derer* *Herren* *General-Staaten* der *vereinigten* *Provinzen* ist zwar noch nicht *beschlossen*, es ist aber auch nicht weit mehr davon, und *vielleicht* *dörften* mit *dessen* *Entschluß* mehrere und ganz *unerwartete* *Dinge* *ausbrechen*. Eben *dieses* *wichtige* *Geschäfte* ist die *Ursache*, daß der *Lord* *Holdernes* sich nach *London* *verfüget*, von *dannen* er *bey* der *Rückkunft* des *Durchl. Erb-Stadthalers* aus *Seeland* sich *wieder* mit *neuen* *Verhaltens-Befehlen* *einfinden* und die *letzte* *Hand* an das *Werk* *legen* wird.

London, den 6. April.

*Ihro Königliche* *Hoheit* die *verwittibte* *Frau* *Gemahlin* des *weyland* *Friedrichs* *Ludwigs* *Prinzen* von *Wallis* befinden sich *bey* *gegenwärtigen* *Umständen* gar nicht wohl auf, und man *besorget*, es mögte *dieses* von *betrübt* *Folgen* seyn. Man glaubt, daß *dieser* *ganzen* *Monat* sich *Ihro* *Großbritannische* *Majestät* in *Dero* *Zimmer* *einhalten*, und *nur* *solche* *Personen* *werden* *vor* sich *kommen* *lassen*, mit *welchen* *Ihro* *Majestät* *von* *den* *allerwichtigsten* *Angelegenheiten* *zu* *reden* *gewohnt* *sind*. Seit dem 1sten *dieses* *Monats* *be-*finden sich *Ihro* *Königliche* *Hoheit* *der* *Prinz* *von* *Cumberland* *im* *Pallast* *von* *St. James*. Das *Parlement* *wird* *den* *26. dieses* *sich* *wieder* *versammeln*, und man glaubt, daß *alsdenn* *der* *älteste* *Prinz* *des* *verstorbenen* *Prinzen* *von* *Wallis*, *Georg* *Wilhelm* *Friedrich* *als* *Prinz* *von* *Wallis* *werde* *erkläret*. und nicht *im* *Pallast* *Leicester* *verbleiben*, sondern *sich* *in* *den* *Pallast* *St. James* *begeben* *werden*.

Hamburg, den 7. April.

Am *abgewichenen* *Sonnabend* ist ein *Transport* *hier* *angeworbener* *Kayserl. Recrouten* *von* *hier* *abgegangen*. *Wie* *man* *von* *Kübeck* *die* *Nachricht* *eingezogen*, so sollen *dem* *dort* *bestellten* *Russisch-Kayserl. Commissaire* *die* *dahin* *sich* *bestreckende* *Instructions* *zur* *Publication* *denen* *dortigen* *so-*

wohl als auch Hamburgischen den Handel nach Petersburg führenden Traffiquanten zugesendet worden seyn, daß, weil die Kaiserin zur Eröffnung des Commercii zur See nach allen Orten unausfözlich erforderlich zu seyn erachtet, zu ordonniren, daß ausser den jährlich gewöhnlichen 2. Kayserl. Fregatten noch ein dergleichen Fahrzeug directe nach der Trave abseegeln, und der Beginn hiermit bey der ersten favorablen Fahrt über die Ost-See gemacht werden solte; wannhero dann die Interessent'n hiermit anerinnert würden, ihre dahinvwärts zu transportirenden Effecten bey früher Zeit bey der Hand zu schaffen.

Berlin, den 8. April.

Aus Genthin vernimmt man, daß alda im verwichenen Monat ein Kind männlichen Geschlechts ohne Arme sey gebohren worden, dessen Hände nur gerade aus den Achseln hervorragten.

Ein anders aus London, den 9. April.

Vorgelesen wurde im Oberhauf der Vorschlag um den verbesserten Calendar einzuführen zum drittenmahl verlesen, und hierauf derselbe dem Unterhauf zur Approbation überschiedet; in Ansehung dieses zu veränderten Calendars werden wir demnach mit andern Europäischen Nationen gleiche Lage zehlen, so bald nur der Herr Graf von Malesfield im Parlament erscheinen wird. Man sagt, daß der Herr Bischof hiesiger Stadt als Lehrmeister der Prinzen des verstorbenen Prinzen Walts werde ernennet werden. Man setzt hinzu, daß man denen beyden ältesten Prinzen das Apartment der lezt verstorbenen Königen ihrer Frauen Groß Mutter im Pallast von St. James einräumen werde. Vor einigen Tagen sind über 58000. Pfund roher Seide mit einem Schif von Smirna und S. Eandrona hier angelanget.

Bonn, denn 11. April.

Am Charfreitage hatten wir vor unsern Thoren eine curiose und seltene Begebenheit. Es war des Morgens um 5. Uhr, als ein Hirsch durch den Rhein schwamm, und sich vor dem Stadt-Thore einstellte. Die Schildwache rief hierauf einen ihrer Cameraden, welcher das Thier zwischen das innere und äußere Thor gehen ließ, das hierauf verschlossen wurde. Se. Chursfürstliche Durchlaucht kamen selbst, das Wild zu sehen, und befahlen hernach, ihm ein Halsband fertig zu machen, worauf der Tag, als der Hirsch hieher gekommen, und die Art und Weise, wie er gefangen worden, verzeichnet wäre. Als nun dieses geschehen, haben Se. Durchlaucht den Hirsch in den Thiergarten zu Brühl bringen lassen.

Ein anders aus dem Haag, den 13. April.

Es ist vor einigen Tagen alhier die neue Acte wegen Einsetzung der Regierung in der Provinz Gelbern und der Grasschaft Zutphen in öffentlichen Druck herausgekommen, selbige gründet sich auf die von 1674., wiewohl mit einer viel größser Gewalt und Ansehen für einen Erb-Statthalter, welcher nemlich durch sothane Acte bevollmächtigt ist, alle Obrigkeitliche Personen in den Städten und alle Civil-Bediente der Provinz zu ernennen, dergestalt daß, so bald eine solche Person mit Todt abgeheth, muß man den Prinzen Statthalter davon benachrichtigen, welcher dann bevollmächtigt ist die Stelle des Verstorbenen wieder zu ersetzen nach seinem eigenen Gutdüncken und Wohlgefallen, nur ist dabey eine kleine Ausnahme in Ansehung der Bürgermeistern und Schöppen deren Städten Nimwegen und Arnheim, im Fall dieselbe während ihrem Amt mit Todt abgehen solten; die Raths-Herrn in den Städten werden ihr Amt 3. Jahr lang verwalten, und hernach wird es dem Durchl. Statthalter frey stehen selbige zu verändern, oder an ihrem Platz zu lassen, wie Höchst. Dieselbe es gut finden werden; mittelst dieser Verordnung wird man im Stand seyn die Ruh in einer Provinz zu haben, wo die Obrigkeit durch ihre Dependenz von der Bürgerschaft genöthigt ware bey allerhand Unordnungen durch die Finger zu sehen.

Brüssel, den 13. April.

Die Frau Gemahlin des Prinzen von Hornes eine gebohrne Prinzessin von Salm-Kirbourg ist den 9. dieses gestorben. An eben diesem Tag verreiße der Herr Graf von Stampa von hier nach Wien, um daselbst die Glückwünsche unsers Hofes bey beyden Kayserlichen Majestäten wegen der glücklichen Geburt der jungen Erz-Herzogin abzustatten. Am Sonnabend nach verrichtetem Gottesdienst paradirte eine Bataillon des Regiments Ihrer Königlichen Hoheit unsers General-Gouverneurs und zwar in Schlacht-Ordnung, und gabe eine dreysache Salve aus dem kleinen Gewehr, welches auch durch die Canonen auf den Wällen geschähe, und den folgenden Tag begab sich Ihre Königliche Hoheit mit einem grossen Gefolg des Hofes nach der Collegial-Kirche von St. Michael und Gudule, und wohnten dem Gottesdienst bey. Nachdem der Cammerherr Ihrer Königlichen Hoheit der Herr Graf von Spada in einer wichtigen Commission nach Paris abgeschickt worden, um solche bey Ihre Excellenz dem Römisch-Kayserlichen Ambassadeur Herrn Grafen von Kauniz ab-

inlegen, auch dieselbe verrichtet, so ist dieser  
Cammerherr aus gedachtem Paris alhier wieder  
zurück angelanget.

Hanau, den 15. April.

Alhier ist die Nachricht eingelauffen, daß die  
Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Louise So-  
phie, weyland des Hochgebohrnen Grafens und  
Herrn, Herrn Friedrich Ludwigs, Grafen zu  
Rassau-Ditweiler, Hochgräfliche Frau Gemahlin,  
gebohrne Gräfin zu Hanau, den 9. dieses Morgens  
zwischen 5. und 6. Uhr in einem Alter von 90. Jah-  
ren, weniger 2. Tagen, massen Ihro Hochgräf-  
liche Gnaden den 11. April 1662. gebohren, dieses  
Zeitliche mit dem Ewigem verwechselt.

### AVERTISSEMENTS.

Weilen S. G. den 3ten May Morgens frühe  
um 8. Uhr precise die Mischung und sogleich  
darauf mit der Ziehung letzterer Classe 5ter privile-  
girter Reichs-Lotterie der Anfang gemacht, und  
darmit bis zum Ende continuiert werden wird,  
so werden alle diejenige, so sich darbey einzufinden  
Belieben tragen, darzu auß höflichste invitirt.  
Nachdeme auch die bestimmte Zeit zur Renovation  
den 26ten dieses zu Ende und nachhero keine Loose  
mehr angenommen, sondern als verfallen gehalten  
werden, so wird ein jeder diesen Termin nicht ver-  
streichen lassen, sondern bey nicht beschenehener Re-  
novat on den Schaden sich selbst zu schreiben ha-  
ben, zu dieser Classe, worinnen fl. 30000. 20000.  
10000. 5000. 2. von fl. 2500., 4. von 1500., 40.  
von fl. 1000., 50. von fl. 500., 80. von fl. 200.  
und 200. von fl. 100., nebst verschiedenen andern  
Mittel-Preise und hohe Prämia zu gewinnen, sind  
noch einige Loose sowohl auf dem Lotterie Comptoir  
als auch bey bekannten Herren Collectoribus a 18.  
fl. die Plans aber gratis zu haben. Frankfurt den  
17. April 1751.

### Reichs-Lotterie Direction.

Bev Springs Erben und Garbe, Buchhändlern  
in Frankfurt ist zu bekommen: Umständliche und  
zuverlässige Beschreibung aller Solennitäten und  
Cereemonien, welche bey dem Einzug und Beerdi-  
gung des Marsschalls von Sachsen in Straßburg

sind vorgenommen worden. 4. Straßburg 1751.  
12. fr. Desgleichen auch in Französischer Spra-  
che. 12. fr.

Daß schon bekannte berühmte Englische Waich-  
Wasser, so alle Flecken, Finnen und Röße im  
Angesicht vertreibt, und gebraucht wird, wie der  
gedruckte Zettul ausweist, ist in Commision zu ha-  
ben bey der Bauriedelschen Witt. b in der Geln-  
häuser Gassen, das Gläsklein 30. fr. Item eine  
treffliche Hand-Pomade, das Duppgen 20. fr. macht  
eine schneeweisse Hand, und ziehet alle Röße her-  
aus.

Es dienet hiermit jedermänniglich zur Dienfl-  
freundlichen Nachricht, daß bey Johann Adam Ep-  
perlein, wohnhaft in der Graubengäß in der kleinert  
Französischen Cron, sowohl in als außser der Meß  
zu erfragen ist: Allerley commode Bruch-Bänder  
vor beyderley Geschlecht, Kinder und erwachsene  
Personen, in welchen Bänden sie ihre Arbeit ohne  
alle Schmerzen und Gefahr verrichten, auch ge-  
hen und reisen können, wodurch die Brüche, nebst  
Brauchung des bey ihnen zu habenden Bruch-Pflas-  
ter und Bruch-Spiritus aus dem Grunde curirt  
werden. Diejenige, so sich nicht melden wollen,  
oder nicht in loco sind, können nur das Maas über-  
schicken, und die Größe ihres Schadens melden,  
alsdenn man einem jeden nach aller W. Ufähigkeit  
dienen wird. Es sind auch bey ihm künstliche Zäh-  
ne zu bekommen, von weissen See-Ros-Weinen ge-  
macht, welche so natürlich und feste, daß man da-  
mit essen, und sie als andere Zähne brauchen kan-  
nen. Auch sind bey ihm folgende Stücke zu verkaufen:  
1) Ein vortrefflich Haupt-stärkendes Säcklein für  
den Schwindel, Kopfweh, und vielen Zufällen  
des Haupts sehr dienlich. 2) Ein ungemein ap-  
probirtes Zahn-Pulver, welches die Zähne weiß-  
macht und rein hält. 3) Eine herrliche Zahn-Lat-  
werge vor den Scharbock und Mund-Gäule, schwa-  
ches Zahnfleisch damit zu heilen, bewahret auch  
vor Brand und Fäulung der Zähne, und üblen Ge-  
ruch des Mundes. 4) Ein Wasser, die wackende  
Zähne damit zu befestigen, wie auch das abgese-  
lene Zahn-Fleisch wieder fest und wachsend zu ma-  
chen. 5) Eine Tinctur, so die Schmerzen der  
Zähne also bald kület.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Elementen  
Montags, Dienstags, Freytags und Samstag zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

# JOURNALS-ANHANG.

In Frankfurt am Mayn.

*Frey-  
inhalts*

Wien, den 17. Junii.



Am 14. dieses haben Ihre Kayserlich-Königliche Majestät, die regierende Kayserin, unsere Allergnädigste Landes-Fürstin, in Dero Cammer-Capellen zu Schönbrunn der Fräule Aloysia von Maclayr, eine Dame aus Schweden, das Firmungs-Band umgebunden, und Dero eigenen Nahmen, Maria Theresia, bezeuget, auch selbe hernach mit einem Paar kostbaren Diamantenen Ohr-Boucles allergnädigst beschenkt. Den 15. dieses sind Ihre Majestät, der Kayser, nebst Sr. Königl. Hoheit, Dero Herrn Brüdern, in Gefolg einiger Cavalieren, mittelst ungarischen Hof-Post-Pferden, nach Dero Herrschaft Hollitsch in Hungarn abgegangen.

Ein anders aus Wien, den 20. Junii.

Heut sind Ihre Majestät, der Kayser, mit Ihrem Königl. Hoheit, Dero Herrn Bruder, Herzogen von Lothringen, von Hollitsch in Schönbrunn wieder zurück angelangt.

Smirna, den 26. April.

Die Regierung von Algier, so beständig in der Einbildung stehet, daß sie von Seiten Spanien mit einem Angriff bedrohet werde, hat diese Ursach bey der Pforte so gültig zu machen gewußt, daß sie von dem Groß-Sultan die Erlaubniß erhalten, alhier Volk anwerben zu lassen, um sich dessen zu ihrer Vertheidigung zu bedienen. Wie nun zu diesem Ende die Leute versamlet werden, so bringt man selbige sogleich auf Schwedische Schiffe, so sie gerad nach Algier führen. Da man aber bey dergleichen Werbungen unter der Hand an die Aga, in deren Territorio sie geschehen, als eine Wiedervergeltung abgeben mußte, so hat sich desfalls zwischen dem Pacha von Uydin und dem Aga von Pergamo ein Streit erhoben: da aber die Sache zu Weitläufigkeiten kommen wolte, und der Aga voraus sahe, daß er bey der Pforte nicht ankommen würde, so hat er eine beträchtliche Summe Geldes aufgeopffert, um den Pacha, der ihn bereits

zu Constantinopel angeschwärzet, wieder in sein Interesse zu ziehen. Bevor aber die Sachen dahin gediehen, ist der Pacha mit einem Corps von 6. bis 7000. Mann in die Gegend dieser Stadt gekommen und hat allda campiret. Die Primaten, oder Häupter der Regierung haben, um allen Widerwillen von dergleichen Nachbarschaft zu vermeiden, den Pacha bewillkommet und beschenkt. Der Französische Consul, Herr von Peyssonel, hat sich zu eben dem Ende in sein Lager verfügert; allein die andere hier residirende Consuls haben solches nicht vor nöthig erachtet.

Neapolis, den 2. Junii.

Daß von Ihrer Majest. unsern König vor einiger Zeit ergangene Verbot, daß kein Officier ohne Erlaubniß des Monarchens sich verheyrathen sollte, wird so scharff beobachtet, daß, als nur kürzlich der Bruder des Fürstens von Stigliano, Brigadier Colonne, mit der Wittwe des Ritters de Palma sich vermählet, Se. Majestät ohne Anstand befohlen, denselben auf dem Schlosse Bayes in Arrest zu setzen, die Dame aber in ein Kloster einzusperrern. Weil aber gedachtes Verbot auch auf die Bischöffe dergestalten sich erstrecket, daß sie dergleichen Verheyrathungen in ihren Diöcesen nicht gestatten sollen, so ist der Bischoff von Nola, welcher zu erstkerührter Heyrath seine Einwilligung gegeben, allem Ansehen nach ebenfals nicht leer ausgegangen, denn er ist deswegen vor die Königl. Cammer gefodert worden, um Red und Antwort wegen gebrochenen Befehls zu geben.

Turin, den 3. Junii.

Den 2. Junii erfolgte bey dem neu-vermählten hohen Paar durch den Herrn Cardinal des Lances die Priesterliche Benediction erfolgt. Sobald als Ihre Majest. der König, mit dem Herzog von Savoyen, von Turin nach Duly abgegangen, bezog der Herzog von Chablais, der zweyte Königl. Prinz, den Pallast seines älttern Herrn Bruders. Man glaubt, daß der Röm. Kayserl. Königl. Minister,

bey Gelegenheit der abzustattenden Gratulation den Character eines Ambassadeurs, gleich denen vom Französischen und Spanischen Hof, wie auch des zu Neapels, führen werde.

Rom, den 6. Junii.

Ihro Päbstl. Heiligkeit befinden sich annoch auf dem Castell Gandolfo. Dieselben haben den Schluß gefasset, wegen der wichtigen Sache des Patriarchats von Aquileja eine Congregation von 10. Cardinalen anzustellen, welche die Schwürigkeiten, so noch im Wege sind, untersuchen, und Mittel auffindig machen sollen, dieselbe zum Vergnügen, so wohl des Hofes zu Wien, als der Republic Venedig, abzumachen. Der Cardinal-Staats-Secretarius hat auf Befehl des Hofes ein Edict ausgehen lassen, nach welchem künftighin alle fremde Geld-Sorten, so im Kirchen-Staat gangbar sind, wie die Römischen ganze und halbe Zechinen, gewogen, und so viel Grán daran abgehen, mit so viel 6. Sols vergütet werden sollen. Diese Verordnung macht in der That ein grosses Aufsehen, da dem gemeinen Mann um so größeres Nachtheil hierdurch zuwächst, als bishero alles Gold, so zu reden, unbefehen angenommen worden, obgleich manches Stück am Gewicht 10. bis 12. Grán zu wenig gehalten. Dadurch geschähe es, daß von so vielen tausend Fremden, die sich bey Gelegenheit des Jubel-Jahrs alhier eingefunden, mehr als vor eine Million solcher leichten Geld-Sorten in das Land gebracht worden sind: und eben dahero ist der Schaden vor die hiesigen Einwohner um desto grösser, und es hat bereits bey Handel und Wandel nicht an Zänkereyen, des Geldes halber, gefehlet. Es soll dahero ohnverzüglich eine Congregation gehalten, und darinne über die Mittel berathschlaget werden, wodurch man am süglichsten aller Unordnung entgegen gehen kan. Neulich truge es sich zu, daß sieben Schutknechte, welche mit einander nach Galoro auf den Markt gegangen, in ihrer Rückkehr Schwämme gesammelt, und sich solche in einem Wirthshaus zurichten lassen; da sie nun selbe gegessen, und sich darauf wieder auf den Weg hieher zurück begeben, wurden sie alle von grossen Schmerzen überfallen, wovon gleich darauf 2. in dem Spital von St. Giovanni, 3. in Trastevere, und die übrige nachgehends, ungehindert alles eingenommenen Segen-Gifts, auch gestorben.

Aus Savoyen, den 10. Junii.

Den 4. dieses gegen Abend ist der prächtige Einzug des Herzogs und Frau Herzogin in Turin unter dreyimaliger Lösung 200. Canonen erfolgt, die ganze Stadt ist selbigen Abend und Nacht herrlichst

befeuchtet, und sowol Kunst- als Freuden-Feuer angezündet worden; andern Tags, als den 5ten, hat man in der Haupt-Kirche, unter Lantung der Glocken und Abfeuerung des Geschüzes, das Te Deum musicalisch abgesungen, Abends und Nachts war wiederum die Stadt erleuchtet, wie auch 3ten Tags, als den 6ten, geschähe, bey Hofe war musicalisch Concert. Am 7ten haben die Schauspiele ihren Anfang genommen, und sollen täglich neue Lustbarkeiten am Hofe vorgehen bis den 19ten dieses, an welchem Tage das heilige Schweisstuch unserers Heilandes öffentlich ausgestellt werden solle, welches kostbare Kleinod sonst nicht als bey Gelegenheit der Geburt oder Vermählung eines Herzogs von Savoyen vorgestellt zu werden pfleget.

Stockholm, den 10. Junii.

Man ist alhier in kurzem des Thronfolgers Königliche Hoheit, welche nunmehr die Musterung über alle in denen Provinzen des Königreichs bequartirte Regimente mehrentheils geendiget, wieder zurück gewärtig, indem die Zeit der bevorstehenden Niederkunft Dero Frau Gemahlin Königliche Hoheit immer näher heranrückt, und eben deswegen dürften auch Dieselbe vor diesesmal die decretirte Reise nach Albo, um über die daselbst sowohl als in andern Orten befindlichen Truppen die Revue zu halten, nicht antreten, wie dann bereits der in Finnland commandirenden hohen Generalität die Königliche Ordre zugesertiget worden, die unterhabende Regimente zu mustern, ungeachtet schon zum voraus die exacte Liste eingeschicket worden, daß nicht allein Dieselbe, sondern auch die Land-Militz sich durchgehends in completem Stande befinden. Obgleich sowohl Russisch-Kaiserl. als hiesig Königlicher Seits die Armatur zu Wasser und Land eifrig fortgesetzt wird; so stehet doch von denen Häven dieses Königreichs nichts anders zu vernehmen, ausser daß die auf denen in See gestochenen Fregatten befindlichen Mannschaft nur vor die lange Weile im Rudern geübet wird; so hat man auch von denen Russischen Häven noch gar nicht vernommen, daß die schon vor einem Monat zur Abseglung fertig gelegene Escadre Befehl zum würdlichen Auslauff bekommen habe. Im übrigen flattiret sich jedermann noch beständig, daß die in Norden noch obwaltende Mißlichkeiten durch die Vermittelung derer Höfe von Wien und London ehestens völlig beygelegt seyn dürften.

Paris, den 15. Junii.

Als den 1. dieses berichtet massen die solenne Eröffnung der Sessionen von der Geistlichkeit geschähe, stenge sich dieselbe mit einem hohen Amt

an, welches der Herr Cardinal Rochefoucault selbst hielte. Alle Deputirte, als 6. Erz-Bischöffe, 10. Bischöffe, und 16. Aebte, nahmen währendem hohen Amt die Heil. Communion, und der Bischoff von Lutun hielte die Predigt. Den 4ten hatte der Clerus Audienz bey dem König, wobey der Graf von St. Florentini sie präsentirete. Sie empfiengen alle die Honneurs, die man dem Französischen Clero giebt, wenn er in corpore versammelt ist, und die Garde musste das Gewehr präsentiren. Der Herr Cardinal Rochefoucault führte die Anrede. Man will wissen, daß die gegenwärtige Sitzung dieses ansehnlichen Corporis eben so wichtig seyn werde, als eine der vorigen, die unter dem Ministerio des Cardinals Richelieu gehalten worden.

London, den 17. Junii.

Nach den neuesten Briefen aus Dublin in Irland ist die Ruhe von neuen gestöhret worden, welches von den Arbeitern der Stoffen-Manufacturien geschehen, indem sie vorwenden, daß die Tragung deren Zigen und Cattonen, wiewohl dieselbe in Irland gemacht, ihnen sehr nachtheilig und Ursache wäre, daß es ihnen an Arbeit mangelt, dahero sie sich den 4ten dieses zusammen rottiret, und den Weibskleuten, so sie mit dergleichen bekleidet angetroffen, solche zerrissen oder zerschnitten, über welche Gewaltthaten ein solcher Schröcken entstanden, daß man alle Kram-Läden verschlossen, worauf eine grosse Anzahl deren Arbeitern in Zigen und Cattonen herzugekommen, und die andere angegriffen, woraus ein sehr hitziger Scharmüzel entstanden, also, daß beyder Seits viele verwundet worden.

Halle, den 16. Junii.

Die älteste Leute können sich nicht erinnern, daß so viele Feuersbrünste jemahlen so kurz aufeinander als in diesem Frühling in hiesiger Gegend entstanden, wie dann gestern Nachmittag abermal in dem eine Stunde von hiesiger Stadt entfernten und unter das Amt Siebichenstein gehörigen Dorffe Zscherben eine solche Feuersbrunst entstanden, wodurch aller Gegenwehr ungeachtet, 14. Häuser in die Asche gelegt wurden.

Hannover, den 17. Junii.

Beyder auf der Ebene von Vult am 15. dieses gehaltenen Musterung, ritten Ihre Großbritannische Majestät in Begleitung des Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel Durchlaucht, des Herzogs von Newcastle und noch vieler Herrn von Distinction die Linien hinunter. Auf dem rechten Flügel waren 1. Escadron Granadiers zu Pferd, 4. Escadron

von Pontpictin Dragoner, 1. Escadron von der Leib-Garde, 2. von Höltnitz und 2. von Hasmerstein Cavallerie postiret, das Corpo der Bataille machten aus 2. Bataillons von der Garde, 1. von Klincksowströhm, 1. von Spörcken, 1. von Brunn, 1. von Cheuses, 1. von Hodenberg, 1. von Münchow, 1. von Freudentmann, 1. von Krough und 1. von Soubiron. Auf dem linken Flügel waren postiret 2. Escadronen von Platen, 2. vom Leib-Regiment, Cavallerie, und von Adelephs Dragoner. Alle diese Truppen marschirten vor Ihre Majestät dem König vorbei, so daß Höchst-Dieselbe Mann vor Mann in hohen Augenschein nehmen konnten.

Berlins, den 19. Junii.

Wegen der Nordischen Umständen hat unser Hof 3. Couriers, einen nach Schweden, den andern nach Dännemark und den 3. nach Polen mit wichtigen Brieffschaften abgeschicket, die Erörterung besagter Nordischen Sachen beruhen vermahlen auf der Entschliessung Ihrer Majestät der Russischen Kayserin, welche dieselbe über die Erklärung fassen wird, so deren Minister zu Berlin geschehen, welche auch mit derjenigen Erklärung übereinstimmt, welche der Herr von Warendorff befehliget ist dem Russischen Hof mitzutheilen, so bald er seine öffentliche Audienzen wird erhalten haben; man vermerket innerhalb wenig Wochen zu erfahren, was diese Declaration für eine Wirkung hervor bringen werde. Man vernimmt, daß Se. Alexanderliche Majestät eine Anweisung von 180000. Gulden auf Dero Schatz-Kammer angewiesen hätten, um eine Anforderung abzumachen, so der Wienerische Hof wegen der Fouragerie Lieferung hat, die von der Provinz Luremburg zu der Zeit geschehen, als ein Theil der Französischen Armee unter dem Commando des Marschalls von Lowendahl durch die Staaten selbiger Provinz nach der Maas geruckt. Seit 3. bis 4. Tagen sind alle, sowohl Staats- als Kriegs-Minister, wie auch die ausländische Abgesandten nebst den Secretarien der Canzley-Rechnungs-Cammer, zum König nach Compiègne abgereiset, wohin am 18. dieses ein Spanischer Cabinets-Courier durch Paris zum Spanischen Ambassadeur, Marquis von Vignatelli in aller Eil passirt ist. Aus der Stadt Orleans wird berichtet, daß alda 2. Soldaten des Regiments dieses Namens in selbige Stadt hineinkommend, Eherweise zu ihren Cameraden gesagt, daß sie gekommen wären, um gleich wie zu Paris geschehen, die Kinder aufzuheben, worauf das Gerücht sich ausgebreitet und das allzuleichtglaub-

ge gemeine Volk in solche Wuth gerathen, daß sie einen von diesen beyden Soldaten zu todt gesteiniget, der andere, welcher sich mit der Flucht retten wollen, ist angehalten und zum Intendant selbiger Provinz gebracht, der ihn 2. bis 3. Tage hernach mit Ruthen derb abstreichen und Brandmarken, hernach Lebenslax auf die Galeeren schmieden lassen, daß also diesen beyden ihre ganz unbefonnene Kurzweil gar theuer zu stehen kommen. Weiln aus Rochelle die gute Zeitung eingelaufen, daß in selbigem Haven die lang erwartete Fregatte, die Gottesfürchtige genannt, 36. metallene Canonen führend, am 9. dieses eingetroffen, ist darüber unter den Pariser Kaufleuten desto grössere Freude entstanden, da man selbe seit vielen Monaten für verlohren gehalten hat, und ihre Ladung, so sie aus den Französischen Magazinen der Insel Cayenne in Süd-America überbringet, auf mehr als 7. Millionen vergrößert wird.

Dresden, den 20. Junii.

Durch die neulich den 12. dieses entstandene Feuersbrunst sind 9. Häuser in die Asche geleeget worden. In der Meißner Porcellain-Fabrique wird sehr eifrig an Verfertigung verschiedener kostbaren Kunstfayen gearbeitet, welche in 5. Wochen fertig seyn müssen, um alsdann nach Frankreich gebracht zu werden. Da sich ein Ruf verbreitet, daß den 7. dieses bey einem gewissen Banquier in Leipzig ein ansehnlicher Wechsel angelanget, und die Summa in contanten Species nach Warschau übermacht worden, und man Ursache zu glauben habe, daß dieses Geld von dem Herrn Marschallen, Grafen von Sachsen überschicket worden, so ist dieser Ruf ganz ungegründet.

Bayreuth, den 20. Junii.

Vorgestern frühe zwischen 9. und 10. Uhr haben Se. Hochfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Landes-Fürst, und Dero Frau Gemahlin Königliche Hoheit, mit einem zahlreichen Gefolge und unter den häufigen Glückwünschen aller redlich gekündten Einwohner hiesiger Residenz-Stadt Dero Reise nach dem Earlsbade angetreten.

Haag, den 22. Junii.

Am Freytag sind der Herr Graf von Czernichef, Rußisch-Kaiserlicher Minister bey dem Großbritannischen Hofe, und der Herr General-Major von Hopp, Gesandter der Herrn General-Staaten bey selbigem Hof, aus London hier angelanget,

und beyde haben den Prinzen Statthalter zu grüßen die Ehre gehabt; ersterer ist am folgenden Morgen von hier wieder ab- und nach Hannover verreisct, letzterer aber ist in seinen eigenen Privat-Geschäften hier angelanget, und wird noch einige Zeit sich hier aufhalten. Morgen werden die nach Dordrecht abgeordnete Herren aus der Versammlung derer Herrn Staaten von Holland hier wieder eingewartet, um bey wieder continuirender Versammlung den Rapport ihrer Berriichtung abzustatten.

## AVERTISSEMENTS.

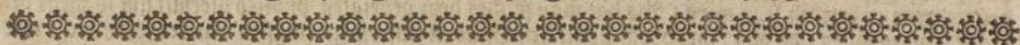
Ben Springs Erben und Garbe, Buchhändler in Frankfurt, ist zu haben: Der Zorn des Herrn Professor Gottscheds über das rauhe Pfälzer-Land, nebst der Bemühung der Obern Pfalz, den Zorn desselben zu besänftigen, und Joh. Tob. Köhlers Bertheidigung der Ober-Pfalz, gegen die Verunglimpfungen des Hrn. Professor Gottscheds. 4. 1750. 15. fr. Circular-Schreiben des General-Mitter-Directorii am Ottenwald ad Status Imperii d. d. 2. Marr. 1750. mit Anmerkungen und gehörigen Erläuterungen. Fol. 4. fr. Nebel H. C. Diatriba de militia romana monumentis Q. Horatii Flaccii illustrata. 4. Gießæ 1750. 8. kr. Versuche in der moralischen Weltweisheit, aus dem Französischen des Herrn von Mauperinus übersetzt. gr. 8. Halle 1750. 15. fr. Bibliotheque curieuse historique & Critique ou Catalogue raisonné de Livres difficiles a trouver p. D. Clement, T. I. med. 410 Gotting. 1750. 3. fl. 30. kr. Ecardi, Jo. Georg. de Origine germanorum eorumque vetatissimis colonii migrationibus ac rebus gestis libri II. edid. Christ. Lud. Scheidius c. fig. 4. Gotting. 1750. 4. fl.

Ben des Parfumeur Pauli hinterlassenen Wittib in der Jahrgasse allhier, ist die Englische Composition Seife a 48. fr. in Commission zu haben; selbige dienet zur Reinigung der Haut, bloß durch waschen, warm oder kalt; sie machet die Haut ungemeyn weiß, zart und glänzend, und vertreibet das Schwitzen der Hände. Man kan auch seine Leinwand und Spitzen Schneeweiß damit bringen. Der gedruckte Zettel zeigt ein mehrers.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Ämtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben,

Nro. VII.

Freitag, den 24. Januarii, 1749.



Mit Ihro Kö-  
niglich-Kaysers-  
lichen und Kö-  
nigl. Majestät  
allergnädigstem  
PRIVILEGIO.



Wie auch eines  
Hoch-Edlen  
und Hochweisen  
Magistrats  
Hochgünstigen  
Bewilligung.

Ordentliche wochentliche  
Frankfurter Frag- und Anzeigungs-  
Nachrichten.

Welche in Johann David Jung, Buchhandlung in der Buch-  
Gasse nächst dem Fahr-Thor, wochentlich zweymal, als Dienstags und Freytags  
Vormittag ausgegeben und bekannt gemacht werden.

AVERTISSEMENT.

Nachdem durch besondern Seegen Gottes in dem Jahr 1747. in dem Hochstift-Fuldaischen  
Ober-Amte Brückenau an der Sinn, aus einem bey nahe 40. Schube durchbohrten harten Felsen ein

gang neuer Gesundheits-Brunnen aus der Tiefe der Erden von ohngefehr entsprungen, welcher von so gutem Gehalt, und kräftigen Eigenschaften ist, daß schon viele Prestigaffe ihre vorige Gesundheit durch denselben erlangt, wie beydes aus meinem hierüber nächstens an das Licht tretenden Tractatgen des mehrern zu ersehen seyn wird; Als hat man solches dem geneigten Publico hiermit um so mehr bekannt machen sollen, da von Ihro Hochfürstlichen Gnaden unserm gnädigsten Landesherrn nicht nur allein gute Bequemlichkeit zubereitet wird, damit solcher Brannen an der Quelle selbstn getruncken, sondern auch von Hochfürstl. Rent-Cammer die Versicherung hiermit beschiehet, mit denen schönsten feineren Krügen, deren schon viele tausend im Vorrath liegen, in Zukunft anzubienen, damit derselbige auch in andere Orthe verführet, und zu Erhaltung der edlen Gesundheit benuzet werden könne.  
Julda den 20. Januarii 1749.

J. B. Schlerth Phil. & Med. Doctor **Hochfürstlich**  
**Juldaischer Hof-Rath und Leib-Medicus.**  
Avertissement.

Nachdeme die Hochgebohrne unsere gnädigste Herrschafft nachstehende in Bockenheimer Gemarckung habende Wiesen, als nemlich: 1.) Die unter- und obig dem von Bockenheim nach Hausen gehenden Brückweg liegende zusammen ohngefehr 23 bis 24. Morgen haltende sogenannte Frohn- und lange Weyden Wiesen, welche bishero alljährlich 130. fl. Bestand-Geld ertragen. 2.) Die an dem von Frankfurt nach Braunheim führenden Fußpfad liegende beyde grosse Wiesen, davon die eine ohngefehr 12. die andere aber 19 Morgen hält, und bis daher zusammen vor 111. fl. verlehnt gewesen. Dann 3.) Die gleichfalls ohnweit vorherstehenden Wiesen, liegende sogenannte beyde Deck Wiesen, welche zusammen 5. Morgen haltend, und um jährlich 17. fl. Bestand Geld verlehnt gewesen, nach Endigung bisheriger Lehn-Zeit von nächst bevorstehendem Peters-Tag durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden hinwiederum auf eine Zeit von 9 Jahren in temporal Bestand zu vergeben gnädigst entschlossen; Als können diejenige, so Lusten dazu haben, solche in Augenschein nehmen, und an dem auf den 11ten nächstkommenden Monats Febr. zur würcklichen Versteigerung anberaumten Termin, bey dahiesiger Renth-Cammer sich einfinden nach belieben mit-bieten, und des weitem Ausgangs darauf gewärtig seyn. Resolutum Niddelheim den 18. Jan. 1749.

**Hochgräffl. Renth Cammer hieselbsten.**  
Avertissement.

Weilen den 27 Jan. 1749 des Vormittags um 9. Uhr auf löbl. Acker-Gericht die Bleich-Plätze am Wühl-Bruch vor Sachsenhausen an den Meistbietenden wiederum auf anderweitere 3. Jahre öffentlich versteigert werden sollen. Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, daß diejenige, welche solchane Bleich-Plätze zu bestehen gesonnen, sich auf obbestimmte Zeit melden und den fernern Erfolg gewärtigen können. Sig. Frankfurt den 13. Jan. 1749.

**Acker-Gericht.**

Sachen die zu verkauffen, so beweg- als unberweglich sind, in der Stadt:

Nachdeme der von dennen Erben weyl. Frau Maria von den Welden seel. aus gesetzt gewor-

dene verkaufft an Meistbietenden ihres gemeinschaftlichen Hauses zur alten Edlinische Post genant neben löbl. Gerichts-Cantley gelegen, nunmehr auf den 3ten Febr. festgestellt worden; Als haben selbige solches hiedurch wissend machen wol-

len, damit die Hrn. Liebhabere sich auf ermelden  
Tag Nachmittags um 2 Uhr beliebig einfinden  
können, so auch jemanden daselbe aus der Hand  
zu erkauffen gesonnen, ist des halben weitere Nach-  
richt daselbst zu bekommen.

Bis Montag soll auf der Friedbergergas gegen  
der Carthaus über allerley Hausrath wie auch  
zwey Tobacks Pressen und etwas Toback durch die  
geschworne Ausrücker an den Meistbietenden  
öffentlich verkauft werden.

Das Wolffische Haus auf der Bockenheimer-  
Gas ist zu verkaufen, und sind bereits 7000. fl.  
darauf gebotten, mithin, wann jemand mehr  
davor geben wolle, derselbe hat sich innerhalb 14.  
Tagen bey löbl. Curatel-Amt zu melden, und all-  
da weitem Bescheid zu gewärtigen.

Bej Johannes Pfeffinger, wohnhaft auf dem  
Baarfüßer Plätzgen, gegen Frau Dr. Waltherein  
über, in Schreiner Meister Friederichs Behaus-  
ung, seynd ganz frisch angekommene Auster, zu  
haben, ingleichem ist bey selbigem zu bekommen,  
Brabander-Flachs von diverse Sorten, guter  
Thee Boy und Caffee, alles in raitonablen Preis.

In dem Gasthaus zur weissen Schlange in der  
grossen Sandgas gelegen logiret ein Fremder wel-  
cher extra schöne Canarien Vögel so wohl Männ-  
ger als Weibger Probmäsig zu verkauffen hat.

Eine grosse eichene Haus Thür, 2. tannene La-  
den Thüren, und 2 Läden an ein Comtoir dien-  
lich, welche 3 Stücke mit Schloß-Band, Riegel  
und Globen versehen, stehen zu verkauffen.

Ein Weiber-Platz in der Catharinen Kirch im  
2ten Stuhl bey der Sängel No. 24. sodann ein  
Anhang Vänckel in der Barfüßer Kirch an dem  
Stuhl No. 122. an der Rückwand angehengt, wo  
man an Hr. Dr. Haus hinein gehet, steht zu ver-  
kauffen.

Ein Tubus zur Astronomischen Wissenschaft  
gehdrig ist zu verkauffen.

Ein Schlitten und eine Wurst, so beyde noch  
wenig gebrauchet, sind nebst allem Zugehör bil-  
ligen Preiffes zu verkauffen.

Zu verlehnen in der Stadt.

In der Barfüßer Kirch unter der Orgel ist ein  
Manns Platz billigen Preiffes zu verlehnen.

In der Baarfüßergas, gegen der Frau Dr.  
Waltherein über, im Eckhaus zum grossen Einhorn  
genant, steht etne comode Wohnung einer Sie-  
genhoch zu verlehnen, besteht in 2. Stuben samt  
einer Stuben Kammer darzwischen, eine Küch  
und Vorplatz, zwey Stiegen höher sind noch  
2. Kammern nebst einem Holzplatz, Regen und  
Waschfessel ist gemeinschaftlich zu gebrauchen,  
nebst einem verschlossenen Keller, Wasser-Pump  
und Privet versehen, und ist deshalb bey denen  
Einwohnern guter Bescheid zu haben.

In einem sowol in der Fahrgas als auch in  
der Kindheimergas gelegenen Haus sind etliche  
wohl verwahrte Gemölber von zimlicher größe  
zusammen oder jedes allein zu verlehnen, welche  
sogleich bezogen werden können.

Zu Sachsen-Hausen in der güldnen Sonn  
bey Hrn Schwann ist ein schönes Reit Pferd mit  
gutem Sattel und Zeug zu verlehnen, welches einem  
jeden so lang es derselbe nöthig hat zu dienen  
steht.

Auf der Friedbergergas ist eine saubere Wohn-  
ung an stille und honette Leute zu verlehnen, be-  
steht in einer Stube Kammer und Küch, worzu  
auch auf begehren noch eine Kammer gegeben wer-  
den kan, und ist bey Ausgebern dieses das mehrere  
zu erfahren.

Vier Tausend gülden Scipendien Gelder liegen  
parat auf einen Gerichtlichen Innsatz zu 4. pro  
Cento ausgeliehen zu werden.

Personen so allerley suchen.

Eine honette Burgers Tochter welche alle feine  
Häusliche Arbeit verstehet, sucht in eine stille ho-  
nette Haushaltung zu kommen.

Eine Person mit ihrem Bedienten suchet ge-  
legenheit in Zeit von 8. Tagen mit extra Post nach  
Wien zu verreissen.

Eine perfecte Köchin welche auch das Backwerk  
als Pasteten, Torten, Radon-Kuchen und derglei-  
chen verstehet, auch mehr gedienet hat, sucht wie-  
derum bey einer Herrschaft zu dienen.

Christoph Barnhard, Lehn-Kutscher alhier  
wohnhaft auf der Schaffergas, fährt den 26.  
oder 27. Jan. nach Metz um Leuth abzuholen,  
sucht also Passagiers dahin.



### Sachen die verlohren worden.

Es ist ein Utrechter Ketterie Loos zur 4ten Class Num. 13145. verlohren worden, da nun niemand als den rechten Eigener welcher den Colporteur bekant der etwa darauf fallende Gewinnst ausbezahlt wird, als wolle der finder sich mit dem Loos bey Ausgebern dieses melden.

Am abgewichenen Montag ist auf der grossen Eichenheimer-Gas ein schwarzes halb-jähriges Dachshündgen mit einem braunen Kopff und 4. dergleichen Pfoten um den Hals aber grau und schwarze Haar und auf der Brust ein weiß plätzlein habend, verlohren worden, wer solches wiederbringt soll ein gut Recompensz bekommen.

Abgewichenen Freytag Vormittag hat sich ein Schweinchen welches achtzehn Bechen alt und ein weiß Berckgen ist zwischen dem Armen-Haus und der Allerheiligg-ß verlaufen, weme solches zugekommen wird ersucher davon gegen ein Trancgeld Anzeige zu thun.

### Sachen die gestohlen worden.

Lezt verlohrenen Montag ist einem Doppelhund ein Halßband auf welchem die Buchstaben P. J. v. S. stehen, abgethan worden, wer etwa solches gekauft und Anzeiget, soll nebst seinem ausgelegten Geld ein Trancgeld bekommen.

### Avertissement.

In der Warrentrappischen Buchhandlung ist zu haben: Genealogisch Schematisches Reichs- und Staats-Handbuch vor das Jahr 1749. in welchem enthalten 1) ein vierfacher Calender 2) ein Geschlechts-Register der herrschenden Häuser von Europa, in dessen alphabetische Ordnung verschiedene Hof Staate und Regierungs-Verfassungen Malttheser, Teutscher und andere hohe Ritter-Orden, Hochwürdige Dom Capitul ic. ic. eingeschaltet worden. 3) Eine hochansehnliche Reichs-Versammlung. 4) Ein höchstpreißlich Kayserl. Reichs-Hof-Rath, und geheime Reichs-Canzley. 5) Ein höchst löbl. Kayserl. Reichs-Cammer, Gericht. 6) Eine ohnmittelbare freye Reichs-Ritterschafft. 7) Das jetzt lebende Frankfurt 8. roth 45. kr. geheft 4 50. kr. in Gold-Papier 2 fl. 1. und in roth Leder 2 fl. 12. kr. Item

Des Heil. Römischen Reichs freyen Wahl- und Handels-Stadt Frankfurt am Mayn verbesserter Raths. und Stadt-Calender auf das Jahr 1749. worinnen alle Ehren-Aemter und Bedienungen, Decreta Publica. Gerichts-Feerien, Posten, und alles andere, so die Stadt Frankfurt betrifft, befindlich. 8. geheft 2 12. kr.

### Avertissement.

Demnach in der Eysriedischen Behausung am Eck des grossen Korumarcks Mittwochs den 5. Febr. 1749. Nachmittags um 2. Uhr, folgende Kirchen-Plätze, als nemlich und 1) in der Bartsüßer Kirchen, der 1. und 2te Weiber-Platz in Num. 80. 1. Anhängbäncklein auf der Thür in dem Capellen Num 90. Lit. K. der 3te Manns-Platz in Num. 139. Lit. C. 2) in der Catharinen-Kirch, der 3te Weiber-Platz in Num. 85 und der 1te Manns-Platz in Num. 153. sodann 3) in der Nicolai-Kirch, der 1te Weiber-Platz in Num. 31. und 1 Anhäng-Bäncklein an Num 34. durch die geschworne Ausrüffer öffentlich an die Weisbietende verkauft werden sollen; Als hat man solches hierdurch zur Nachricht vermelden wollen, und können sich die Hrn. Liebhabere dießfalls bey dem ordentlichen Glöckler einer jeden obgedachter Kirchen des mehrere erkundigen und solche vorhero in beliebigen Augenschein nehmen.

### Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn.

Rindfleisch das Pfund zu 6. Kreuzer.  
Schweinfleisch das Pfund zu 5. und ein halben Kr.  
Kalbfleisch das Pfund zu 7. Kreuzer.  
Hammelfleisch das Pfund zu 6. Kreuzer.

Franckfurt den 7. Jan. 1749.

### Recheney.

Solten nun von dem Käufer, über obigen Tax, mehrere Zahlung gefodert, oder mit unschicklichen beyfleisch, Zugabe von Köpffen, Milchen, Füßen und dergleichen beschweret werden, so könnte man solches bey löbl. Recheney anzeigen, und Satisfaction erhalten, auch soll dem Denuncianten das drittel der Straffe zufallen, und dessen Nahm verschwiegen bleiben.